

**INTEGRIERTES
STADT-
ENTWICKLUNGS-
KONZEPT**

ESLOHE
(Sauerland)



Impressum

Gemeinde Eslohe

Bürgermeister Stephan Kersting

Schultheißstraße 2, 59889 Eslohe

Ansprechpartner Gemeinde Eslohe

Stefan Berg

Fachbereichsleiter IV - Technische Dienstleistungen

Schultheißstraße 2, 59889 Eslohe

Fon 02973.800-440

Fax 02973.800-101

E-Mail: s.berg@eslohe.de

www.eslohe.de

Bearbeiter/innen

Loth Städtebau + Stadtentwicklung

Christine Loth

Marburger Tor 4-6, 57072 Siegen

E-Mail: info@loth-stadtentwicklung.de

www.loth-stadtentwicklung.de

neuland*

Susanne Neumann

Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co KG

Regionalbüro Nordrhein-Westfalen, Ober dem Hofe 18, 51515 Kürten

E-Mail: neumann@neulandplus.de

www.neulandplus.de

In Zusammenarbeit mit der von der Gemeinde Eslohe berufenen Steuerungsgruppe, deren Mitglieder waren:

Stephan Kersting, Bürgermeister

Stefan Berg, Fachbereichsleiter FB IV

Dr. Rochus Franzen, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde

Volker Frenzel, Vorsitzender der SPD- Fraktion im Rat der Gemeinde

Thorsten Beuchel, Vorsitzender der FDP- Fraktion im Rat der Gemeinde

Theo Bremke, Vertreter von Eslohe aktiv

Patrik Habbel, Vertreter von Eslohe aktiv

Hubertus Schmidt, Vertreter der Kur- und Freizeit GmbH

März, 2019

Inhalt

1.	Einleitung	6
2.	Anlass	6
3.	Ausgangssituation	7
4.	Städtebauliche Zielsetzungen	8
5.	Inhalte des Entwicklungskonzeptes	9
6.	Zur Aufgabe, Vorgehen und Methodik	10
7.	Ablauf und Prozesssteuerung	11
8.	Beteiligung und Arbeitsstrukturen	11
9.	Grundlagen	12
10.	Teilraumbezogene Rahmenbedingungen	13
11.	Demografische Entwicklung und Soziale Strukturen	14
11.1.	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur	14
11.2.	Soziale Situation	19
11.3.	Bildungsinfrastruktur	21
11.4.	Angebote in den Bereichen Kultur, Freizeit und Brauchtum	22
11.5.	Initiativen	23
12.	Wirtschaftsstruktur	24
12.1.	Wirtschaftliche Strukturen heute	24
12.2.	Versorgungsangebote und Dienstleistungen	27
12.3.	Tourismus und Naherholung	28
12.4.	Kommunale Haushaltslage	29
13.	Siedlungsentwicklung und Wohnen	36

13.1.	Relevante planungsrechtliche Vorgaben	36
13.2.	Siedlungsstruktur	38
13.3.	Flächennutzung und Bebauungsstrukturen im Kernort Eslöhe	39
13.4.	Bebauungsstruktur	40
13.5.	Siedlungserweiterungen	40
13.6.	Wohn- und Mietwohnungsbestand	42
13.7.	Freiflächen und Baulücken	46
13.8.	Gebäudeleerstand	46
13.9.	Ortsbild, Baukultur und Denkmalschutz	47
13.10.	Prognose/ Perspektiven des Wohnungsmarktes	48
14.	Verkehrsinfrastruktur	48
15.	Grün- und Freiraum	50
15.1.	Naturräumliche Einbettung und Landschaftsschutz	50
15.2.	Ökologie und Klima	51
15.3.	Öffentlicher und privater Grün- und Freiraum	52
15.4.	Öffentliche Spiel- und Sportflächen	52
16.	SWOT-Analyse	53
17.	Städtebauliche und soziale Missstände im Programmgebiet	70
18.	Ableitung der Handlungsfelder und des Handlungsbedarfs	72
18.1.	Handlungsfeld Städtebauliche Entwicklungen	72
18.2.	Handlungsfeld Nahversorgung, Erholung und Tourismus	73
18.3.	Handlungsfeld Klima, Natur- und Ressourcenschutz	73

18.4.	Handlungsfeld Verkehr und Mobilität	74
19.	Abgrenzung und Begründung des Programmgebietes	75
20.	Visionen und Wünsche	79
21.	Leitziele und Leitideen	80
22.	Stadtentwicklungsziele und strategischer Ansatz	82
22.1.	Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung	84
22.2.	Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus	85
22.3.	Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz	86
22.4.	Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität	87
23.	Maßnahmen	90
23.1.	Maßnahmengebiet „Zentraler Versorgungsbereich/ Tölckestraße“	95
23.2.	Maßnahmengebiet „Hauptstraße“	103
23.3.	Maßnahmengebiet „Rathaus“	110
23.4.	Maßnahmengebiet „Esselbach“	114
23.5.	Weitere Maßnahmen	116
24.	Maßnahmen, Kosten, Finanzierungs- und Zeitplan	118
25.	Weiterer Prozess	118
25.1.	Kontinuierliche Weiterentwicklung	118
25.2.	Verstetigung des Prozesses	119
25.3.	Umsetzung des Konzeptes	119
25.4.	Monitoring und Evaluierung	119
26.	Literatur- und Abbildungsverzeichnis	124
27.	Anhang - Projektskizzen	124

1. Einleitung

Die Gemeinde Eslohe ist für viele Menschen ein attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort zugleich. Eslohe verfügt über eine hohe Lebens- und Freiraumqualität und ist mit nahezu 90% Freiflächen eine der grünsten Kommunen im Vergleich mit Kommunen gleichen Typs im Landesdurchschnitt¹. Der Ort Eslohe bzw. die Kerngemeinde Eslohe ist mit einer vielfältigen Angebotsstruktur das Versorgungszentrum im Gemeindegebiet, und damit von großer Bedeutung für den Standort insgesamt. In der Kerngemeinde Eslohe sind alle relevanten Infrastruktureinrichtungen entsprechend dem Typ „Kleine Kleinstadt“ vorhanden. Gemeinsam mit der Stadt Schmallenberg und der Stadt Meschede stellt Eslohe ein wichtiges Versorgungszentrum im Hochsauerland dar.

Zur Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen erfordert es innovative Konzepte zur Sicherung und Steigerung der Qualität. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) ist in Text und Karten ein mittel- bis langfristiges Planungsinstrument zur Sicherung und zukunftsfähigen Gestaltung städtebaulicher Strukturen, und ergänzt damit das bereits vorliegende Integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK der Gemeinde Eslohe).

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) definiert zukünftige Anforderungen an die Gestaltung und Entwicklung städtisch geprägter und naturräumlich wertvoller Räume. Es definiert zukünftige Anforderungen von Gesellschaft und Umwelt, wie gute Erreichbarkeit, klimagerechte Gestaltung und inklusive Nutzbarkeit. Ein Ziel- und Maßnahmenkonzept, das am Ende der verwaltungsinternen Abstimmung steht, soll mit der Öffentlichkeit und der Politik diskutiert, den Ratsgremien zum Beschluss vorgelegt und anschließend sukzessive umgesetzt werden.

2. Anlass

Die Gemeinde Eslohe hat im Jahr 2017 ein Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) aufgestellt. Im Rahmen des IKEKs wurden für die einzelnen Ortsteile Leitbilder erarbeitet, welche die Grundlagen für die weitere Entwicklung darstellen und städtebauliche Ziele formulieren. Dabei wurden unter anderem für die Kerngemeinde Eslohe Leitideen formuliert die städtebauliche Qualifizierungsmaßnahmen umfassen, um die Kerngemeinde in ihrer Funktion als Versorgungszentrum und als Wohn- und Lebensraum zukunftsfähig zu entwickeln bzw. zu stärken.

Um für diesen begrenzten Raum den Zugang zur Städtebauförderung zu ermöglichen, soll das bestehende IKEK um städtebauliche Planungsgrundlagen und die für ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) notwendigen zusätzlichen Analyseteile ergänzt werden.

Im Wesentlichen werden städtebauliche Missstände rund um das Gebiet „Zentrum Eslohe“ und weitere Gebiete benannt und Maßnahmen zur Behebung der Missstände vorgeschlagen.

Das INSEK bildet die Fördergrundlage für sämtliche Programme der Städtebauförderung.

1 Quelle: Vgl. IT NRW, Kommunalprofil Eslohe, Stand 2015, S. 3/27

3. Ausgangssituation

In der Kerngemeinde Eslohe und Umgebung lebten am 31.12.2017 4.654 Einwohner und in der Gemeinde Eslohe (gesamt) 9.178 Einwohner.

In der Kerngemeinde Eslohe gibt es neben den zentralen Versorgungsangeboten wie Nahversorgung, medizinische und pflegerische Versorgung, Dienstleistungsangebote, auch Infrastrukturgebote wie Haupt- und Realschule, Grundschule und Kindergarten. Ein attraktiver Einzelhandelsmix wird durch kulturelle und gastronomische Angebote ergänzt. Im Jahr 2015 wurde in der Ortsmitte eine ca. 1,4 ha große Fläche an der Tölckestraße entwickelt, auf der im selben Jahr ein Einkaufszentrum (Essel-Markt) mit überwiegend großflächigem Einzelhandel eröffnete. Mit der Entwicklung der Fläche und dem zusätzlichen Nahversorgungsangebot hat sich der zentrale Versorgungsbereich zentrumsnah erweitert.

Mit der Entwicklung des Standortes Essel-Markt hat die Gemeinde Eslohe eine offensive und strategisch sinnvolle Maßnahme ergriffen, um die Entwicklung zu einem zentralen Standort im Dreieck Schmallenberg, Meschede und Eslohe voranzubringen und vorhandene Synergieeffekte genutzt, um den Standort Eslohe als attraktives Einkaufszentrum langfristig zu etablieren.

Als wesentlicher und zentraler Baustein, und damit als Lückenschluss zwischen dem neu entwickelten Essel-Markt und den bestehenden Versorgungsangeboten entlang der Hauptstraße, wird die verbindende bzw. zusammenhängende Entwicklung der beiden Standorte gesehen. Die beiden räumlich nahegelegenen Standorte sollen durch eine attraktive Gestaltung der öffentlichen Flächen, verbesserter Fußwege- und Wegeverbindungen, sowie durch die Stärkung der in diesem Bereich vorhandenen naturräumlichen Qualitäten, städtebaulich und naturräumlich aufgewertet werden.

Mit der Aufwertung und gesamtheitlichen Betrachtung des Bereichs zwischen Hauptstraße und Tölckestraße werden Potenziale aufgegriffen, um Eslohe als Wohn- und Arbeitsstandort, als Lebensmittelpunkt für alle Generationen und für den Tourismus zu stärken.

Mit dem Neubau und der Eröffnung einer Infothek am Rathaus im Jahr 2017 wurde ein weiteres im Zentrum der Gemeinde gelegenes, attraktives Angebot für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Touristen geschaffen.

Mit der Infothek hat die Gemeinde Eslohe eine offene, multifunktionale Begegnungsstätte für die Menschen in Eslohe und für Gäste geschaffen, in deren Räume verschiedene Informations- und Bildungseinrichtungen bereitgestellt werden. Es gibt eine öffentliche Bibliothek/ Bücherei, Besprechungs- und Schulungsräume, eine Touristikinformation und Möglichkeiten zum Verweilen und zum Austausch.

Diese positiven Entwicklungen geben Anlass weitere öffentliche Flächen im Zentrum der Kerngemeinde zu stärken. Maßnahmen Privater, die eine Attraktivitätssteigerung der Kerngemeinde Eslohe zum Ziel haben, wurden bereits in jüngerer Vergangenheit umgesetzt bzw. begonnen. Verantwortliche der überwiegend inhabergeführten Geschäfte in Eslohe zeigen großes Interesse und Engagement, um die Ortsmitte als attraktives Versorgungszentrum langfristig zu etablieren. Dabei geht es im Wesentlichen darum, den vielfach noch vorhandenen Charme der 1980er Jah-

re durch eine Neugestaltung und Aufwertung der öffentlichen Bereiche zeitgemäß zu entwickeln und die beiden Einkaufsstandorte miteinander zu verbinden.

4. Städtebauliche Zielsetzungen

Aufgrund der zuvor beschriebenen aktuellen Situation sind Maßnahmen notwendig, um die Ortsmitte von Eslohe als attraktives Nahversorgungszentrum im Dreieck Meschede–Schmallenberg–Eslohe zu stabilisieren und zu stärken. Mit der Stärkung des Zentrums in Eslohe soll an die bereits in jüngster Vergangenheit durchgeführten städtebaulichen Aufwertungen in Meschede und Schmallenberg angeknüpft werden.

Unter Beachtung einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung sollen zukunftsorientierte und an den Bedarfen der heutigen Gesellschaft angepasste Strategien bei der Weiter-, Nach- und Umnutzung von (Frei-)Flächen und Gebäuden verfolgt werden. Wesentliches Ziel ist es, dass die Entwicklungen im Einklang mit den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen, wie auch baukulturellen Anforderungen unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Raumordnung stehen.

Dazu zählen vorrangig:

- Verbesserung der Fußwegeverbindungen vom Essel-Markt zur Hauptstraße, vom Esselpark/ Kurpark bis zur Papestraße und vom Rathaus bis zum Schulzentrum
- Minimierung überbreiter Straßenraumquerschnitte
- Optimierung des Angebotes für den ruhenden Verkehr (Stellplätze)
- Barrierearme/ barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Bereiche
- Aufwertung der öffentlichen Bereiche durch attraktive Gestaltung mit Aufenthaltsqualität in der gesamten Ortsmitte/Zentrum
- Einbeziehung der Naturräume, inkl. Gewässer, in Bezug auf die Gestaltung und Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Flächen und Parkanlagen.
- Die Qualifizierung des öffentlichen Raums, der Frei- und Grünflächen und die Stärkung der Funktionalität.

5. Inhalte des Entwicklungskonzeptes

Mit der Ergänzung des IKEKs durch ein INSEK soll eine umfassende Entwicklung, Neuordnung und Aufwertung für das Gebiet rund um den Essel-Markt/ Hauptstraße und angrenzende Bereiche erarbeitet und in einem Konzept dargestellt werden.

Die Konzeption umfasst eine Analyse und Beschreibung, sowie die Entwicklung einer Strategie anhand kultureller, sozialer, städtebaulicher und naturräumlicher Ansätze. Neben Aspekten wie Natur, Klima, Energie und Ressourcen werden die Anforderungen an eine kinderfreundliche und generationenübergreifende Gestaltung (u.a. Integration und Barrierefreiheit) berücksichtigt.

Inhaltliche Bausteine im Entwicklungskonzept sind:

- Räumliche - thematische Bestandsanalyse
- Integrierte Stärken-Schwächen-Analyse
- Leitziele und Leitideen
- Handlungsfelder und Handlungsräume
- Maßnahmen und Maßnahmensteckbriefe
- Weiterentwicklung, Umsetzung und Monitoring
- Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsübersicht

Folgende übergeordnete Prinzipien werden bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes beachtet:

- Problemadäquanz (lösungsorientierte Maßnahmen)
- Projektorientierte Lösungsansätze und Konkretisierung der Maßnahmen
- Erarbeitung von Maßnahmensteckbriefen sowie zeitliche und finanzielle Einordnung und Zuordnung zu Förderprogrammen
- Hinweise zur Koordinierung der Maßnahmen, Erarbeiten einer Strategie für das Monitoring und die Evaluation
- Beteiligung und Aktivierung der Betroffenen (z.B. Einzelhändler, Anwohner und des Wirtschaftsforums) sowie Beteiligung von Politik und Verwaltung

6. Zur Aufgabe, Vorgehen und Methodik

Zur Aufgabe

Mit der Erweiterung des IKEKs zu einem integrierten Stadtentwicklungskonzept für den Kernort von Eslohe sollen konkrete, langfristig wirksame und vor allem lokal abgestimmte Lösungen für einen konkreten Teilraum, die Ortsmitte der Gemeinde Eslohe, bearbeitet werden.

Für die Entwicklung des Konzeptes wird die Beteiligung der von der Entwicklung Betroffenen, der relevanten Akteure aus Politik und Verwaltung, sowie ggf. der Bürgerschaft und weiterer Experten vorgesehen.

Vorgehen und Methodik

Im Folgenden werden die inhaltliche und methodische Vorgehensweise und die für ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept notwendigen Bausteine dargelegt. Dazu wird auf Ergebnisse und Aussagen des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) zurückgegriffen.

Schritt 1 – Analyse des Status Quo: Der Analyseteil des IKEK wird um eine räumliche, architektonische, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und sozialökonomische Untersuchung für die Ortsmitte von Eslohe ergänzt, ebenso die prognostizierten Entwicklungen. Neben den Aspekten der Ortsbild- und Baugestaltung wird auch die Grüngestaltung und Landschaftsökologie betrachtet.

Schritt 2 – SWOT-Analyse: Für den Projektraum werden die Stärken und Schwächen bewertet und mögliche Chancen und Risiken erarbeitet und diskutiert. Bei der Beurteilung des Standortes und der Formulierung von Handlungsperspektiven werden neben Daten und Analysen bereits bestehende Untersuchungen, vorliegende Konzepte und Planungen einbezogen.

Schritt 3 – Entwicklungsziele: Hier erfolgt die Diskussion möglicher städtebaulicher Entwicklungen sowie die Festlegung der Leitziele, der Leitideen und der Maßnahmen und Förderbereiche.

Schritt 4 – Konzeption und Projektausarbeitung: Für die festgelegten Projekte und Gebiete werden die Ziele, die Umsetzungsschritte und Maßnahmen festgelegt. Bereits bestehende Projektplanungen werden in die Konzeption eingebunden und Förderoptionen für Projektansätze abgestimmt.

Schritt 5 – Konzepterstellung und Abstimmungen: Das IKEK wird gemäß den Anforderungen des Landes Nordrhein-Westfalen an ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept um die entsprechenden Inhalte erweitert. Dazu erfolgt auch eine Abstimmung bezüglich der aktuellen Anforderungen mit der Bezirksregierung Arnsberg.

7. Ablauf und Prozesssteuerung

Im Zeitraum von Mai 2018 bis Oktober 2018 wurde das INSEK als Ergänzung zum IKEK für die Gemeinde Eslohe erarbeitet und der Beteiligungsprozess durchgeführt. Der Prozess wurde von einer Arbeitsgruppe begleitet, die sich mit der Entwicklung der Ortsmitte befasst. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind auf Seite 2 dieses Dokumentes namentlich aufgeführt.

Federführend wurde der Prozess von der Verwaltung der Gemeinde Eslohe, Herrn Bürgermeister Kersting und Herrn Berg, Fachbereichsleiter IV – Technische Dienstleistungen begleitet.

An folgenden Terminen tagte der Arbeitskreis Ortsmitte:

1. AK-Sitzung: 20.12.2017

2. AK-Sitzung: 29.05.2018

3. AK-Sitzung: 28.08.2018

8. Beteiligung und Arbeitsstrukturen

Das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ortsmitte. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer relevanter Akteure erfolgte in:

- Einzelgesprächen mit den jeweiligen Betroffenen
- Informationsveranstaltung zur Beteiligung und Information der Öffentlichkeit am 04.10.2018 in der Aula des Schulzentrums Eslohe



1. Bürgerbeteiligung Eslohe am 04.10.2018

Das hier vorliegende integrierte Stadtentwicklungskonzept zeichnet sich dadurch aus,

- dass es in Zusammenhang mit der Erarbeitung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes die Ergebnisse aus dem intensiv geführten Beteiligungsprozesses mit Bürgerinnen und Bürgern, sowie mit vielen relevanten Akteuren vor Ort aufgreift,
- dass es gemeinsam mit den lokalen Akteuren erarbeitet wurde und damit positive Voraussetzungen für eine intensive Beteiligung Privater im Zuge weiterer Planungen und Umsetzungen gegeben sind,
- dass Politik und Verwaltung sowie wichtige Fachdienststellen und Behörden an der Erarbeitung und fachlichen Vorabstimmung mitgewirkt haben,
- dass externe Fachplaner der beteiligten Disziplinen eingebunden waren. Fachplaner im Bereich Stadtentwicklung und Städtebau, Landschafts- und Freiraumplanung und Wasserwirtschaft wurden hinzugezogen,
- dass die politischen Vertreter durch ihre mehrheitliche Befürwortung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ihre parteiübergreifende Zustimmung geben und damit den Willen bekunden, die vorgeschlagenen Maßnahmen realisieren zu wollen.

9. Grundlagen

Vorhandene Gutachten, Projekte, Konzepte

Bei der Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes konnte auf vorliegende Konzepte und Gutachten zurückgegriffen werden:

- Integriertes kommunales Entwicklungskonzept für die Gemeinde Eslohe aus dem Jahr 2017
- Voruntersuchungen zur Renaturierung weiterer Gewässerabschnitte des Esselbachs im Zentrum der Kerngemeinde
- Vorplanungen zur Aufwertung und Neugestaltung des Platzes der Deutschen Einheit in Zusammenhang mit Maßnahmen zur Renaturierung entlang des Esselbachs

Die Inhalte der vorliegenden Gutachten wurden auf die Aussagen zur städtebaulichen Entwicklung gesichtet und in den verwaltungsinternen Abstimmungsgesprächen diskutiert. Die Ergebnisse dieses Abstimmungsprozesses sind in das vorliegende Konzept eingeflossen. Darüber hinaus wurden aktuelle Strategien und Planungen der Fachabteilungen, die nicht Bestandteil von bereits bestehenden Konzepten oder Gutachten sind, ergänzt.

10. Teilraumbezogene Rahmenbedingungen

Die Gemeinde Eslohe – Ein Überblick

Die Gemeinde Eslohe liegt im westlichen, mittleren Sauerland an der Grenze zum Kreis Olpe. Sie grenzt im Norden an die Kreisstadt Meschede, im Nordwesten an Sundern und Meschede, im Osten an Schmallenberg. Diese Städte gehören wie Eslohe zum Hochsauerlandkreis.

Im Süden grenzt die Gemeinde an Lennestadt und im Westen an Finnentrop, die zum Kreis Olpe gehören. Das Zentrum der Kreisstadt Meschede liegt etwa 13,5 km Luftlinie nordöstlich von Eslohe entfernt. Nach der Gemeindereferenz des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (2012) ist Eslohe dem Gemeindetyp „Kleine Kleinstadt“ zuzuordnen. Die nächsten zentralen Orte der Raumplanung sind die Grundzentren Hallenberg, Medebach, Olsberg und Bestwig. Als Mittelzentren sind die Kommunen Schmallenberg, Meschede, Brilon, Marsberg, Arnsberg, Winterberg und Sundern ausgewiesen. Das Gebiet der Gemeinde liegt fast vollständig im Naturpark Sauerland-Rothaargebirge. Eslohe ist Teil der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ (2014-2020).



2. Eslohe - Lage im Raum (Quelle: wikipedia.org)

Gemeinde und Teilorte weisen eine Fläche von rund 113,3 km² auf, davon sind rund 55 km² Wald- und rund 46 km² Landwirtschaftsflächen. Verkehrsflächen nehmen knapp 7 km² und Gebäude- und Freiflächen rund 4 km² ein.

Die Einwohnerzahl liegt bei 8.933 Einwohner (Stand 30.06.2018)². In Bezug auf die Gemeindefläche weist Eslohe damit eine Einwohnerdichte von 78,9 EW/km² auf. Im Vergleich zu 525 EW/km² in NRW eine niedrige Einwohnerdichte.

Das Zentrum bzw. die Kerngemeinde Eslohe – Ein Überblick

Die Kerngemeinde (KG) Eslohe mit Umfeld umfasst insgesamt 19 Ortsteile, wovon der Ortsteil Eslohe selbst mit 2.874 Einwohnern den größten Ort darstellt und für das gesamte Gemeindegebiet eine bedeutende Stellung mit Schulen, Kindergarten, Handel und Gewerbe, Dienstleistungen, Gesundheitsversorgung und weiteren öffentlichen Einrichtungen hat.

Zu Eslohe und Umgebung zählen die Ortsteile Niedersalwey mit ca. 540 Einwohnern, die Orte Bremscheid, Frielinghausen, Kückelheim, Obersalwey mit jeweils über 100 Einwohnern, Isingheim, Lochtrop, Niedermarpe und Sieptering mit einer Einwohnerzahl jeweils zwischen 40 und 100 Einwohnern und Lüdingheim, In der Marpe, Husen und Bockheim mit jeweils weniger als 20 Einwohnern.

11. Demografische Entwicklung und Soziale Strukturen

11.1. Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Bevölkerungsentwicklung in der Kerngemeinde Eslohe

In der Kerngemeinde Eslohe lebten 3.902 Einwohner im Jahr 2000, 4.729 Einwohner im Jahr 2010, 4.654 Einwohner im Jahr 2016 und 4.476 Einwohner am 30.06.2018.

Zwischen dem 31.12.2016 und dem 30.06.2018 nahm die Einwohnerzahl in der Kerngemeinde Eslohe um 178 Personen ab, dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von - 3,8 %.

Im Vergleich³ zu der Bevölkerungsentwicklung in der gesamten Gemeinde Eslohe mit einem Verlust von ca. 3% ist der Bevölkerungsrückgang in der Kerngemeinde nur moderat höher. Im Vergleich zu den anderen Ortsteilen ist der durchschnittliche Bevölkerungsverlust in der Kerngemeinde und in Cobbenrode am höchsten⁴.

² Quelle: Vgl. Gemeinde Eslohe; <https://www.eslohe.de/gemeindeinfo/einwohnerzahlen.html>

3 Bevölkerungsentwicklung gesamtkommunal

Seit den 1980er Jahren weist die Gemeinde Eslohe eine wechselhafte Bevölkerungsentwicklung auf. Von 1985 auf 1995 erfolgte ein Zuwachs der Einwohnerzahlen um ca. 1.000 Einwohner. Seit 1999 gibt es eine rückläufige Tendenz der Bevölkerungsentwicklung, die sich seit circa 2010 verstärkt. Jedoch ist der Bevölkerungsrückgang im Vergleich zu den benachbarten LEADER- Kommunen der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ unterdurchschnittlich und liegt derzeit noch deutlich über der Einwohnerzahl von 1985.

4 Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen

Die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Ortsteilen verlief in den vergangenen Jahren unterschiedlich. Vom Jahr 2000 bis 2010 konnte die Kerngemeinde Eslohe und der Ortsteil Cobbenrode ein Bevölkerungswachstum registrieren. Seit 2010 zeigt die Bevölkerungsentwicklung in Eslohe Kerngemeinde und Cobbenrode einen leicht negativen Trend. Ein kontinuierliches Wachstum können die beiden Ortsteile Reiste und Wenholthausen seit dem Jahr 2000

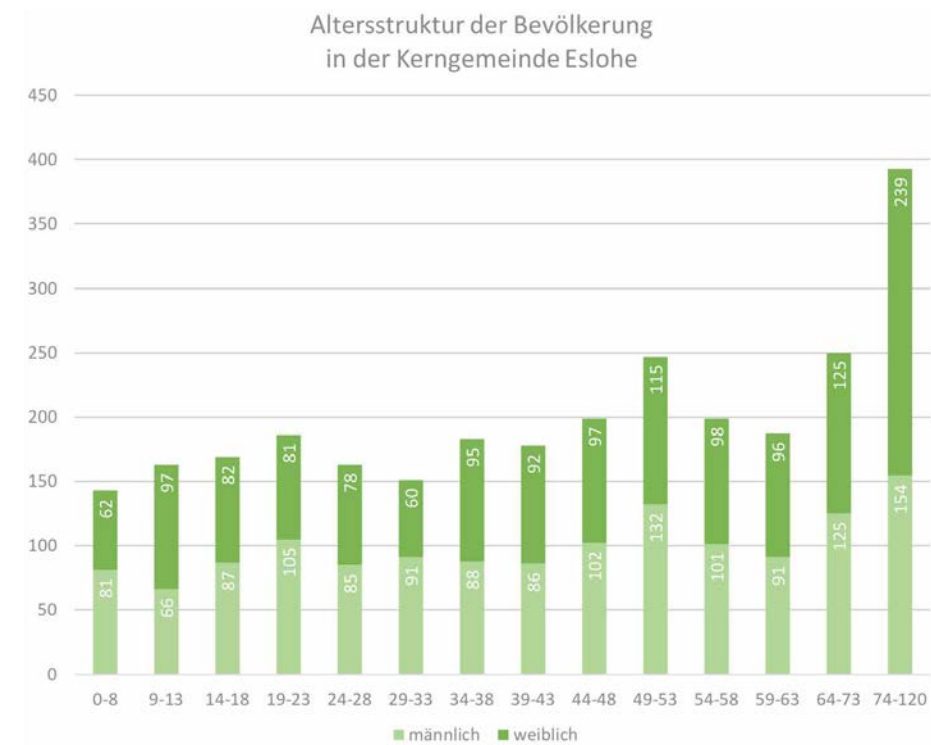
Altersstruktur

In der Kerngemeinde von Eslohe macht sich, wie beinahe überall in Deutschland, der demografische Wandel negativ bemerkbar. Durch die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung und dem gleichzeitigen Rückgang der Geburten steigt der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

In der Kerngemeinde von Eslohe lebten im Jahr 2017 393 Menschen im Alter über 74 Jahre. Das macht 14 % der Gesamtbevölkerung Eslohes aus. Betrachtet man den Anteil der über 60-Jährigen insgesamt mit 720 Menschen, steigt dieser Anteil auf 30 % an. Im Vergleich dazu lebten im selben Zeitraum 475 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren in Eslohe. Sie stellen damit nur 17 % der Einwohner.

Im Vergleich zu Zahlen auf der Ebene von Kreis, Regierungsbezirk und dem Land weist die Gemeinde einen überdurchschnittlichen Anteil an Kindern und Jugendlichen auf. Gleichzeitig ist eine Abwanderung vor allem junger Menschen zu verzeichnen.

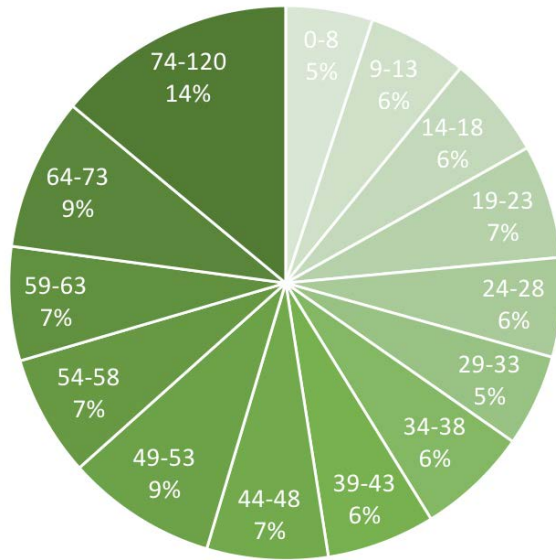
Der Umgang mit den Auswirkungen des demografischen Wandels stellt für die Gemeinde Eslohe eine Herausforderung dar. Beispielsweise muss bedingt durch den größer werdenden Anteil älterer Menschen, deren Mobilität gewährleistet werden. Zudem müssen die Pflege und medizinische Versorgung sichergestellt sein. Der Ausbau und Neubau von Seniorenwohnheimen und „Angebote für betreutes Wohnen“ wird zur Aufgabe.



3. Altersstruktur der Bevölkerung in der Kerngemeinde Eslohe; aufgeteilt nach männlich und weiblich (Darstellung: Loth Städtebau und Stadtentwicklung, Quelle Zahlen: Gemeinde Eslohe)

verbuchen, wenngleich die Wachstumsrate seit 2010 in Wenholthausen etwas geringer ausfällt.

Alterstruktur in der Kerngemeinde Eslöhe



4. Altersstruktur der Bevölkerung in der Kerngemeinde Eslöhe in Prozent (Darstellung: Loth Städtebau und Stadtentwicklung, Quelle Zahlen: Gemeinde Eslöhe)

Positiver Wanderungssaldo

In den vergangenen zehn Jahren wurden die Zuzüge nur geringfügig von den Fortzügen überschritten. Seit 2015 driften die Entwicklungen deutlicher auseinander. Entgegen dem Trend in vielen ländlichen Regionen ergibt sich für die Gemeinde Eslöhe im Jahr 2015 ein positiver Wanderungssaldo, der nur knapp mehrheitlich (53%) durch den Zuzug von Migranten bestimmt ist. Ob sich dieser Trend fortsetzen wird, ist in Anbetracht der aktuellen Flüchtlingssituation jedoch fraglich⁵.

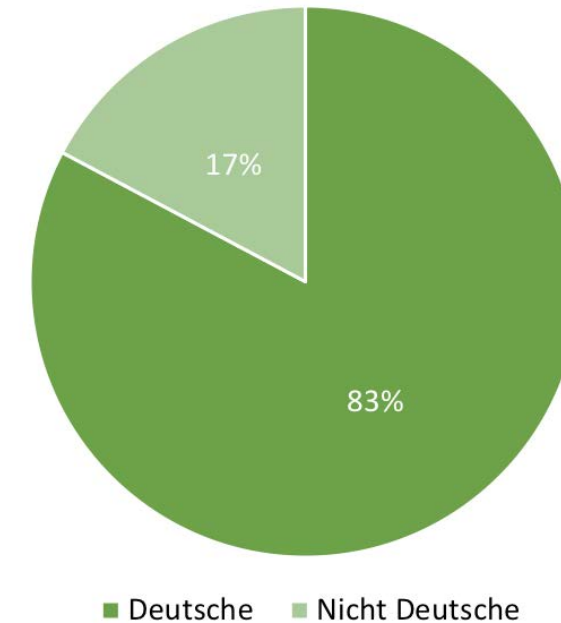
Migration

Im Kernort Eslöhe liegt der Anteil an Personen aus dem Ausland bei 17 %. Im Vergleich zum NRW Durchschnitt von etwa 14 %, liegt er etwas darüber. Die meisten nicht deutschen Einwohner der Kerngemeinde Eslöhe stammen mit 19 % Anteil am Ausländeranteil aus der Türkei. An zweiter Stelle kommen Menschen aus Polen mit 11 % und an dritter Stelle mit 9 %, Personen aus der Arabischen Republik Syrien. Die Ausländer stammen etwa zur Hälfte aus dem europäischen Ausland und zur Hälfte aus nicht EU- Staaten⁶.

Der Anteil ausländischer Mitbürger in der gesamten Gemeinde Eslöhe liegt bei 6,2% (Absolut: 552 Menschen, davon 229 Frauen) und damit unter dem Durchschnitt im Hochsauerlandkreis von 8 %⁷.

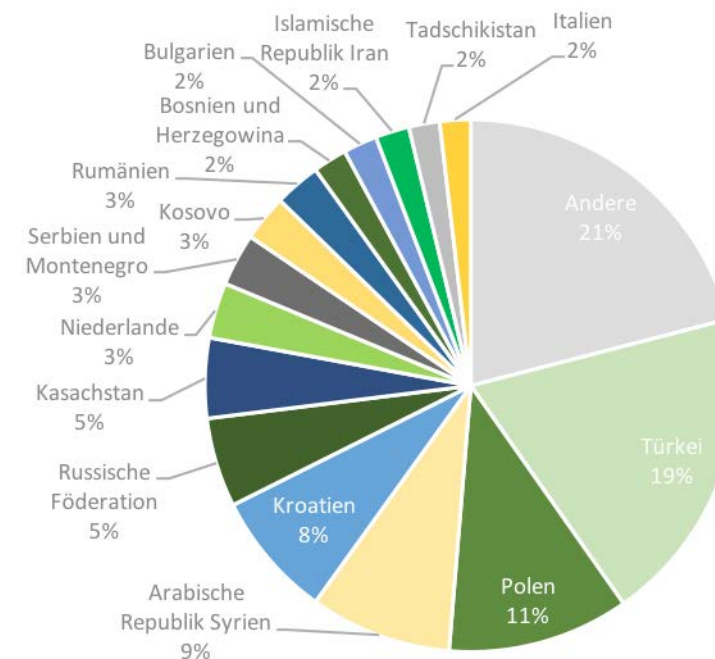
5 Quelle: Vgl. IT NRW, Kommunalprofil Eslöhe, Stand 31.12.2015, S.6/27
 6 Quelle: Vgl. Einwohnerstatistiken der Gemeinde Eslöhe (Sauerland), Stand 09/2018
 7 Quelle: Vgl. Datenatlas HSK, Stand 31.12.2015

Ausländeranteil in der Kerngemeinde Eslöhe



5. Ausländeranteil in der Kerngemeinde Eslöhe in Prozent (Darstellung: Loth Städtebau und Stadtentwicklung, Quelle Zahlen: Gemeinde Eslöhe)

Anteil der Nationalitäten am Ausländeranteil in der Kerngemeinde Eslöhe

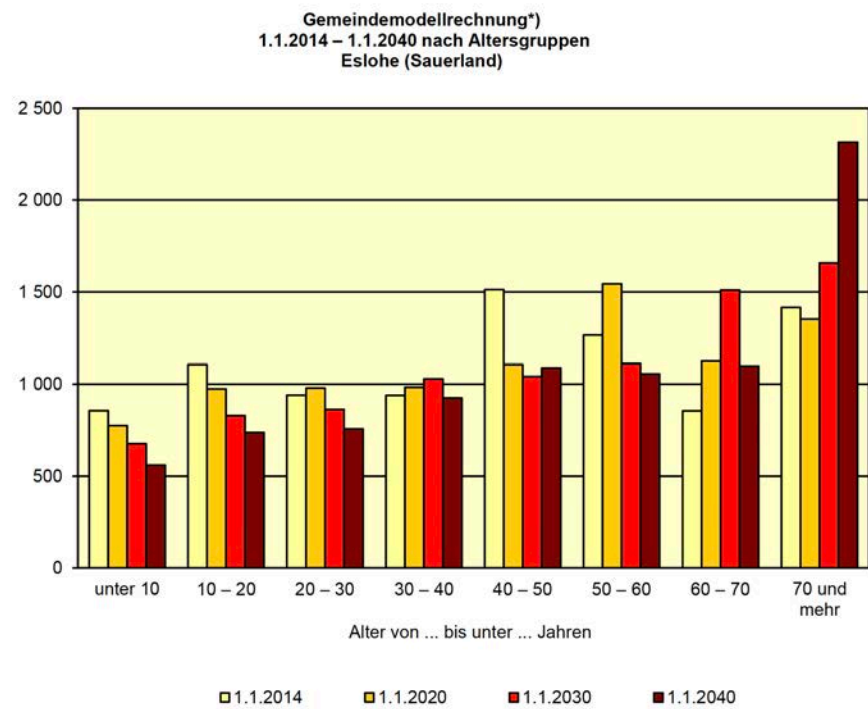


6. Anteil der Nationalitäten am Ausländeranteil in der Kerngemeinde Eslöhe in Prozent (Darstellung: Loth Städtebau und Stadtentwicklung, Quelle Zahlen: Gemeinde Eslöhe)

Zu erwartende Bevölkerungsentwicklung / Prognose

Entgegen dem allgemeinen Trend für den ländlichen Raum wird im Kommunalprofil für die Gemeinde Eslohe (Stand 2016) ein sehr geringer Bevölkerungsverlust prognostiziert. Wird für den Hochsauerlandkreis insgesamt ein Bevölkerungsverlust von knapp 6% bis zum Jahr 2025 und sogar von ca. 15% bis zum Jahr 2040 prognostiziert, so steht dem ein für Eslohe prognostizierter Bevölkerungsverlust von nur 1,1 % bis zum Jahr 2025 und von 4% bis 2040 gegenüber. Damit hebt sich die Gemeinde Eslohe deutlich vom allgemeinen Trend ab⁸.

Auffallend ist jedoch, dass sich in der Prognose die Verluste zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung stark unterscheiden und zwischen dem Beginn des Jahres 2017 und dem ersten Halbjahr 2018 real bereits ein Bevölkerungsverlust von 3% erkennbar ist. Wenngleich für die Zukunft nur moderate Bevölkerungsverluste prognostiziert sind, ist die Abnahme der jüngeren weiblichen Bevölkerung steigend.



7. Gemeindemodellrechnung nach Altersgruppen für die Gemeinde Eslohe (Quelle: Kommunalprofil)

8 Quelle: Vgl. IT NRW, Kommunalprofil Eslohe, Stand 2016, S. 9/27

11.2. Soziale Situation

Kaufkraft

Die Kaufkraft in der Gemeinde Eslohe lag im Jahr 2017 bei 21.320 € pro Kopf. Der einzelhandelsrelevante Kaufkraftindex belief sich auf 96,5 %. Er lag damit 3,5 % unter dem bundesweiten Durchschnitt von 100 %.⁹

Arbeitslosigkeit

Die Gemeinde Eslohe (Sauerland) gehört zum Bezirk der Agentur für Arbeit Meschede-Soest, Geschäftsstellenbezirk Meschede, sodass es zum Kernort Eslohe selbst keine eigenständigen Daten und Auswertungen gibt.

Für die Gemeinde Eslohe liegen Zahlen zur Arbeitslosigkeit (SGB II und SGB III) aus den Jahren 2016, 2017 und 2018 vor.

Im Verlauf des Jahres 2016 nahm der Anteil der SGB II und SGB III Empfänger in der Gemeinde Eslohe um durchschnittlich -1,06 % ab und lag im Dezember 2016 bei 186 Personen. Im Jahr 2017 verringerte sich die Zahl der SGB II und SGB III Empfänger. Während es im Januar 2017 noch 221 Empfänger waren, bezogen im Dezember 2017 nur 157 Personen Leistungen (-64 Personen/ -28,96%).

Auch im Jahr 2018 sank die Zahl der Empfänger um -21,88 % (1. – 3. Quartal 2018). Ende September 2018 waren 125 Personen aus dem Rechtskreis des SGB II und SGB III arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote für die Gemeinde Eslohe (Sauerland) betrug im Jahr 2016 (SGB II/III) 2,76 %. In 2017 ging die Quote auf 2,54 % herunter, in 2018 nochmals auf 2,16 %¹⁰.

Im Vergleich zu den Zahlen für den Hochsauerlandkreis (HSK) liegt die Anzahl der Empfänger in Eslohe deutlich unter dem Durchschnitt. Im Vergleich zu den anderen Kommunen des Hochsauerlandkreises zeigt Eslohe im Zeitraum von 2016 bis 2018 eine positive Entwicklung.

Aufgrund der weit gefächerten Wirtschaftsstrukturen in der Gemeinde Eslohe und entsprechend des Stellenangebotes kann die Entwicklung für Eslohe als gut bezeichnet werden.

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es auf dem Arbeitsmarkt viel Bewegung. 2018 gab es deutlich weniger Neuanmeldungen als 2017, jedoch auch deutlich weniger Beendigungen von Arbeitslosigkeit. Die Anzahl der freien Stellen steigt stetig an, insbesondere im Bereich Pflege und Güterkraftverkehr. Durch den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente, wie z.B. durch „Aktivierung und berufliche Eingliederung“, konnte für zahlreiche Personen die Arbeitslosigkeit beendet bzw. verhindert werden.

Unter den erwerbsfähigen, leistungsberechtigten Personen in der Gemeinde Eslohe liegt der

9 Quelle: Vgl. Haushaltsplan 2018 der Gemeinde Eslohe (Sauerland)

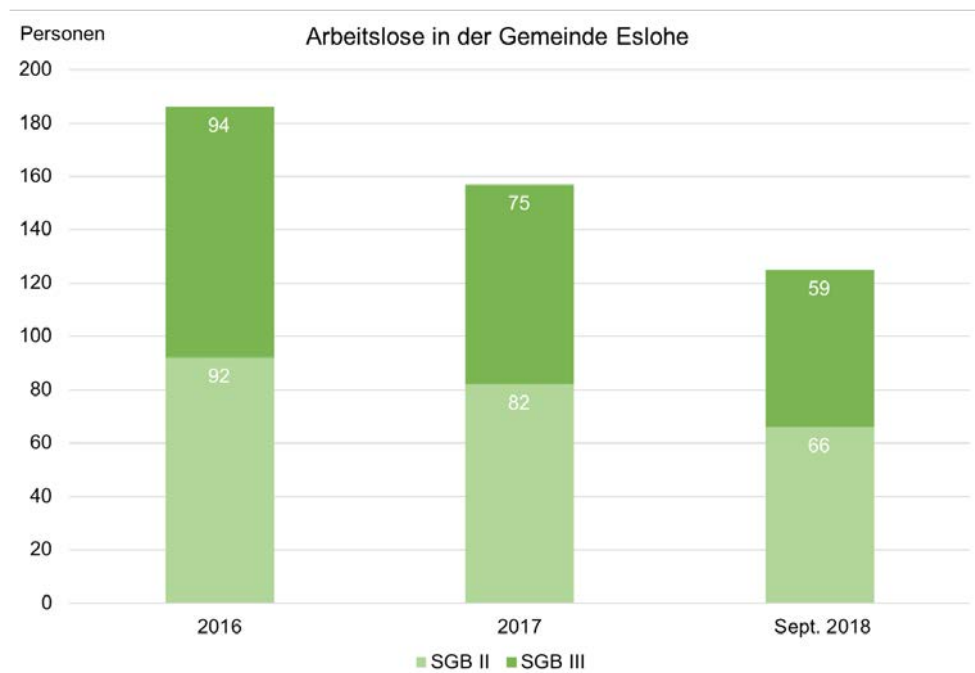
10 Quelle: Vgl. Arbeitslosenstatistik im HSK der Gemeinde Eslohe (Sauerland), Stand 2016/ 2017/ 2018

Anteil der Frauen etwas höher als der Anteil der Männer. Speziell der Anteil der alleinerziehenden Mütter, wie auch alleinerziehenden Väter ist in Eslohe etwas höher, als im HSK-Durchschnitt.

Der Ausländeranteil liegt bei ca. 40%, darunter viele Familien mit mehreren Kindern. Die Versorgung mit Sprachkursen zeigt eine gute Auslastung und die Vermittlung in Arbeit wird sich daran anschließen. Es gelingt immer wieder einzelne zugewanderte Personen mit geringen Sprachkenntnissen in Arbeit zu vermitteln.

Jeweils ca. 15 % der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind unter 25 Jahren bzw. über 55 Jahre alt.

Die Bundesregierung hat diverse Maßnahmemodelle entwickelt, um Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen über 50 Jahre in Arbeit bzw. Ausbildung zu vermitteln.



8. Arbeitslose in der Kerngemeinde Eslohe in Personen
(Darstellung: Loth Städtebau und Stadtentwicklung,
Quelle Zahlen: Gemeinde Eslohe)

11.3. Bildungsinfrastruktur

Schulen und Betreuungsangebote

Eslohe (Kommune) ist als Schulstandort von acht Schulen überregional bedeutsam. Insbesondere die Realschule am Standort Kerngemeinde Eslohe rekrutiert einen Großteil der Schülerschaft von den umliegenden Kommunen. Zusätzlich befindet sich die Christine-Koch-Hauptschule in der Kerngemeinde Eslohe. Bei den insgesamt acht Schulen handelt es sich bei vier um Grundschulen: Die Raphael-Schule in Eslohe ist ein katholischer Grundschulverbund der Gemeinde Eslohe. Zu dem Verbund gehören drei Standorte – Eslohe Kerngemeinde, Wenholthausen und Reiste. Die Grundschulen bieten alle eine Übermittagsbetreuung bis in den Nachmittag hinein. Die nächstgelegenen Gymnasien befinden sich in Meschede und Schmallenberg. Darüber hinaus verfügt Eslohe über zwei Förderschulen: Die Kardinal-von-Galen-Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, in privater Trägerschaft des Caritasverbandes Meschede e.V. sowie die Brüder-Grimm-Schule des Hochsauerlandkreises mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Beide Schulen haben ihren Standort in der Kerngemeinde Eslohe. Mit der Lorenz-Burmann-Schule, die als zentrale Ausbildungsstätte des Dachdeckerhandwerks in Westfalen dient, ist eine überregional berufsbildende Schule in der Kerngemeinde Eslohe ansässig. Mit den derzeitigen Zahlen der Schülerentwicklung bestehen keine grundsätzlichen Veränderungsplanungen bezüglich der Schulstandorte bis 2019.

Der nächste VHS-Standort für Eslohe befindet im Schmallenberger Ortsteil Bad Fredeburg. Die nächste Musikschule, die Musikschule des Hochsauerlandkreises, ist in Meschede ansässig.

Kindergärten

Eslohe verfügt über sechs Kindertageseinrichtungen an verschiedenen Standorten mit Betreuungszeiten zwischen 7.15 Uhr und 17.15 Uhr. Die sechs Einrichtungen teilen sich auf in zwei katholische Kindergärten und vier Kindergärten, die durch einen Verein betrieben werden.

In der Kerngemeinde Eslohe haben die Kindertagesstätten „St.Peter und Paul“ (Katholischer Kindergarten; Betreuungszeiten 7.30 – 16.15/17.15 Uhr) und die Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“ (Betreuungszeiten 7.15 – 16.00 /17.00 Uhr) ihren Standort. Die Betreuungszeiten stehen bei den meisten Einrichtungen nicht durchgängig an fünf Tagen in der Woche zur Verfügung, sondern variieren innerhalb der Woche. Es ist ein Ausbau der U3-Gruppen in bestehenden Strukturen aufgrund einer erhöhten Nachfrage geplant bzw. wird derzeit umgesetzt.

11.4. Angebote in den Bereichen Kultur, Freizeit und Brauchtum

In der Kerngemeinde Eslohe gibt es zahlreiche Kultur- und Freizeitangebote. Darüber hinaus zeichnet sich die Gemeinde Eslohe durch ein vielfältiges Vereinsleben eine aktive Jugendsozialarbeit und eine rege Brauchtumpflege aus.

Jugendsozialarbeit und Begegnung

In der Kerngemeinde Eslohe gibt es folgende Jugendgruppen: Die Evangelische Jugend Eslohe, die Kolpingjugend Eslohe, den Jungen Chor Eslohe und die Kleine offene Tür (KoT) des Familienzentrums Eslohe. Darüber hinaus bieten der Ballspielclub 1918 Eslohe, die Jugendkunstschule und die DLRG Eslohe Angebote für Jugendliche an.

Hinzu kommen die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg in den Nachbarorten Kückelheim und Wenholthausen, die KLJB Salwey und der ToT Wenholthausen außerhalb der Kerngemeinde.

Neben den regelmäßigen Treffen bieten die ehrenamtlich geführten Jugendgruppen Ferienlager oder Tagesaktionen an.

Vereinsleben und kulturelle Angebote

Die kulturellen Vereine haben im bürgerschaftlichen Miteinander eine bedeutende Rolle. Viele Bürgerinnen und Bürger sind in Musik-, Theater-, künstlerischen oder auch historischen Vereinigungen engagiert. Über 40 Vereine und sieben Schützenbruderschaften prägen das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Gemeinde Eslohe. Die Sportvereine bilden eine weitere tragende Säule des gemeinschaftlichen Lebens im Gemeindegebiet, insbesondere aber auch der Kinder- und Jugendarbeit.

In der Kerngemeinde finden sich etwa 20 Vereine. Darunter befinden sich beispielsweise kulturelle Vereine, wie zwei Chöre und ein Blasorchester, eine Theatergruppe, ein Kunstverein, ein Museumsverein, der plattdeutsche Freundeskreis, die Werbegemeinschaft und ein Heimatverein.

Darüber hinaus bietet die Gemeinde Eslohe 22 Sportvereine. Es gibt vier Sporthallen, sechs Sportplätze und acht Tennisplätze sowie eine Tennishalle mit drei Spielfeldern. In der Gemeinde Eslohe gibt es drei Reitplätze und drei Reithallen. In der Kerngemeinde finden sich zum Beispiel ein Sportverein mit breitem Angebot, eine DLRG-Ortsgruppe, eine Schießsportgruppe, ein Angelverein, ein Briefftaubenverein, ein Minigolfclub und ein Tennisverein.

Der Bürgerbusverein hat unter dem Motto „Bürger fahren Bürger“ im August 1998 den Fahrbetrieb des Bürgerbusses, der von ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern gefahren wird, aufgenommen. Auf diese Weise werden die zahlreichen kleinen, außerhalb gelegenen Orte untereinander verbunden.

Der demografische Wandel macht sich jedoch auch hier bemerkbar: Es besteht teilweise eine Überalterung in den ehrenamtlichen Strukturen, so dass die Nachfolge von Ämtern nicht immer sichergestellt ist. Erste Ansätze für Zusammenschlüsse von Vereinen bzw. Vereinsvorständen

bestehen. Zur Stärkung und zum Erhalt des regen Vereinslebens sind Maßnahmen zur Unterstützung der Vorstände bei ihrer Arbeit und der ehrenamtlichen Tätigen notwendig.

Kirchen, soziale und seelsorgerische Angebote

Eine der ältesten Kirchengemeinden im Sauerland ist Eslohe mit der Kirche St. Peter und Paul im historischen Zentrum der Kerngemeinde Eslohe. Überwiegend katholisch geprägt, zählt die Gemeinde Eslohe zu den katholischen Kirchengemeinden im Pastoralverbund „Schmallenberg-Eslohe“. Drei Mal pro Woche finden Gottesdienste in der St. Peter und Paul Kirche statt. Zudem ist das Pastorat bei der katholischen Kirche St. Peter und Paul, aus dem Jahr 1688, das älteste Wohnhaus in Eslohe.

Darüber hinaus gibt es eine aktive Evangelische Kirchengemeinde an der St. Johanniskirche in Eslohe. Sie bietet jede Woche ein bis zwei Gottesdienste an.

Beide Kirchen bieten im Bereich der Seelsorge, der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit vielfältige Angebote: Freizeitangebote, wie Jugendgruppen oder einem Seniorentreff, Seminare, Workshops, Ausflüge und Gruppenreisen gehören ebenso dazu wie auch Bildungs- und Betreuungsangebote.

Konkret umfassen diese Angebote unter anderem: Die Martinszüge, Bibelprojekte für Kinder, Ferienlager am Pfarrheim Eslohe, eine Rollerwallfahrt im Rahmen der Firmvorbereitung, Buchausstellungen mit Kinderflohmarkt, Musikalische Abende, ein Frühstücksangebot für Alleinstehende, Treffen des Plattdeutschen Arbeitskreises, Frauengottesdienste mit anschließendem Frühstück, Reisen der kfd Eslohe in verschiedene Städte, Ausflüge zum Weihnachtsmarkt, Präventionsschulungen sowie Kirchenkonzerte. Mit der Vielzahl der Angebote liegt ein umfangreiches Spektrum vor.

Auf dem Stellenberg wurde 1637 aus Dank für das Ende der Pestepidemie die St. Rochus-Kapelle erbaut. Die Gelöbniskapelle steht Besuchern offen.

11.5. Initiativen

Bürgerschaftliche Initiativen

Bürgerschaftliche Initiativen gibt es in der Gemeinde Eslohe viele. Auch die Kombination zwischen professionellen und ehrenamtlichen Initiativen wird in Eslohe gelebt.

Seit 2016 wird in Eslohe mit dem Projekt „CariBIC“ (Caritas Begegnungs- und Informationszentrum) der Aufbau eines Begegnungs-, Beratungs- und Betreuungszentrums und die Etablierung von ehrenamtlichen „Quartierskümmerern“ vor Ort aufgebaut und umgesetzt.

Gute Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfen funktionieren „quasi“ auf Zuruf („weil man sich kennt“). Über Strukturen und Angebote, wie das der LandFrauen oder das der Katholische Frauengemeinschaft, wird die Nachbarschaftshilfe, Hilfen im Alltag und die Betreuung, insbesondere

der älteren Menschen im Gemeindegebiet, ergänzt und in Teilbereichen gesichert.

Einige der Lehrerinnen und Lehrer der Esloher Schulen engagieren sich für die Kinder- und Jugendarbeit im Freizeitbereich und leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. Seit einigen Jahren besteht der Wunsch eine Jugendkneipe in Eslohe zu etablieren. Auf das Bestreben vieler Kinder und Jugendlicher, nämlich einen Treffpunkt zum generationenübergreifenden und interkulturellen Austausch in Eslohe zu etablieren, wurde mit der Infothek am Rathaus bereits ein erster Baustein umgesetzt.

Wirtschaftliche Initiativen

Die Gemeinde Eslohe ist Partner der Wirtschaftsförderung des Hochsauerlandkreises. Das „Wirtschaftsforum in der Gemeinde Eslohe“, kurz „WiFo Eslohe“ genannt, ist eine Interessengemeinschaft der Betriebe in der Gemeinde Eslohe. Das Hauptziel des WiFo ist die Förderung der Entwicklung der Wirtschaft in der Gemeinde Eslohe. Im WiFo engagieren sich Industrieunternehmen, Handwerksbetriebe, Betriebe der Tourismusbranche sowie Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen.

Die aktive Werbegemeinschaft Eslohe unterhält eine eigene Homepage mit interessanten Informationen und Links. Die Werbegemeinschaft ist ein Zusammenschluss der Einzelhändler, Dienstleister und Handwerksunternehmen in Eslohe.

Die Werbegemeinschaft und das Wirtschaftsforum Eslohe haben sich im Jahr 2018 zu „Eslohe aktiv“ zusammengeschlossen. (www.eslohe-aktiv.de)

12. Wirtschaftsstruktur

Geschichte der wirtschaftlichen Strukturen

Die Gemeinde Eslohe wurde von der Landwirtschaft, insbesondere der Milchviehhaltung geprägt. Noch heute zeugt u.a. der jährlich stattfindende Reister Viehmarkt mit der Viehschau von dem damit verbundenen Viehhandel. Er geht zurück bis auf die im 11. Jh. etablierte Zurschau-stellung besonderer Züchtungen von Nutztierarten. Hinzu kam das Fuhrmannswesen und seit dem 17. Jahrhundert in einem beschränkten Umfang auch Bergbau und Erzverarbeitung. Die Eröffnung der Bahnlinien brachte vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen gewissen Aufschwung für die Holzindustrie. Seit dieser Zeit gewann zudem der Tourismus an Bedeutung.

12.1. Wirtschaftliche Strukturen heute

Heute zeigt die Gemeinde Eslohe einen Mix aus Handel, Dienstleistungen, Industrie und produzierendem Gewerbe, Handwerk, Land- und Forstwirtschaft und Tourismus. Sie ist Standort der mittelständischen Holz- und Metallverarbeitung (überwiegend Maschinenbau) sowie der Elektroindustrie, und ist wirtschaftlich durch Unternehmen im industriell-gewerblichen Bereich geprägt.

Der Kernort Eslohe ist vor allem Standort für versorgenden Handel und Dienstleistungen. Neben dem im Jahr 2016 errichteten EKZ „Essel-Markt“ sind kleinteiliger Einzelhandel und inhabergeführte Geschäfte prägend für die Kerngemeinde Eslohe. Ebenso ist der Kernort Eslohe Hauptstandort für medizinische und pflegerische Angebote im Gemeindegebiet.

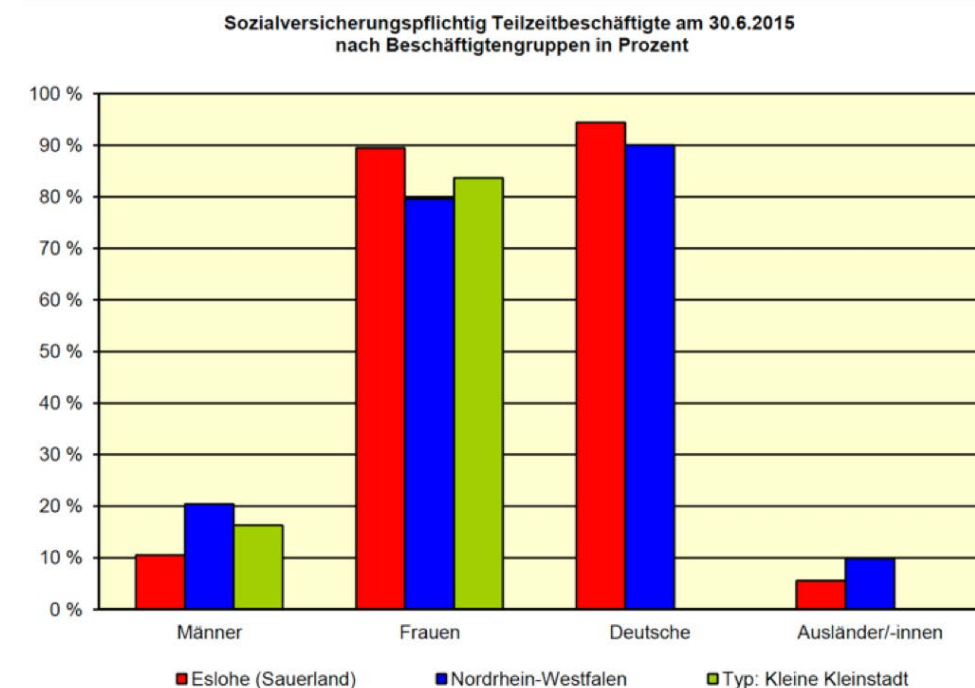
Der Anteil der Beschäftigten liegt im Bereich Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Logistik bei 14,4 % und damit unter den Werten von Kreis und Land. Ebenso der Anteil „Sonstige Dienstleistungen“, der 21,8 % beträgt (Kreis: 38,7 %, NRW: 49 %). Der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten liegt über dem Durchschnitt. Im Jahr 2015 wurden in Eslohe 56 Gewerbeanmeldungen und im gleichen Zeitraum 65 Gewerbeabmeldungen registriert.

Produzierendes Gewerbe

Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Eslohe ist das produzierende Gewerbe. Mit einem Anteil von 61 % arbeiten dort die meisten Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, was deutlich über dem Durchschnitt auf Kreis- und Landesebene liegt¹¹.

Als Teil Südwestfalens gehört Eslohe zu den drei Top-Industrieregionen Deutschlands mit über 150 Weltmarktführern. Einer dieser Weltmarktführer, die Firma KettenWulf in Kückelheim, ist mit über 500 Arbeitsplätzen größter Arbeitgeber der Gemeinde und verfügt über ein modernes Ausbildungszentrum, im Wesentlichen für technisch-gewerbliche Auszubildende.

Da der Schwerpunkt vieler Unternehmen in Eslohe überwiegend im produzierenden Gewerbe liegt, fehlt es an einer Diversifikation in anderen Bereichen. Insbesondere im Dienstleistungsbe-reich finden sich nur wenige Beschäftigungsmöglichkeiten.



9. Sozialversicherungspflichtig Teilbeschäftigte nach Beschäftigungsgruppen in Prozent (Quelle: Kommunalprofil)

11 Quelle: Vgl. IT NRW, Kommunalprofil Eslohe, Stand 2015, S. 15/27

Die fehlenden Arbeitsplätzen im Dienstleistungsbereich stehen im Zusammenhang mit den negativen Pendlersaldo. Entsprechend fällt ein überdurchschnittlichen Verlust bzw. Abwanderung, insbesondere bei jüngerer Frauen auf. Sie finden mehr Beschäftigungsmöglichkeiten in den größeren Kommunen mit Verwaltungs- und Dienstleistungsstrukturen, beispielsweise in Meschede und Schmallenberg. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten liegt bei den Frauen in Eslohe über dem Landesschnitt und über dem Durchschnitt anderer Kommunen gleichen Typs. Der Anteil der Männer (sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten) liegt mit ca. 10% deutlich unter dem Durchschnitt.

Es gibt drei Gewerbegebiete in der Kerngemeinde Eslohe. Eins am nordöstlichen Ortsausgang an der Straße Zum Fischacker. Hier haben sich unter anderen Einzelhandelsunternehmen und eine Autowerkstatt angesiedelt. Ein weiteres kleines Gewerbegebiet liegt gegenüber dem DampfLandLeute Museum mit einem Baustoffhandel.

Im Zuge der Siedlungsflächenerweiterung der überwiegend gewerblich genutzten Flächen „Störmanns Wiese“ in der Kerngemeinde von Eslohe stehen weitere bereits erschlossene Flächen zur Verfügung.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Zunehmend bildet der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor. Darauf lassen die Entwicklungen im Gastgewerbe zwischen 2010 und 2015 schließen. In dem Zeitraum lag der Überschuss bei den Gewerbeanmeldungen um nahezu 100 % über der Anzahl an Gewerbeabmeldungen.

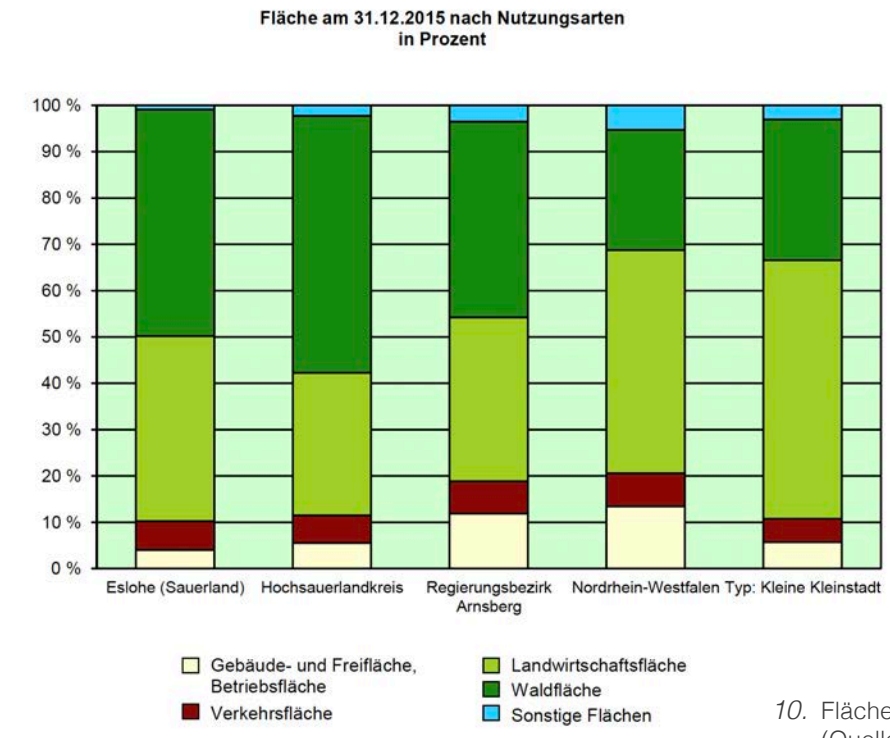
Landwirtschaftliche Strukturen

Mit einem Flächenanteil von ca. 90 % ist heute die Land- und Forstwirtschaft im Gemeindegebiet der größte Flächennutzer und erhält in Bezug auf die Bodennutzung und Kulturlandschaft eine große Bedeutung. Gleichzeitig liegt der Anteil der Beschäftigten bei nur 2,8% am Arbeitsort. In Eslohe gab es im Jahr 2015 insgesamt 77 in der Landwirtschaft beschäftigte Personen¹².

Der überwiegende Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen dient der Viehfutterproduktion im Zusammenhang mit der Milchviehhaltung. Die Mehrzahl der Einzelsiedlungen ist durch landwirtschaftlich betriebene Nutzungen geprägt, wenngleich der Haupterwerb oftmals nicht mehr in der Landwirtschaft liegt. Gerade in den Ortsmitten sind die ehemaligen und überwiegend gut gepflegten Hofstellen ortsbildprägend.

Zu den Landwirtschaftsflächen zählen auch die Flächen, die ehemals landwirtschaftlich genutzt wurden und heute zur Weihnachtsbaumproduktion herangezogen werden. Die Produktion von Weihnachtsbäumen entwickelte sich zu einem starken Wirtschaftszweig. Die steigende Nachfrage nach Weihnachtsbäumen führte bereits in den 1970er Jahren zu einer Ausweitung der Anbauflächen. Die zunehmende Inanspruchnahme der Flächen führte zwangsläufig zu einem veränderten Landschaftsbild, das Eslohe heute an vielen Stellen prägt.

12 Quelle: Vgl. IT NRW, Kommunalprofil Eslohe, Stand 2015, S 15/27



12.2. Versorgungsangebote und Dienstleistungen

Nahversorgung

Hauptversorgungszentrum für die Gemeinde Eslohe ist die Kerngemeinde Eslohe mit dem ansässigen Einzelhandel und dem Essel-Markt in der Ortsmitte. Mit dem Essel-Markt wurde im Jahr 2015 eine Versorgungslücke geschlossen. Er bietet als Fachmarktzentrum Waren des periodischen und aperiodischen Bedarfs.

Entlang der Hauptstraße (B55) findet sich eine gemischte Einzelhandelsstruktur mit vielen inhabergeführten Geschäften. Neben der Stadt Schmallenberg als überregional bedeutenden und attraktiven Einkaufsstandort bietet die Kerngemeinde Eslohe ebenso attraktive Angebote. Ein vielfältiges Einzelhandelsangebot, vom einfachen bis zum gehobenen Preissegment, bietet attraktive Einkaufsmöglichkeiten.

Daneben verfügen die Orte Cobbenrode und Wenholthausen über kleinflächigen Einzelhandel und jeweils ein kleineres Lebensmittelgeschäft. In Nichtinghausen gibt es einen kleinen Lebensmittelmarkt und in Bremke eine Bäckerei mit Café.

Gesundheitsversorgung

Es gibt in Eslohe derzeit fünf Allgemeinmediziner, wovon drei in der Kerngemeinde von Eslohe selbst, ein Allgemeinmediziner in Reiste und ein Allgemeinmediziner in Wenholthausen praktizieren. Darüber hinaus sind drei Zahnarztpraxen in Eslohe vorhanden. Es fehlen weitere Fachärzte in der Gemeinde Eslohe.

Die Gemeinde Eslohe verfügt über zwei Apotheken im Hauptort. Der Apothekennotdienst wird von umliegenden Kommunen mit abgedeckt, was jedoch Anfahrtswege von mindestens 15 km bedeutet. Des Weiteren sind in der Gemeinde eine Hebammenpraxis, vier Praxen für Physiotherapie und zwei Naturheilpraxen ansässig. Die für die Gemeinde nächstgelegenen Krankenhäuser sind in Meschede (ca. 20 km), Arnsberg (ca. 30 km) und Plettenberg (ca. 40 km).

Pflege und Betreuung

Die Pflege und Betreuung älterer Menschen in Eslohe ist weitgehend gesichert. Es gibt in der Kerngemeinde Eslohe ein Seniorenheim „Störmanns Hof“. Die Gemeinde Eslohe ist alleinige Gesellschafterin der „Störmanns Hof - Seniorenheim - Gemeinnützige Gesellschaft für Altenpflege mbH“. Die Angebote umfassen Betreutes Wohnen mit 26 Apartments, das Seniorenheim mit insgesamt 30 Pflegeheimplätzen und darin enthaltenen vier Kurzzeitpflegeplätze. Aktuell entstehen in fußläufiger Nähe zur Ortsmitte Mietwohnungen für altersgerechtes Wohnen. Die ambulante Pflege ist durch ansässige Pflegedienstleister gesichert, welche ihre Büros im Gebäude des Störmanns Hof haben.

12.3. Tourismus und Naherholung

Der Tourismus hat in der Region „4 mitten im Sauerland“ und damit auch für Eslohe eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die Ferienregion Eslohe ist über den Tourismusverband Eslohe e.V. und in der Kur- und Freizeit GmbH Schmallerberger Sauerland organisiert und verfügt damit über professionelle, touristische Vermarktungsstrukturen. Die örtlichen Verkehrsvereine in Eslohe, Cobbenrode, Reiste und Wenholthausen ergänzen diese.

Die professionelle Vermarktung und eine erfolgreiche Positionierung des touristischen Angebots der gesamten Region Sauerland wird in Zusammenarbeit mit den regionalen, touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG) „Rund um den Hennesee“ und „Schmallerberger Sauerland und Ferienregion Eslohe“ umgesetzt. Sie erarbeiten innovative Tourismuskonzepte mit bundesweitem Vorbildcharakter, wie dem „Rothaarsteig“, dem „Ruhrtal-Radweg“ oder der „Bike-Arena Sauerland“.

Zahlreiche Angebote rund um die Themen Rad- und Wandertourismus sind vorhanden und gut ausgebaut. Darüber hinaus gibt es attraktive Angebote für Familien mit Kindern.

Die verschiedenen Radwege können direkt von Eslohe aus erreicht werden. Darunter der Sauerland-Radring mit Durchfahrt des Kückelheimer Fledermaustunnels, der Ruhr-Sieg-Radweg und die Henneese-Schleife. Im Ortskern steht ein E-Bike-Verleih zur Verfügung. Zusätzlich bietet der „Fun- und Sportpark“ des Ballspielclubs 1918 Eslohe einen Bikepark.

Die Region wurde als erste „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Zu den empfehlenswerten Wanderwegen gehören der Sauerland-Höhenflug (über 250 km), die Golddorf-Routen und die Homert-Route (Eslohe-Cobbenrode-Reiste-Wenholthausen). Darüber hinaus gibt es acht Kur- und Rundwanderwege, die alle im Ortskern bei der Sparkasse starten und höchstens 5 km umfassen.

Die Zahlen im Tourismus haben sich in den vergangenen 15 Jahren verschoben. So sind die Zahlen in den Bereichen Anzahl der Beherbergungsbetriebe, angebotene Betten, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer rückläufig. Im Jahr 2000 waren es noch 34 Beherbergungsbetriebe mit gut 1.200 Betten und gut 154.000 Übernachtungen, bis 2016 sind diese auf 24 Beherbergungsbetriebe, knapp 1.000 Betten und knapp 134.000 Übernachtungen zurückgegangen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist im gleichen Zeitraum von 5,3 auf 3,3 Tage gesunken. Der Auslastungsgrad der Betten hat sich damit jedoch von 35,6% auf 39,2 % verbessert. Die Anzahl der Ankünfte ist hingegen vom Jahr 2000 bis 2015 kontinuierlich von knapp 28.900 auf fast 43.000 Ankünfte deutlich gestiegen. Aus dieser Verschiebung ergeben sich veränderte Bedarfe: Die Zahlen der Kurzurlauber und der Tagestouristen nehmen zu. Sowohl für die Hotellerie, die Gastronomie wie auch für den Einzelhandel spielt dies eine wichtige Rolle. In Eslohe (KG) gibt es drei Hotels, mehrere Pensionen und Ferienwohnungen. Es gibt mehrere Restaurants und Cafés.

Für den Tourismus in Eslohe sind der historische Ortskern, das Dampf-Land-Leute-Museum, Kultur-, Sport- und Freizeitangebote wie beispielsweise attraktive Rad- und Wanderwege, das Esloher Brauhaus, das Esselbad, ebenso der attraktive Einzelhandel und weitere baukulturell bedeutsame Gebäude im gesamten Gemeindegebiet ausschlaggebend. In Eslohe hat der Tourismusverband Eslohe e.V. seinen Sitz. Seit 1976 ist Eslohe ein staatlich anerkannter Luftkurort mit Kurpark.

Eine Vielzahl von Arbeitsplätzen hängt direkt oder indirekt von der touristischen Entwicklung der Region als Tagesausflugs- und Urlaubsziel ab. Gemessen an den Übernachtungszahlen ist die nahegelegene Stadt Schmallerberg der touristische Schwerpunkt der Region.

12.4. Kommunale Haushaltsslage

Auszug aus dem Haushaltsplan 2018 der Gemeinde Eslohe (Sauerland)

Ausblick und Ziele

Die Festsetzungen des Landes im Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) beinhalten unter anderem einheitliche fiktive Hebesätze für Großstädte und kleine kreisangehörige Städte. Dadurch sind vor allem kleinere kreisangehörige Gemeinden in NRW im Nachteil. Diese Gemeinden, darunter auch die Gemeinde Eslohe, erhalten nicht die nötige finanzielle Ausstattung über die Schlüsselzuweisungen vom Land um eine angemessene Aufgabenerfüllung sicherzustellen. Zusätzlich stieg die Kreisumlage im Jahr 2017 an.

Das GFG 2018 bietet aus gemeindlicher Sicht eine Verbesserung. So werden beispielsweise die Mindestbeträge der Sportpauschale und der Bildungspauschale um 50 % erhöht, was in erster Linie kleineren Gemeinden, wie der Gemeinde Eslohe zu Gute kommt. Zudem werden die Investitionspauschalen des GFG für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Gemeinde Eslohe plant diese Möglichkeit im Bedarfsfall zu nutzen.

Die Entwicklung der Gewerbesteuererträge der vergangenen Jahre zeigt, dass die nun bereits seit einigen Jahren anhaltende positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung nunmehr im 3. Jahr

in Folge auch konkrete positive Wirkungen auf die Gewerbesteuererträge in Eslohe zeigt. Nachdem bereits das Jahr 2015 eine positive Tendenz aufwies, zeichnen sich insbesondere die Jahre 2016 mit rund 5,4 Mio. € und 2017 mit rund 4,9 Mio. € durch erhebliche Steigerungen aus. Durch das aktuell sehr hohe Niveau steigt naturgemäß die Anfälligkeit für ‚Einbrüche‘ der Gesamterträge. Daher erscheint gerade wegen der Entwicklung in 2016 und 2017 Vorsicht geboten.

Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals

Nach den gesetzlichen Regelungen müssen die Gemeinden einen dauerhaften Haushaltsausgleich erreichen. Wie bereits ausgeführt, ist dieses Ziel dann erreicht, wenn der Gesamtergebnisplan bzw. die Gesamtergebnisrechnung in Ertrag und Aufwand ausgeglichen sind. Zur Erfüllung dieses Ziels lässt der Gesetzgeber die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage zu.

Die Ausgleichsrücklage der Gemeinde Eslohe wies zum 01.01.2009 (Eröffnungsbilanz) einen beachtlichen Bestand in Höhe von 3.924.381 € auf. Der am 16.12.2010 durch den Rat festgestellte Jahresabschluss 2009 belastete die Ausgleichsrücklage mit einem Fehlbetrag i. H. v. 3.119.350 €. Grund dafür war die Finanz- und Wirtschaftskrise, die einen Einbruch der Steuerbeträge, insbesondere der Gewerbesteuer zur Folge hatte. Dadurch stand am 01.01.2010 nur noch eine Ausgleichsrücklage i. H. v. 805.031 € zur Verfügung. Diese reduzierte sich durch den Jahresabschluss 2010 um weitere 189.200 € auf einen Bestand von 615.830 € am 01.01.2011. Dieser Bestand reichte dann nicht mehr aus, um den trotz Erhöhung der Realsteuerhebesätzen entstandenen Jahresfehlbetrag von 1.353.871 € für das Jahr 2011 auszugleichen. Vielmehr musste ein Teilbetrag von 738.040 € der allgemeinen Rücklage entnommen werden. Die Ausgleichsrücklage war damit zum 01.01.2012 aufgezehrt.

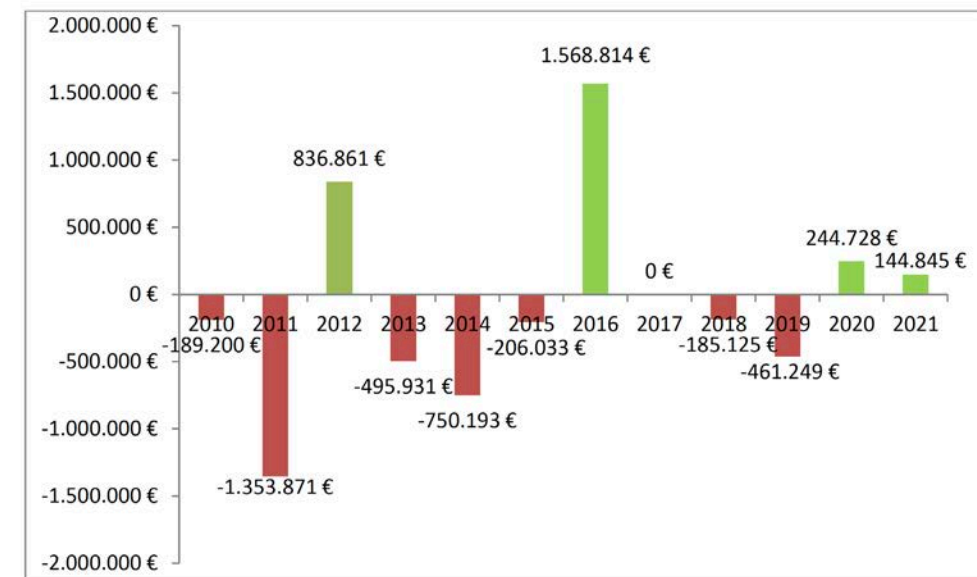
Durch Steuernehreinnahmen, insbesondere aber die Einführung des Flächenansatzes im GFG 2012 konnte ein Überschuss generiert werden. Der Jahresüberschuss 2012 i. H. v. 836.861 € konnte der Ausgleichsrücklage zugeführt werden. Diese reichte damit aus, um den mit Ratsbeschluss vom 30.10.2014 festgestellten Jahresfehlbetrag 2013 von 495.931 € sowie mit dem dann noch verbleibenden Restbetrag von 340.930 € einen Teil des Fehlbetrages 2014 i. H. v. 750.193 € zu decken. Bereits für den Fehlbetrag 2014 musste damit wieder ein Teilbetrag von 409.263 € der allgemeinen Rücklage entnommen werden. Gleiches galt für den vollständigen Jahresfehlbetrag 2015 i. H. v. 206.033 €.

Eine weitere Erhöhung der tatsächlichen Realsteuerhebesätze und eine erhebliche Steigerung der Erträge der Gewerbesteuer führten zu einem Jahresüberschuss i. H. v. 1.568.814 € im Jahr 2016. Dieser konnte nunmehr wiederum der Ausgleichsrücklage zugeführt werden.

Im Haushaltsplan 2018 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 185.125 € gerechnet, nachdem für 2017 von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen werden kann.

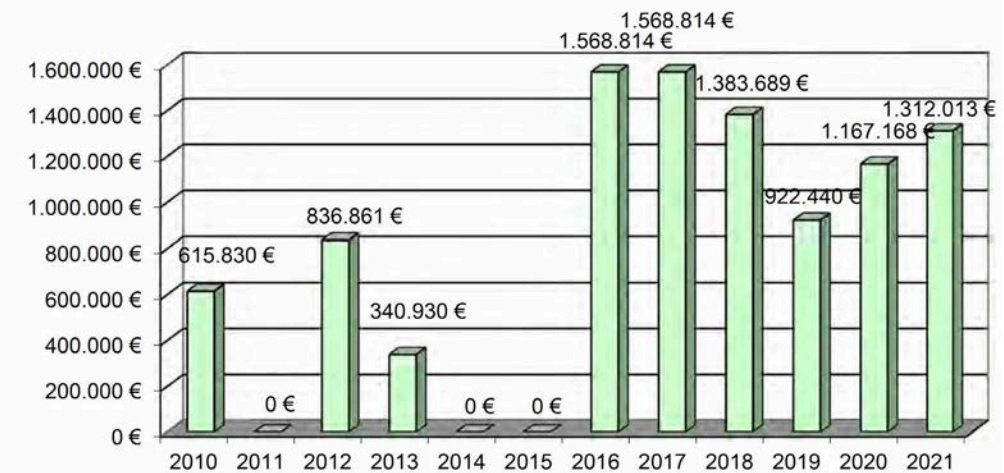
Die folgenden Grafiken veranschaulichen die Jahresergebnisse der einzelnen Planungsjahre sowie die Entwicklung der Ausgleichsrücklage und der allgemeinen Rücklage:

Entwicklung des Jahresergebnisses



11. Entwicklung des Jahresergebnisses
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

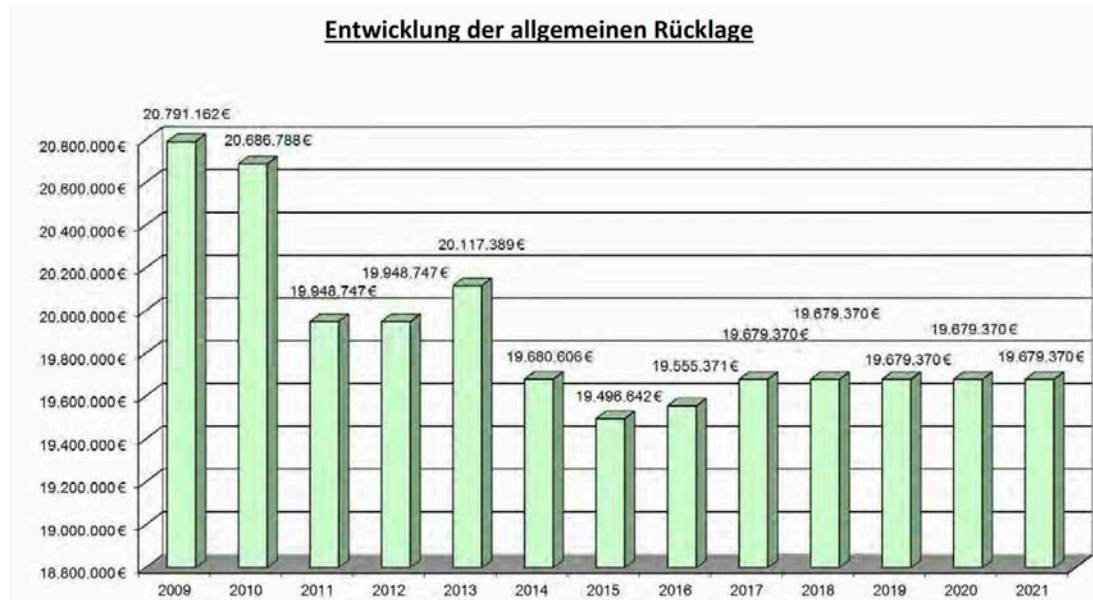
Entwicklung der Ausgleichsrücklage



12. Entwicklung der Ausgleichsrücklage
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

Hinweis:

Stand jeweils nach Inanspruchnahme/ Zuführung zum Jahresende.

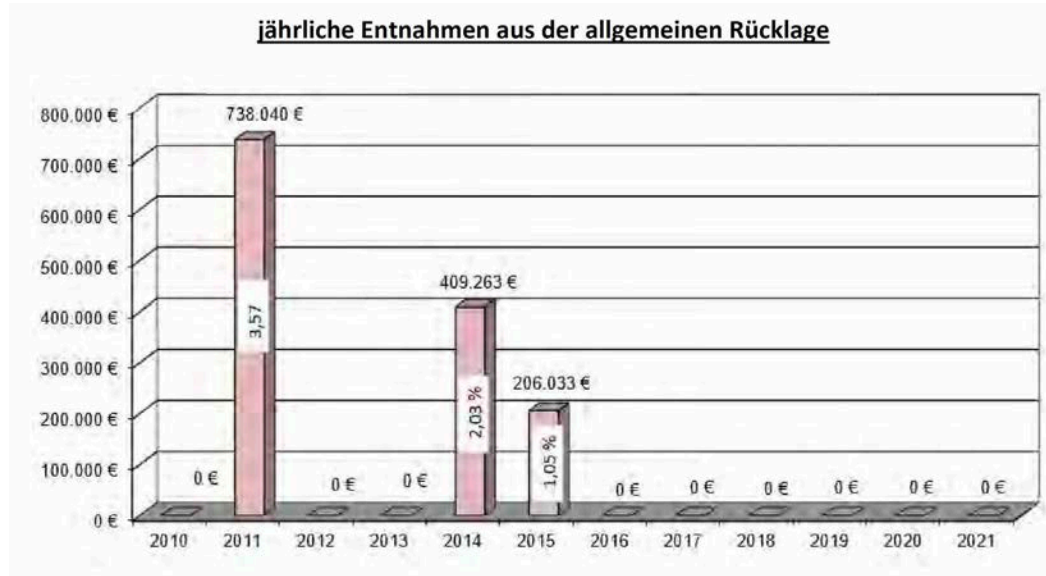


13. Entwicklung der allgemeinen Rücklage
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

Hinweis: Stand jeweils nach Inanspruchnahme am Jahresende.

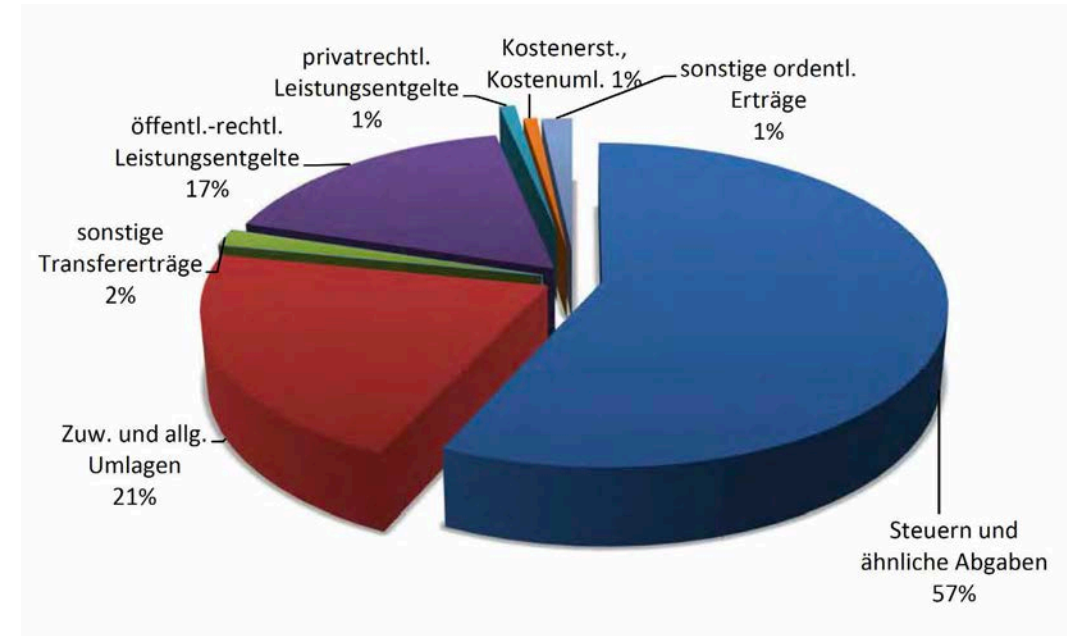
Die Veränderungen ab dem 31.12.2013 ergeben sich nicht nur durch die teilweise notwendigen Entnahmen zur Deckung der Jahresfehlbeträge, sondern auch aus Veränderungen des Anlagevermögens durch Käufe, Verkäufe, außerplanmäßige Abschreibungen und der Auflösung von Sonderposten, die aufgrund Änderung der haushaltsrechtlichen Vorschriften seit dem Jahr 2013 über die Allgemeine Rücklage zu buchen sind.

Nach den Plandaten ist weder im Haushaltsjahr 2018 noch im Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis inklusive 2021 eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage notwendig.



14. Jährliche Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

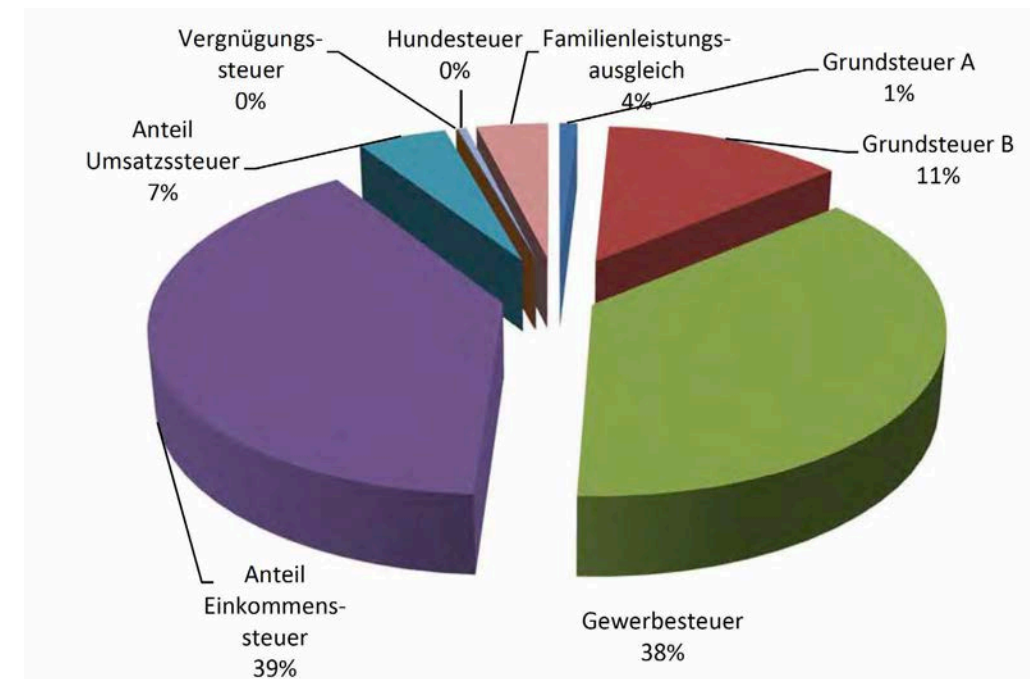
Darstellung der Erträge des Ergebnisplans



15. Erträge des Ergebnisplans
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

Steuern und ähnliche Abgaben (Kontengruppe 40)

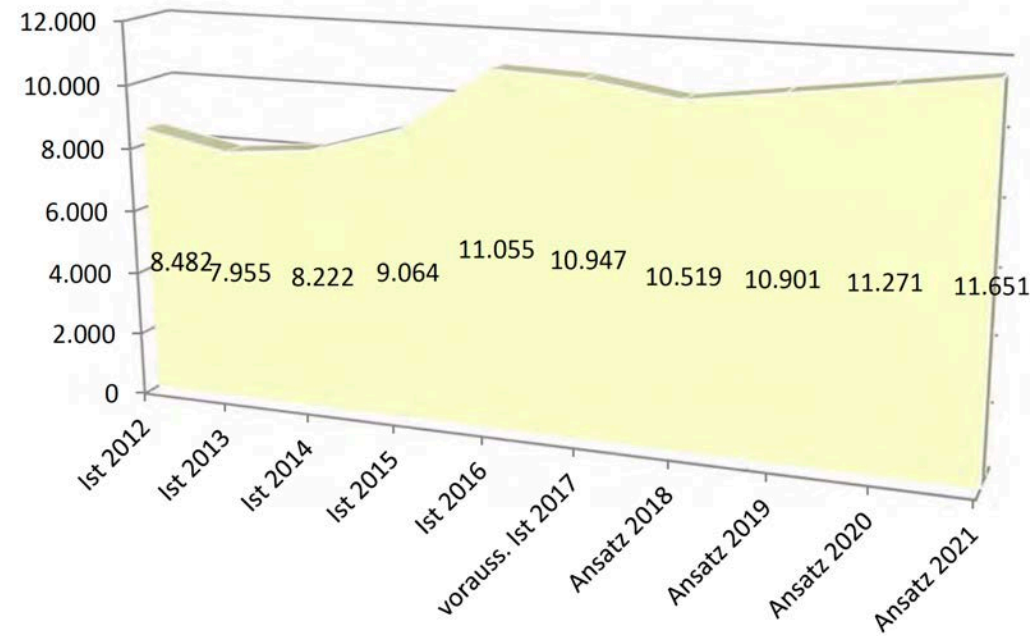
Das nachfolgende Diagramm verdeutlicht die Aufteilung der sogenannten allgemeinen Deckungsmittel des Jahres 2018 bezogen auf die unterschiedlichen Steuerarten. Im Anschluss wird die Entwicklung der wesentlichen Steuern innerhalb des Planungszeitraumes aufgezeigt.



16. Steuern und ähnliche Abgaben
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

Die sich im Finanzplanungszeitraum abzeichnende Entwicklung der Steuern und Abgaben beruht auf den sogenannten Planungsrichtwerten der kommunalen Spitzenverbände NRW für 2018 bis 2021 für die Finanzplanung der Gemeinden (Abweichungen werden explizit erwähnt), aktuellen Informationen des Städte- und Gemeindebundes bzw. auf eigenen Einschätzungen, insbesondere zu evtl. bestehenden lokalen Besonderheiten.

Gesamtaufkommen Steuern (in TSD EURO)



17. Gesamtaufkommen Steuern
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

Haushaltsplan 2018

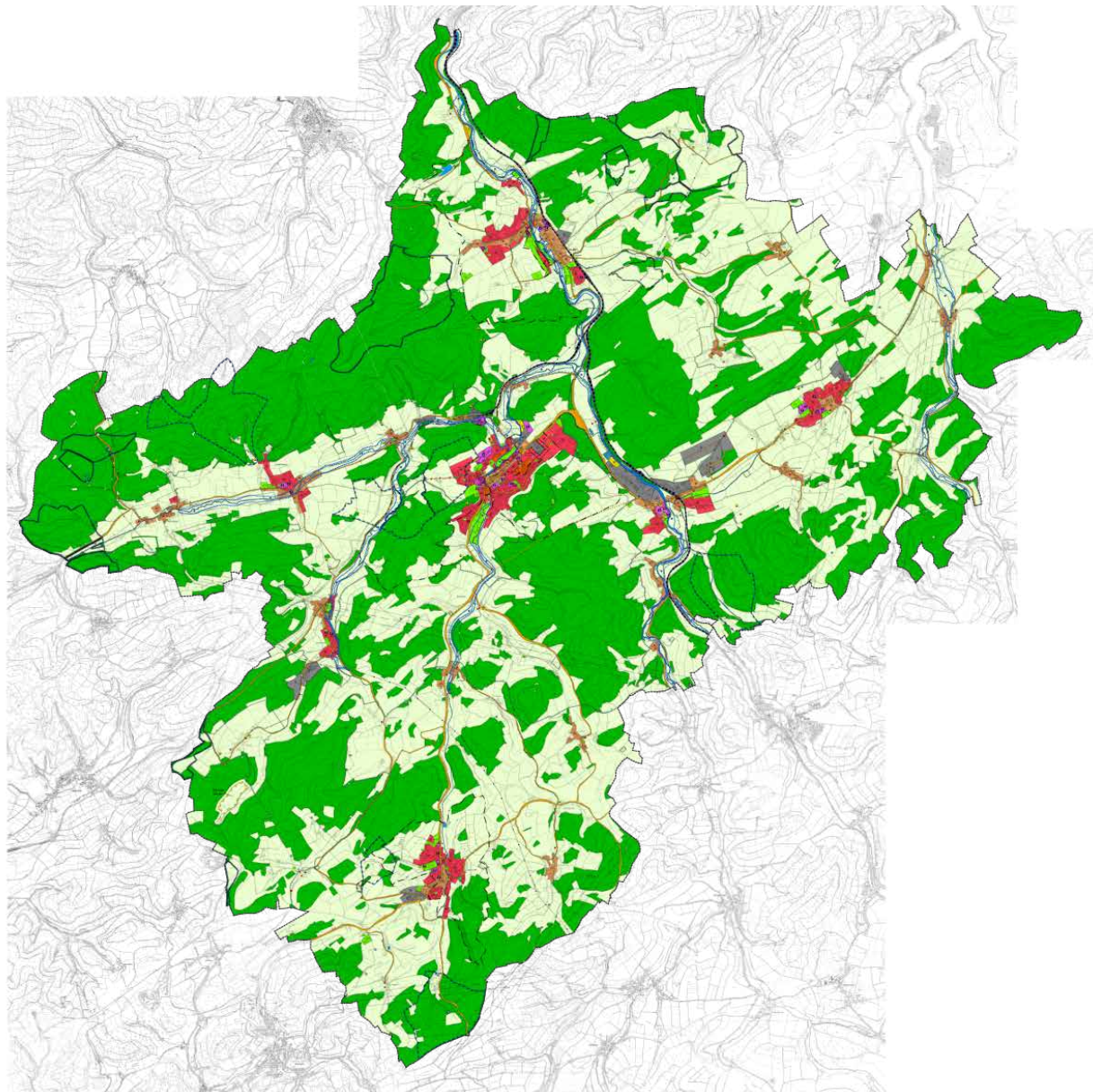
Finanzplan Gemeinde Eslohe (Sauerland)								
Nr.	Bezeichnung	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	Verpflichtungs-Ermächtigungen	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
01	Steuern und ähnliche Abgaben	11.074.496	9.708.276	10.360.534	0	10.901.121	11.271.493	11.650.779
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.680.451	2.705.389	2.648.138	0	2.290.272	2.939.532	3.152.070
03	+ Sonstige Transfereinzahlungen	13.950	55.088	235.847	0	142.500	114.400	120.000
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.695.499	2.539.734	2.523.029	0	2.591.255	2.579.768	2.573.797
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	172.097	157.520	161.650	0	157.650	156.920	156.920
06	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	120.931	103.950	138.927	0	141.850	139.250	142.150
07	+ Sonstige Einzahlungen	307.740	284.350	273.530	0	277.470	278.410	277.850
08	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	63.498	58.635	48.015	0	52.859	33.723	25.831
09	= Einz. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	18.128.661	15.612.942	16.389.670	0	16.554.977	17.513.496	18.099.397
10	- Personalauszahlungen	2.629.494	2.581.140	2.570.840	0	2.609.280	2.648.220	2.687.750
11	- Versorgungsauszahlungen	404.499	429.020	435.040	0	441.580	448.180	454.880
12	- Ausz. für Sach- und Dienstleistungen	4.338.037	4.457.540	5.161.175	0	4.654.478	4.580.180	4.611.089
13	- Zinsen und sonst. Finanzauszahlungen	52.031	54.100	46.800	0	42.500	38.400	34.300
14	- Transferauszahlungen	8.145.033	8.093.812	8.000.882	0	8.363.262	8.530.840	9.144.727
15	- Sonstige Auszahlungen	391.782	449.727	459.903	0	409.138	415.876	414.648
16	= Ausz. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	15.960.875	16.065.339	16.674.640	0	16.520.238	16.661.696	17.347.394
17	= Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.167.786	-452.397	-284.970	0	34.739	851.800	752.003
18	+ Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	1.165.463	2.906.736	3.153.092	0	4.130.746	1.785.135	1.863.104
19	+ Einz. aus Veräußerung von Sachanlagen	228.895	445.687	105.029	0	95.529	29.127	29.127
20	+ Einz. aus Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0
21	+ Einz. aus Beiträgen u. a. Entgelten	96.104	152.373	129.080	0	129.080	112.314	112.314
22	+ Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
23	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.490.462	3.504.796	3.387.201	0	4.355.355	1.926.576	2.004.545
24	- Ausz. Erwerb von Grundst. und Gebäuden	1.916.987	997.550	1.173.000	0	812.878	228.000	218.000
25	- Ausz. für Baumaßnahmen	356.110	403.000	870.000	0	570.000	225.000	225.000
26	- Ausz. Erwerb von bewegl. Anlagevermögen	602.219	385.160	417.110	93.000	344.930	246.910	52.010
27	- Ausz. Erwerb von Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0
28	- Ausz. von aktivierbaren Zuwendungen	0	0	0	0	0	0	0
29	- Sonstige Investitionsauszahlungen	0	970.000	1.547.949	2.371.898	2.371.898	0	0
30	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.875.316	2.755.710	4.008.059	2.464.898	4.099.706	699.910	495.010
31	= Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.384.854	749.086	-620.858	-2.464.898	255.649	1.226.666	1.509.535
32	= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	782.932	296.689	-905.828	-2.464.898	290.388	2.078.466	2.261.538
33	+ Aufn. und Rückflüsse von Darlehn	0	172.000	93.000	0	172.000	172.000	0
34	+ Aufn. von Krediten zur Liquiditätssich.	0	0	78.691	0	0	0	0
35	- Tilgung und Gewährung von Darlehn	117.525	118.065	118.630	0	119.223	119.844	120.493
36	- Tilgung von Krediten zur Liquiditätssich.	0	0	0	0	0	0	0
37	= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-117.525	53.935	53.061	0	52.777	52.156	-120.493
38	= Änderung Bestand eigene Finanzmittel	665.407	350.624	-852.767	-2.464.898	343.165	2.130.622	2.141.045
39	+ AB an eig. Finanzmitteln z. 01.01. d. J.	0	5.758.453	6.779.884	0	5.927.117	6.270.282	8.400.904
41	= Liquide Mittel zum 31.12. d. J.	665.407	6.109.077	5.927.117	-2.464.898	6.270.282	8.400.904	10.541.949

18. Finanzplan
(Quelle: Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland))

13. Siedlungsentwicklung und Wohnen

13.1. Relevante planungsrechtliche Vorgaben

Die städtebauliche Entwicklung Eslohes wird im Wesentlichen über die Instrumente der Bauleitplanung gesteuert. Für die Gemeinde Eslohe regeln ein gültiger Flächennutzungsplan und rechtskräftige Bebauungspläne die Flächenentwicklung und Bebaubarkeit der Flächen. Die Festsetzungen im Flächennutzungsplan sind aus den Vorgaben der Regionalplanung abgeleitet. Im Jahr 2018 liegen für den Ort Eslohe 29 rechtsgültige Bebauungspläne vor. Für die Gemeinde Eslohe besteht eine Gestaltungssatzung aus dem Jahr 1992. Diese trifft Aussagen zu den wesentlichen Bereichen der Orte Eslohe, Wenholthausen und Cobbenrode. Darin werden Aussagen zu Werbeanlagen und Warenautomaten getroffen. Für den Ort Eslohe existiert eine Satzung aus dem Jahr 2001 über die Ablösung von Stellplatzverpflichtungen.



19. Flächennutzungsplan der Gemeinde Eslohe (Sauerland)



Kerngemeinde Eslohe, Plan mit Flurstücken, Gebäuden und Gewässer

13.2. Siedlungsstruktur

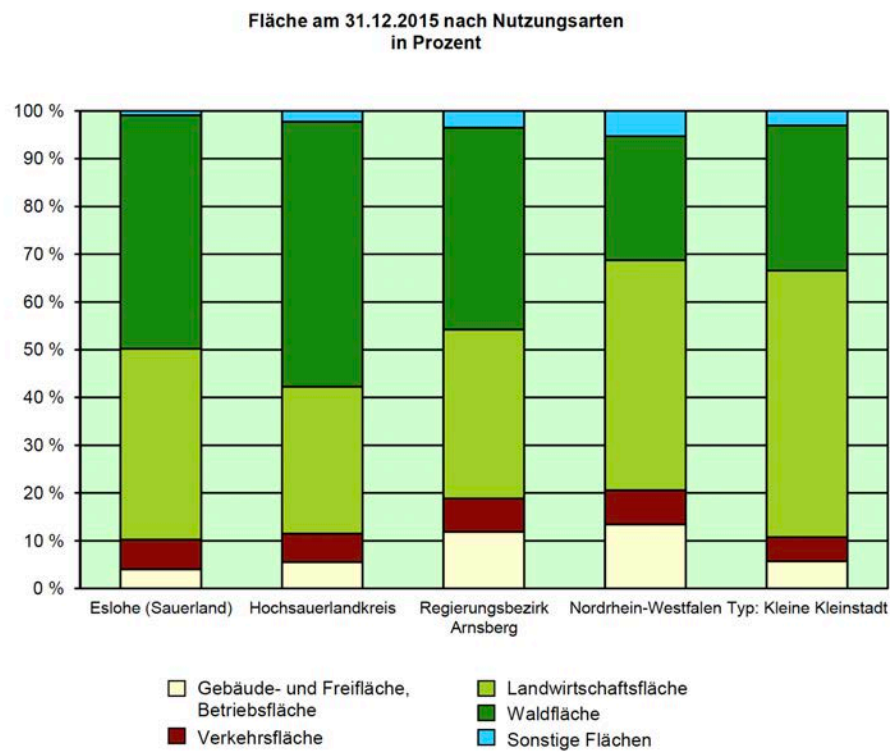
Ein Blick auf das Gemeindegebiet macht die besondere Siedlungsstruktur und die Nutzungsverteilung deutlich. Trotz der insgesamt 45 Ortsteile im Gemeindegebiet ist der Anteil von Freiflächen mit 89,5 % (Flächen außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsflächen) vergleichsweise hoch.

Der vergleichsweise geringe Anteil von Flächen für die Siedlungsbereiche mit ca. 4,1 % (Gebäude- und Freiflächen, sowie Betriebsflächen) und der im Verhältnis dazu stehende hohe Anteil an Verkehrsflächen (6,2%) zeigt deutlich, wie sich die Flächenverteilung aufgrund der dispersen Siedlungsstruktur darstellt. Die Siedlungsflächenentwicklung im Zeitraum zwischen 2004 bis zum Jahr 2015 war mit nur 2,5% gering.

Die Gemeinde Eslöhe zeigt im Vergleich zu Kommunen gleichen Typs und auch gegenüber dem Hochsauerlandkreis, mit ca. 10,5 % einen geringen Anteil an Gebäude- und Freiflächen sowie Betriebsflächen und Verkehrsflächen. Der hohe Grün- und Freiflächenanteil prägt das Erscheinungsbild. Der Anteil der davon landwirtschaftlich genutzten Flächen mit ca. 40% liegt unter dem Anteil der Waldflächen mit ca. 49%.

Die Entwicklung der Siedlungsflächen wird auf kommunaler Ebene durch die Verwaltung der Gemeinde Eslöhe geleitet.

Ein Siedlungsflächenmanagement bzw. ein Freiflächenkataster soll zukünftig erstellt werden.



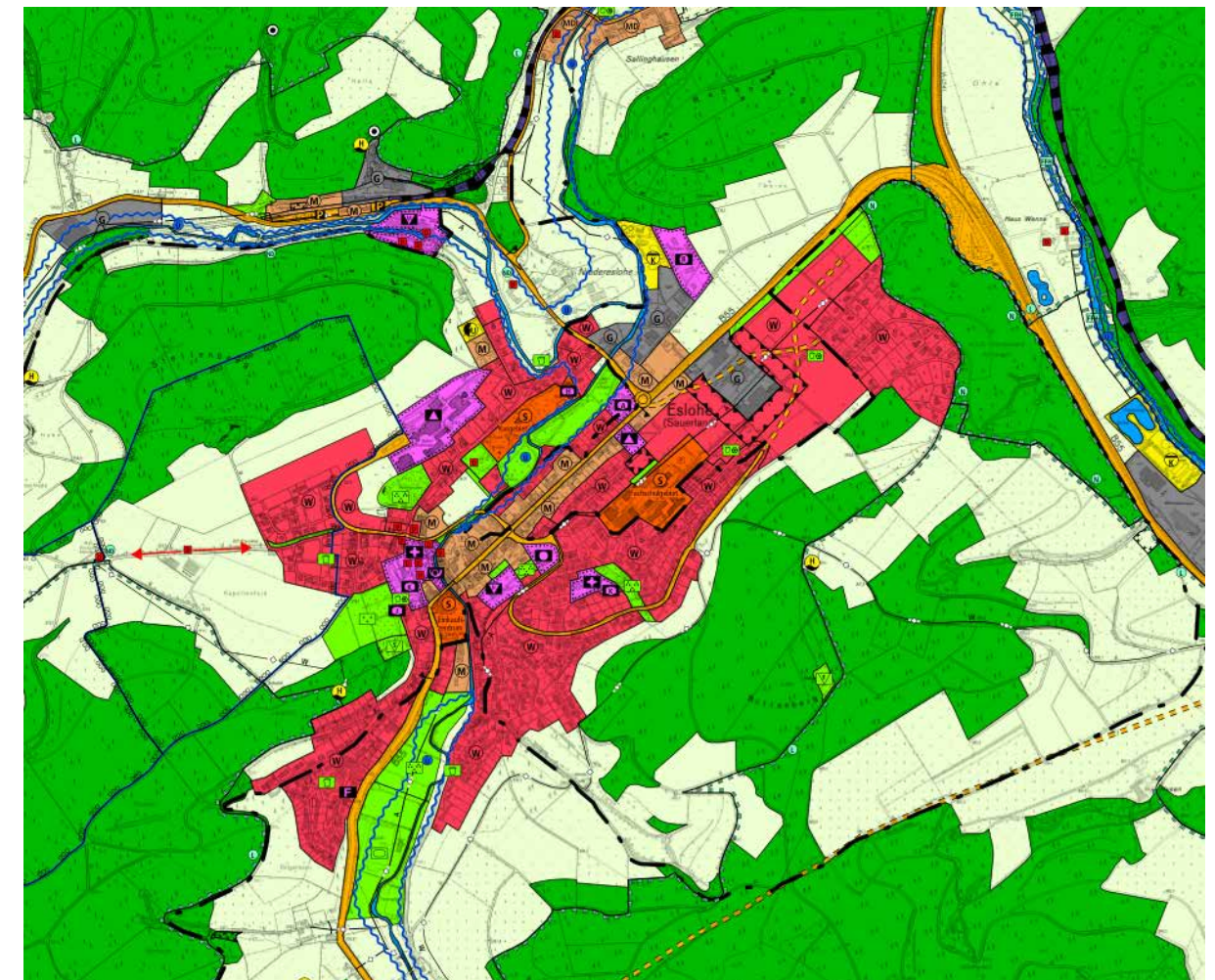
20. Fläche nach Nutzungsarten in Prozent (Quelle: Kommunalprofil)

13.3. Flächennutzung und Bebauungsstrukturen im Kernort Eslöhe

Die Flächennutzung in der Kerngemeinde Eslöhe hat einen Schwerpunkt in Wohnnutzungen, Mischnutzungen, gewerblichen und öffentlichen Nutzungen und bietet entsprechend als Versorgungszentrum Flächen für Handel, Gewerbe, Bildung und öffentliche Nutzungen.

Neben den Flächen für gewerbliche Nutzungen stellen die Siedlungsflächen für Wohnen den größten Anteil im Kernort Eslöhe dar. Siedlungserweiterungen seit den 1950er Jahren haben zu einem kontinuierliche, wenn auch moderatem, Siedlungsflächenwachstum geführt.

Der Schwerpunkt „Handel und Dienstleistungen“ befindet sich in der Ortsmitte, die beiden großen Bildungsstandorte am Zentrumsrand. Der Kurpark, als öffentliche Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität, liegt zentral in der Ortsmitte und verbindet die Siedlungsbereiche fußläufig. Die wesentlichen Versorgungseinrichtungen liegen an der Ortsdurchfahrt, der „Hauptstraße“ (B 55). Die Hauptstraße und der Bereich entlang der Tölckestraße bilden das Nahversorgungszentrum der Gemeinde Eslöhe und übernehmen damit gleichzeitig die zentrale Funktion im Gemeindegebiet. Hier finden sich überwiegend gewerbliche Nutzungen und Mischnutzungen aus Gewerbe und Wohnen.



21. Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Eslöhe (Sauerland)

13.4. Bebauungsstruktur

Der Kernort Eslohe ist durch eine überwiegend zusammenhängende Bebauung geprägt. Die einzelnen Siedlungsentwicklungen lassen sich wie „Jahresringe“ anhand der Bebauungsstrukturen ablesen. Die historische Ortsmitte mit der Kirche, dem Pfarrhaus, dem ehemaligen Feuerwehrgebäude (Spritzenturm) und den ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden sind als Ensemble baukulturell bedeutend und ortsbildprägend.

Im Kernort Eslohe findet sich in unmittelbarer Nähe zur historischen Ortsmitte und entlang der Hauptstraße eine dichtere Bebauungsstruktur, die auf die Anfänge der Siedlungsentwicklung in Eslohe zurückgeht. Die Gebäude entlang der Hauptstraße sind durch Satteldächer in giebel- und traufständiger Ausführung, sowie durch unterschiedlich große Rücksprünge zum Straßenraum geprägt. Durch die nahezu regelhafte zwei- bis dreigeschossige Bebauung entlang der Hauptstraße ergibt sich trotz Gebäuden unterschiedlicher Baustile ein attraktives Ortsbild; wenngleich einige Gebäude einen Sanierungsstau zeigen. Auch wenn in diesem Bereich die Bebauungsdichte höher ist gegenüber den anderen Siedlungsbereichen, so handelt es sich insgesamt um freistehende Gebäude. Eine geschlossene Bebauung findet sich im Kernort Eslohe nicht.

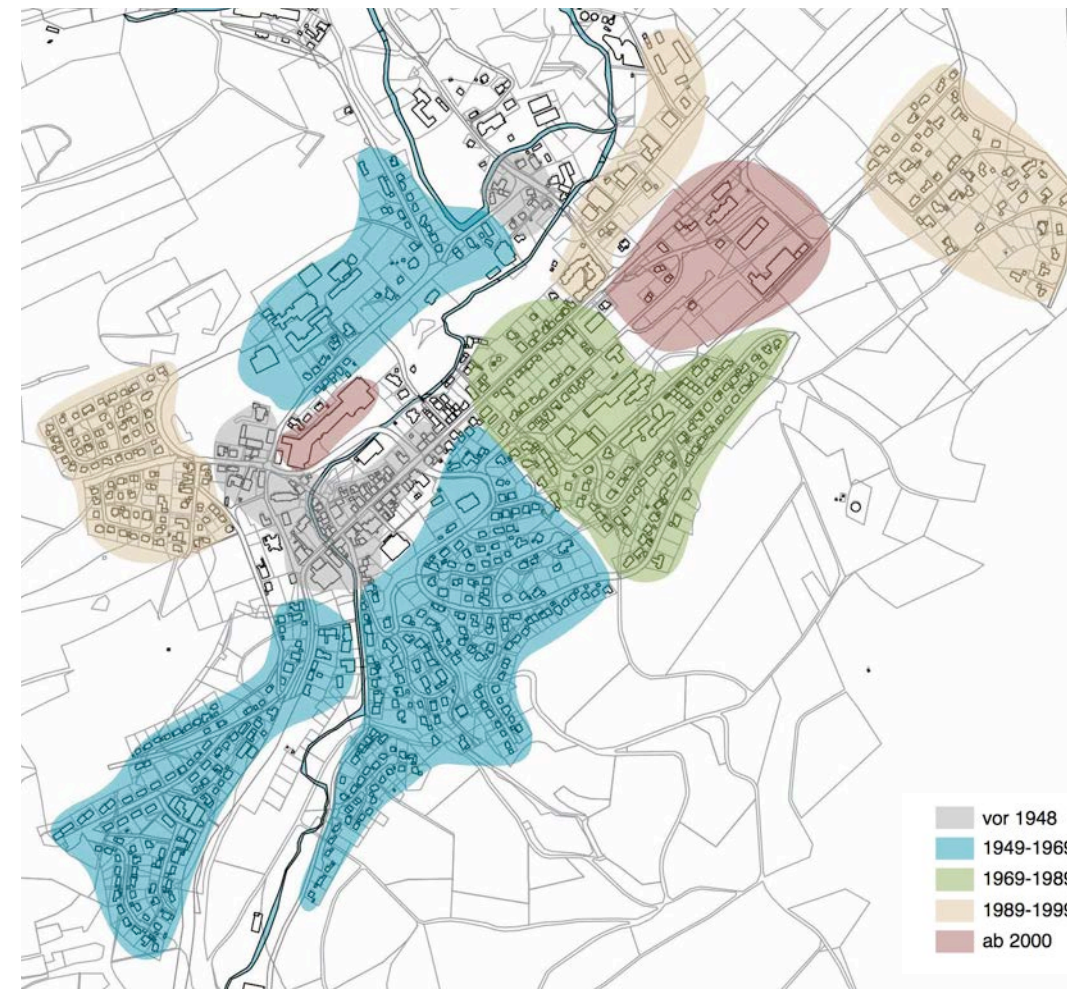
Größerer Bebauungsstrukturen finden sich im gesamten Siedlungsbereich. Beispielsweise zeigen die beiden Schulzentren, das Seniorenwohnheim, der Essel-Markt und weitere gewerblich genutzte Gebäude im Bereich Störmanns Wiese größere Strukturen, die von kleinteiligeren Strukturen umgeben sind und sich insgesamt in die Struktur einpassen.

13.5. Siedlungserweiterungen

Siedlungserweiterungen seit den 1950er Jahren sind in Eslohe anhand der Bebauungsstruktur gut erkennbar. Im Bereich des „Schlesierweges“ und der Langenlohstraße entstanden zwischen den 1950er und 1960er Jahren sogenannte „Aussiedlerhäuser“ als Mehrfamilienhäuser im Geschosswohnungsbau. Auch Ein- bzw. Zweifamilienhäuser entstanden während der Zeit in diesen Bereichen. Im gleichen Zeitraum entstanden im Bereich der Straße „Am Kreuzkamp“ ebenfalls Geschosswohnungsbauten.

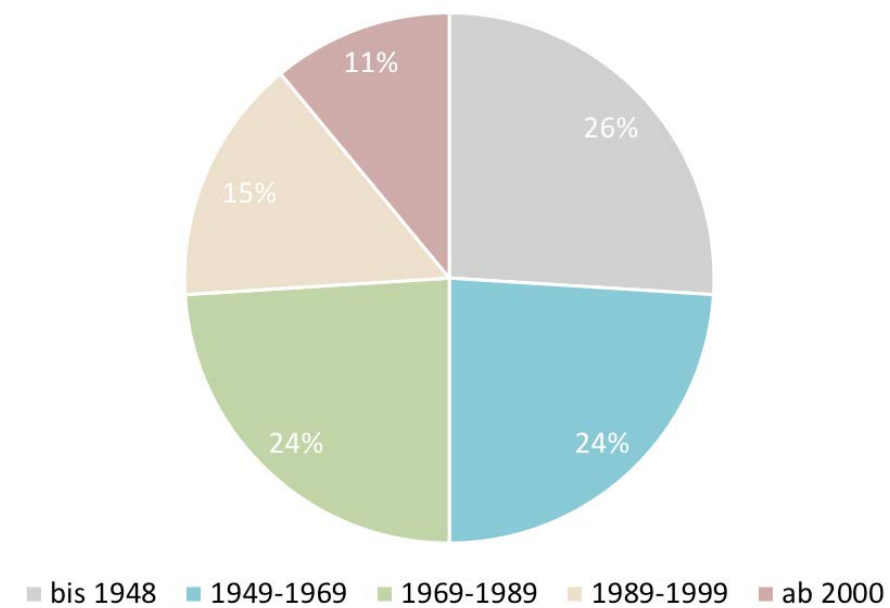
Zwischen den 1960er und 1970er Jahren entwickelten sich entlang des Brackenweges, des Höhenweges und der Martin-Luther-Straße neue Wohnsiedlungsbereiche. In diesen Bereichen dominieren Ein- und Zweifamilienhäuser. Vereinzelt zeigen sich Mehrfamilienhäuser, die sich jedoch in die vorherrschende kleinteiligere Bebauungsstruktur einfügen.

Der Bereich mit den Straßen Im Westfeld, Springstraße und Kapellenfeld wurde ab den 1980er bis in die frühen 2000er Jahre entwickelt. Im Bereich Störmanns Wiese mit den Straßen Brauckweg, Hagenweg (und weiterer) entstehen aktuell Siedlungsflächen für gewerbliche Nutzungen und Wohnnutzungen.



22. Siedlungserweiterungen der Gemeinde Eslohe (Sauerland) (Quelle: Grundlage Vor-Ort-Begehung am 29.10.2018, Loth Städtebau und Stadtentwicklung)

Wohnungsbestand nach Baualtersklassen 2010



23. Wohnungsmarktbeobachtung Nordrhein-Westfalen (Quelle: Kommunalprofil Gemeinde Eslohe)

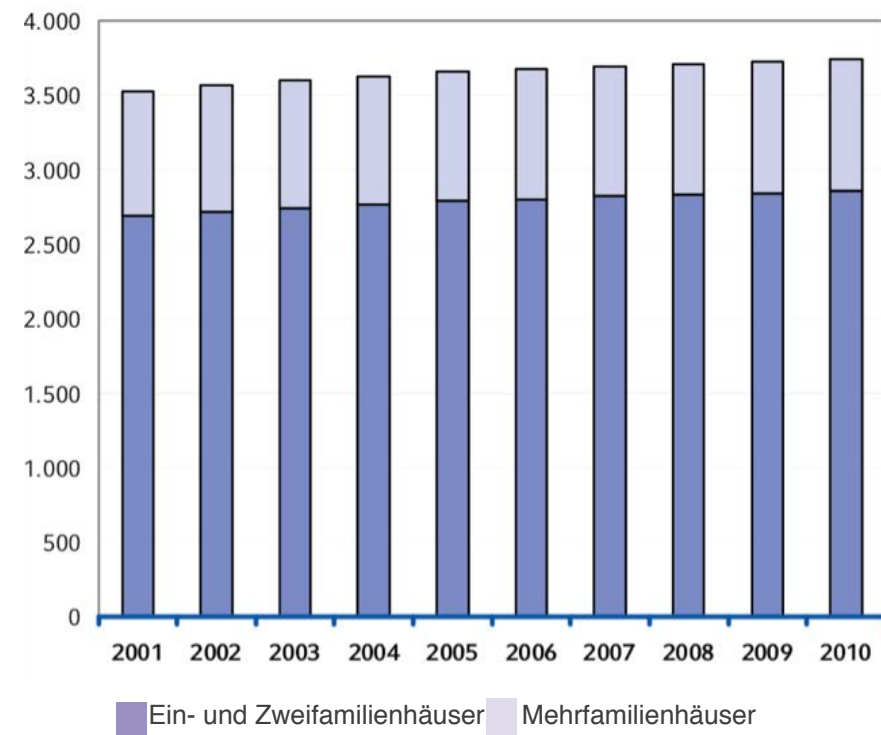
13.6. Wohn- und Mietwohnungsbestand

Der Wohnungsbestand in der Gemeinde Eslohe ist überwiegend durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt. Ca. 74% des Wohnungsbestands befinden sich in Ein- und Zweifamilienhäusern und ca. 23 % des Wohnungsbestands in Mehrfamilienhäusern¹³. In der Kerngemeinde Eslohe überwiegen ebenfalls die Ein- und Zweifamilienhäuser.

Am 31.12.2015 zählte die Gemeinde Eslohe insgesamt 2.303 Wohngebäude wovon 2.082 Wohngebäude Ein- und Zweifamilienhäuser sind. Die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung betrug bei Ein- und Zweifamilienhäusern 114,50 m². Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person lag bei 47,5 m².

Insgesamt gab es Ende 2015 in der Gemeinde Eslohe in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden 3.713 Wohnungen¹⁴.

Im Vergleich zur Entwicklung im Zeitraum zwischen 2001 und 2010 ist ein kontinuierliches Wachstum des Wohnungsbestandes erkennbar.



24. Wohnungsbestand nach Gebäudeart 2001 bis 2010 (Quelle: IT.NRW)

¹³ Quelle: Vgl. IT NRW, Kommunalprofil Eslohe, Wohnungsmarktbeobachtung, Stand 2011
¹⁴ Quelle: Vgl. Haushaltsplan 2018 Gemeinde Eslohe (Sauerland), auf Grundlagen der Daten des LDS NRW

Betrachtet man die Anteile der Mietwohnungen am gesamten Wohnungsbestand, fällt eine vermehrte Aufkommen von Mietwohnungen im Bereich Hauptstraße auf. Dort finden sich die meisten Mietwohnungen und machen einen Großteil der Wohnbebauung mit etwa 70 % aus. In den Erweiterungsgebieten rund um den historischen Kern bestehen ca. 50 bis 60 % der Bebauung aus Mietobjekten. In den überwiegend aus Ein- bis Zweifamilienhäusern bestehenden, jüngeren Wohngebieten, liegt der Anteil an vermieteten Wohnungen unter 10 %.



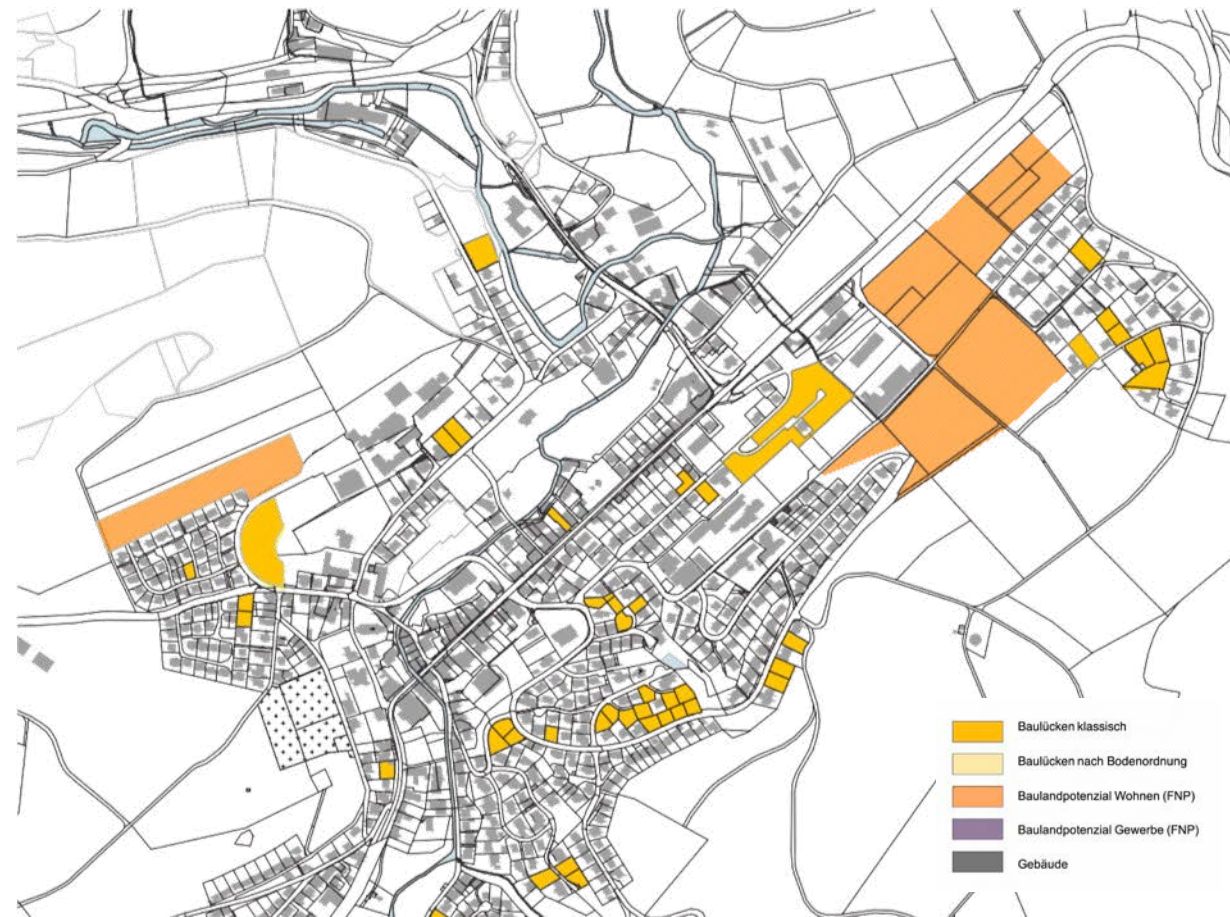
25. Übersichtskarte über den Anteil an vermieteten Wohnungen am Gebäudebestand (Quelle: Grundlage Vor-Ort-Begehung am 29.10.2018, Loth Städtebau und Stadtentwicklung)

Abbildung nächste Seite: Aussicht Wohnbebauungs Eslohe



13.7. Freiflächen und Baulücken

Mit der Erarbeitung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes wurden Freiflächen innerhalb der Siedlungsbereiche kartiert. Der Kernort Eslohe verfügte noch im Jahr 2016 über rund 67 Baulücken auf einer Gesamtfläche von über 10,3 ha (siehe IKEK). Die Parzellengrößen variierten hierbei zwischen 563 m² und 2.294 m². Die meisten Baulücken befinden sich im Bereich von Störmanns Wiese und Am Böttenberg mit mehr als 20 potenziellen Bauplätzen.



26. Übersichtskarte über Baulücken und Baulandpotenz (Quelle: IKEK der Gemeinde Eslohe (Sauerland) Erhebung aus dem Jahre 2016)

13.8. Gebäudeleerstand

Wohngebäudeleerstand

Im Jahr 2013 wurde für die Gemeinde Eslohe vom Hochsauerlandkreis eine Erhebung des Gebäudeleerstands durchgeführt. Darin wurden leerstehende Wohngebäude aufgenommen und Gebäude, die ausschließlich von Personen bewohnt wurden, die beide 70 Jahre alt oder älter waren. In einer weiteren Kategorie wurden die Gebäude aufgeführt, die von Einzelpersonen bewohnt wurden, die 75 Jahre alt waren oder älter. Eine Fortführung der Erhebung der Leerstände (Leerstandskataster) wird für die Gemeinde Eslohe im Jahr 2018 durchgeführt.

Während die leerstehenden Wohngebäude im Verhältnis zu den bewohnten Wohngebäuden

insgesamt durchschnittlich zwischen 2% und 3 % lagen, war die Anzahl der Gebäude „von Einzelpersonen über 75 Jahre bewohnt“ höher. Zusammen mit der Kategorie „Gebäude von zwei Personen ab 70 Jahre bewohnt“ ergab sich ein durchschnittlicher Wert von ca. 6% bis 8 % des Wohngebäudebestands.

Im Jahr 2013 standen im Kernort Eslohe zwei Wohnhäuser leer. Bei einer weiteren Bestandsaufnahme im Rahmen des IKEK im Jahr 2016 konnten sieben Leerstände ausgemacht werden. Hiervon stand ein Gebäude bereits in 2013 leer, während sechs weitere Leerstände hinzukamen und ein Leerstand nur vorübergehend war. Vier der sieben gegenwärtigen Leerstände befinden sich in der historischen Ortsmitte oder in den unmittelbar angrenzenden Bereichen. Die Gründe, die zu einer Zunahme von Leerständen führen, beispielsweise die hohe Verkehrsbelastung auf der B55, sind entsprechend zu benennen und möglichst zu beheben.

Überwiegend sind Leerstände und drohender Leerstand in den größeren Dörfern und weniger in den kleineren Weilern und Einzelsiedlungen zu finden.

Gewerblicher Leerstand

Mit den Vor-Ort-Analysen im Jahr 2016 wurden auch gewerbliche Leerstände identifiziert. Leerstand gewerblich genutzter Flächen in mischgenutzten Gebäuden befindet sich vorrangig in der Kerngemeinde Eslohe, vor allem entlang der Hauptstraße, der B55, ab der Kreuzung Tölckestraße/ Hauptstraße Richtung Norden. Eine erneute Vor-Ort-Analyse im August 2018 zeigte, dass sich der im Jahr 2016 vorhandene gewerbliche Leerstand bis auf einen Leerstand deutlich reduziert hat. Ein dauerhafter Leerstand gewerblicher Flächen lässt sich in diesem Bereich nicht erkennen, wenngleich die hohe Fluktuation Anlass gibt, über die Gründe nachzudenken. Die wenig attraktive Gestaltung des Umfeldes (öffentlicher Raum entlang der B55) und fehlende Parkplätze könnten Hemmnisse darstellen, die zur Benachteiligung führen.

13.9. Ortsbild, Baukultur und Denkmalschutz

Die historischen, südwestfälischen Gebäude sind in der Tradition der Fachwerkhäuser mit Schiefereindeckung zu verorten. Diese sind oft kunstvoll verziert und prägen die Ortsbilder der Sauerländer Dörfer und kleinen Städte. Baukulturell bedeutsame Gebäude finden sich in der historischen Ortsmitte in Eslohe, in Cobbenrode mit dem Stertschulenhof und der Alten Mühle, in Reiste mit historischen Hofstellen und in Wenholthausen beispielsweise ein Wohngebäude an der Mathmeckestraße und die historische Mühlenanlage. Baukulturell bedeutsam und gut erhalten sind die vielen Kapellen im Gemeindegebiet.

Die Ortsbilder der einzelnen Orte in Eslohe haben sich unterschiedlich entwickelt. So haben meist die größeren Orte wie Cobbenrode und Eslohe durch Siedlungsflächenerweiterungen und Neubauten ein verändertes Ortsbild erhalten. Im Kernort Eslohe ist der historische Ortskern besonders ortsbildprägend und baukulturell bedeutsam.

Im Kernort Eslohe gibt es mehrere Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen. Neben der Katholischen Kirche St. Peter und Paul ist die Nepomuk-Brückenfigur im angrenzenden Park ebenfalls denkmalgeschützt, sowie das Pfarrhaus, das Haus Wenne und zwei Wohnhäuser in der

Kupferstraße. Weitere denkmalgeschützte Gebäude finden sich im St. Rochus-Weg und in der Papestraße, und damit im historischen Ortsmittelpunkt von Eslohe. Darunter das Geburtshaus des Dichters Joseph Pape.

Insgesamt gibt es 62 Gebäude, Gebäudeteile und Anlagen im Gemeindegebiet, die unter Denkmalschutz stehen.

13.10. Prognose/ Perspektiven des Wohnungsmarktes

Zu den Perspektiven und Prognosen des Wohnungsmarktes liegen der Gemeinde Eslohe keine Angaben vor. Die allgemeine Zuwanderung in die größeren Ortschaften mit Versorgungsfunktionen wird ähnlich wie die der Zuwanderungen in die größeren Zentren sein. Von daher kann prognostiziert werden, dass sich auch in Eslohe Zentrum der Druck auf den Wohnungsmarkt verstärkt. Neben günstigen Wohnraumangeboten und Einfamilienhäusern wird in Zukunft nach alternativen Wohnformen gesucht.

14. Verkehrsinfrastruktur

Individualverkehr

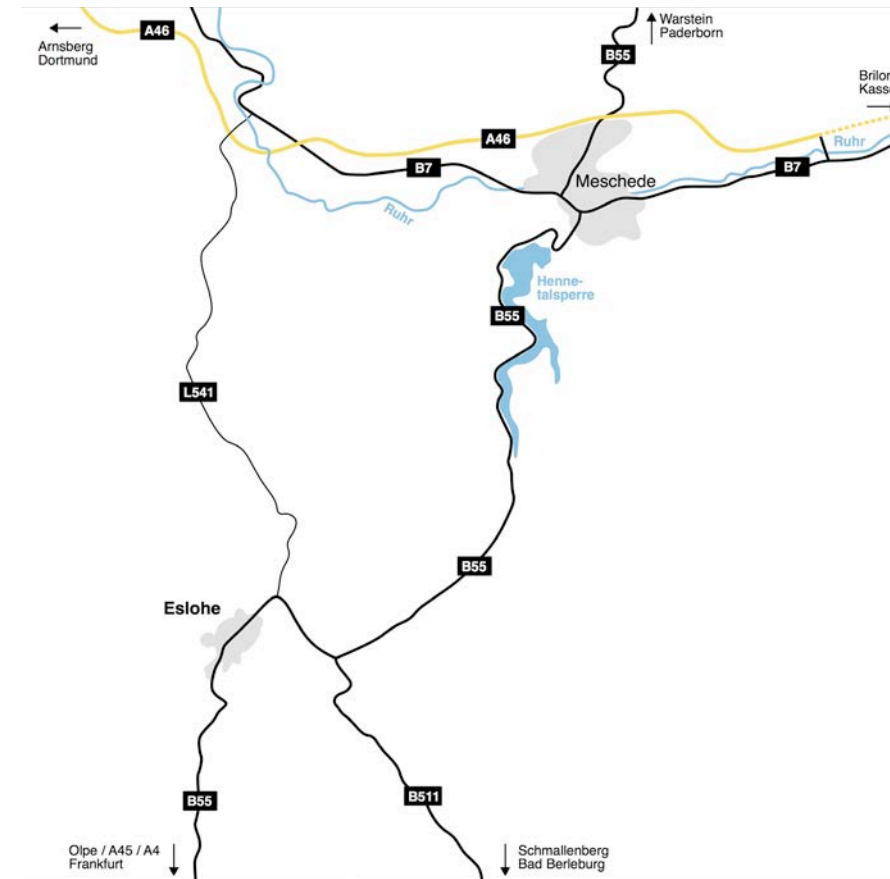
Der Ort Eslohe ist über die Bundesstraße B55, die B511 und die L541 unmittelbar an das überregionale Straßennetz angebunden. Die nächstliegenden Zentren in Schmallingenberg und Meschede sind in ca. 25 Minuten mit dem PKW zu erreichen.

Im Weiteren ist die Gemeinde Eslohe über die B 55 und das überregionale Bundesstraßennetz gut an die Bundesautobahnen angebunden. Zu nennen sind die A45 im Süden, die „Sauerlandlinie Dortmund-Frankfurt und Olpe-Köln“ sowie die A46 im Norden mit Anbindung an das Ruhrgebiet, Kassel und in Richtung Hannover. Die durchschnittliche PKW-Fahrzeit zur nächsten Autobahnanschlussstelle beträgt mehr als 30 Minuten (Durchschnitt NRW 11 Minuten¹⁵). Die nächsten Flughäfen sind in Paderborn, Dortmund, Düsseldorf und Köln.

Öffentlicher Personennahverkehr

Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist Eslohe mit Bussen der Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH (BRS) aus Richtung Schmallingenberg, Grevenbrück, Finnentrop, Meschede und Freienohl gut erreichbar. In Eslohe selbst befindet sich der zentrale Busbahnhof der Gemeinde. Von dort aus können umliegende Ortsteile und Kommunen erreicht werden, ebenso bestehen zentrale Umsteigemöglichkeiten. Innerhalb der Gemeinde gibt es weitere Buslinien und vier Bürgerbus-Routen.

15 Quelle: Vgl. Integriertes Handlungskonzept Südwestfalen, 2015



27. Überregionale Anbindung der Gemeinde Eslohe (Sauerland) (Quelle: Darstellung Loth Städtebau und Stadtentwicklung)

Ziel des Bürgerbusvereins ist, in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrsträger der Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH, Fahrplanlücken des öffentlichen Personennahverkehrs zu schließen und zahlreiche kleine Orte und Wohnplätze in den Außenbereichen der Gemeinde untereinander zu verbinden. Der Bürgerbus transportiert als „Kindergartenlinie“ die Kinder der Kindergärten in Eslohe, Cobbenrode und Niedersalwey. Ebenso fährt der Bürgerbus einen Teil der Schülerbeförderung in Reiste. Die Anbindung ist tagsüber gut, in den Randzeiten (Wochenende, abends) aber teilweise unzureichend.

Eslohe liegt an der ehemaligen Bahnstrecke Finnentrop-Wennemen, die bis zum 21. Mai 1966 im Personenverkehr bedient wurde. Die Bahntrasse wurde zwischen Eslohe und Finnentrop jedoch abgebaut. Heute führt der SauerlandRadring über den Bahndamm. Die nächsten Bahnhöfe sind Finnentrop und Meschede. Von dort aus ist die Gemeinde Eslohe mit regelmäßigen Busverbindungen zu erreichen.

Ruhender Verkehr

Das Stellplatzangebot im Ort Eslohe ist derzeit ausreichend. Größere, neu angelegte und zentral im Zentrum gelegene Stellplatzflächen befinden sich im Bereich des Essel-Marktes, auf dem Platz an der Schützenhalle und Parkplatz Sormeckestraße. Auf dem Platz der Deutschen Einheit und im Bereich des Raiffeisen-Platzes gibt es weitere öffentliche Stellplätze. Angrenzend daran bietet der Netto-Markt weitere Stellplatzflächen. Die Stellplätze vor dem Essel-Markt sind aufgrund der zentralen Lage und Anbindung an die Geschäftslage „Hauptstraße“ besonders

beliebt. Ebenso attraktiv sind die Stellplatzflächen auf dem Raiffeisen-Platz und auf dem Platz der Deutschen Einheit.

Entlang der Hauptstraße (B55) gibt es nur wenige öffentlichen Stellplätze. In den Bereichen vor der alten Post, dem Modehaus Stinn und im Bereich des Busbahnhofs, stehen öffentliche Stellplätze zur Verfügung. Im Bereich zwischen dem Seniorenzentrum, dem Kurpark und der Mini-golf-Anlage, befinden sich ebenfalls öffentliche Stellplätze.

Fuß- und Radwegeverkehr

Während im Gemeindegebiet Eslohe insgesamt ein zunehmend gut ausgebautes Radwegenetz existiert, fehlt im Zentrum von Eslohe dieses. Derzeit müssen Radfahrer im Zentrum über die stark befahrene Hauptstraße (B55) fahren, bis sie an den Zentrumsrändern wieder auf ausgebauten Radwegen fahren können.

Das Fußwegenetz im Zentrum entspricht durch die städtebaulichen Entwicklungen in den vergangenen Jahren nicht mehr den aktuellen Bedarfen. Mit der Entwicklung des Essel-Marktes und den dadurch veränderten fußläufigen Verkehrsströmen wird die Anpassung des Fußwegenetzes im Zentrum von Eslohe notwendig. Unter Berücksichtigung der Bedarfe einer älter werdenden Gesellschaft sind Themen wie Übersichtlichkeit, Sicherheit und Barrierefreiheit im Straßenverkehr zunehmend wichtig.

Das gut ausgebaute Fußwegenetz durch den Kurpark im Zentrum von Eslohe bietet die Möglichkeit ein durchgängiges und attraktives Fuß- und ggf. Radwegenetz bis zur historischen Ortsmitte fortzuführen.

15. Grün- und Freiraum

15.1. Naturräumliche Einbettung und Landschaftsschutz

Das Gemeindegebiet Eslohe ist Teil der Mittelgebirgslandschaft und naturräumlich Teil des Südsauerländer Berglandes und der Innersauerländer Senken sowie Teil des Rothaargebirges. Im Gemeindegebiet wechseln sich bewaldete Bergrücken, weite Mulden und Hochlagen ab. Die Siedlungsbereiche sind von landwirtschaftlichen Nutzflächen und Waldflächen umgeben. Dieser Teil der Mittelgebirgslandschaft wird im Landschaftsplan als „unbedingt erhaltenswürdig“ beschrieben.

Das Gebiet der Gemeinde liegt ebenso (fast vollständig) im Naturpark Homert und wird von zahlreichen Flussläufen durchzogen, die bis auf wenige Ausnahmen zur Wenne fließen. Die Wenne ist das größte Fließgewässer der Gemeinde und passiert das Gemeindegebiet von Süden nach Norden. Im Ort Eslohe durchzieht der Esselbach in Richtung Ost-West das Gebiet. Im östlichen Siedlungsbereich der Ortslage Eslohe mündet der Esselbach in die aus Norden kommende Salwey. Der höchste Punkt der Gemeinde befindet sich auf dem Höhenzug der Homert mit 656,1 m ü. NN. Mit 263 m ü. NN befindet sich der tiefste Punkt im Gemeindegebiet bei Gut Blessenohl.

Seit dem 20. Mai 2008 gibt es für das Esloher Gemeindegebiet einen Landschaftsplan, in dem die Flächen außerhalb der bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs eines Bebauungsplans als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen wurden, sofern kein höherer Schutzstatus, beispielsweise Naturschutzgebiet (NSG), besteht. Der Landschaftsplan benennt die Entwicklungsziele für die Landschaft (§18LG).

Ein Ziel ist die Erhaltung der naturnahen Lebensräume und sonstigen natürlichen Landschaftselemente. Dabei geht es um die Wiederherstellung einer in ihrem Wirkungsgefüge, ihrem Erscheinungsbild oder ihrer Oberflächenstruktur geschädigten Landschaft unter besonderer Berücksichtigung des ökologischen und landschaftsästhetischen Wertes.

„Mit den hohen Kuppenlagen, den kühlfeuchten Klimabedingungen und dem darauf beruhenden Reichtum an Fließgewässern sowie submontanen Ausprägungen der Vegetationsdecke herrschen dabei landschaftliche Bedingungen, in denen sowohl der Ruf des gesamten Sauerlandes als ‚Wasserturm des Ruhrgebietes‘ als auch seine Bedeutung als Tourismusregion wurzelt. Charakteristisch für das geomorphologische Erscheinungsbild ist der Wechsel waldd geprägter, teils hoher, aber immer sanft gerundeter Vollformen wie der Homert und den anderen Bergrücken mit freien Tälern (Salwey-, Marpe-, Esselbachtalsystem und Wennetal) und offenen Hochflächen wie um Büemke, Büenfeld und Oesterberge und Muldenlagen wie um Bremke/Reiste und Herhagen/ Frielinghausen, die aufgrund ihrer relativen Standortgunst eine landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit und damit auch die Voraussetzungen als Siedlungsplätze boten“ (Landschaftsplan Eslohe, S. 12).

15.2. Ökologie und Klima

Die Gemeinde Eslohe hat zur Beachtung der ökologischen Belange und Entwicklung der Natur- und Freiräume Ziele formuliert, die im Landschaftsplan Eslohe festgehalten sind. Darin ist insbesondere der Schutz der Biotop sowie die Entwicklung von Natur und Landschaft benannt.

Im Wesentlichen werden folgende übergeordneten Ziele benannt :

- Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft
- Anreicherung einer im Ganzen erhaltungswürdigen Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen
- Wiederherstellung einer in ihrem Wirkungsgefüge, ihrem Erscheinungsbild oder ihrer Oberflächenstruktur geschädigten Landschaft unter besonderer Berücksichtigung des ökologischen und landschaftsästhetischen Wertes
- Sicherung und Entwicklung besonders schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft
- Pflege und Entwicklung der Ortsränder

15.3. Öffentlicher und privater Grün- und Freiraum

In nahezu allen Ortsteilen der Gemeinde Eslohe sind attraktive öffentliche Grünflächen in den Ortsmitten zu finden. In Cobbenrode, Wenholthausen und Reiste wurden viele öffentliche Flächen naturnah entwickelt und die Gewässerentwicklung in den vergangenen Jahren vorangebracht. In Wenholthausen wurden die Auenflächen entlang der Wenne zu einem attraktiven Naturraum bzw. Biotop entwickelt. In Cobbenrode und in Reiste, ebenso in Teilen der Kerngemeinde Eslohe, wurden Maßnahmen zur Renaturierung und die Aufwertung öffentlicher Grünflächen und Freiräume in den vergangenen Jahren umgesetzt. Im Kernort Eslohe wurden Gewässerbereiche außerhalb des Siedlungsbereichs bereits renaturiert. Mit diesen Maßnahmen wurden ferner nachhaltige Maßnahmen umgesetzt, die dem Erhalt der Lebensräume für Pflanzen und Tiere dienen und zu mehr Artenreichtum führen. Ein Lückenschluss fehlt derzeit noch im Bereich der Ortsmitte der Kerngemeinde Eslohe. Die Gewässerrandstreifen und Auenbereiche entlang des Esselbachs sind im Bereich zwischen der Brücke über die B55 führt und der Einmündung der Essel in die Salwey (Kerngemeinde Eslohe) noch nicht naturnah entwickelt.

Der Kernort Eslohe ist von Grünstrukturen durchzogen. Neben dem attraktiven Kurpark ist der Platz der Deutschen Einheit mit altem Baumbestand ein weiterer gestalteter Grünraum. Der Kurpark und der Platz der Deutschen Einheit schließen an den Esselbach an. Entlang des Hillewegs und im Rathausumfeld sind weitere öffentlich Grünflächen vorhanden die Potenzial haben, diese als Orte für Naherholung und Tourismus naturräumlich zu entwickeln.

Als zentral gelegene öffentliche Freifläche ist insbesondere das Umfeld um das Rathaus ein weiterer Grünbereich mit attraktivem Baumbestand. Die zentral gelegene Fläche wird derzeit jedoch aufgrund einer fehlenden Gestaltung wenig genutzt. Aufgrund der Lage im Zentrum, der Nähe zum Rathaus und der neuen Infothek bietet sich die Fläche als Treffpunkt und für Naherholung an.

Mit dem Zuzug in die Städte bzw. Zentren werden diese immer mehr zum dauerhaften Lebensraum. Für Familien mit Kindern, die klassischerweise aufs Land ziehen - jedoch zentrumsnah wohnen wollen - , ist das Vorhandensein attraktiver öffentlicher Grünbereiche entscheidend bei der Standortwahl.

15.4. Öffentliche Spiel- und Sportflächen

Im Gemeindegebiet Eslohe gibt es zahlreiche Spiel- und Sportflächen. Insgesamt befinden sich 29 Kinderspielflächen im Gemeindegebiet. In der Kerngemeinde Eslohe ist die im Kurpark angelegte Spielfläche mit einer Vielzahl von Spielgeräten für nahezu aller Altersklassen attraktiv gestaltet. Der Kurpark ist überregional für seine Aufenthaltsqualität und Spielmöglichkeiten bekannt. Eine weitere Attraktion stellt die Bike-Arena Eslohe dar.

16. SWOT-Analyse

Integrierte Darstellung der besonderen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken vor dem Hintergrund der Städtebauförderung

Die Kerngemeinde Eslohe ist als kleine Kleinstadt für das gesamte Gemeindegebiet und darüber hinaus das Zentrum für Nahversorgung, medizinische und pflegerische Versorgung, Dienstleistungen, Sport und Freizeitangebote. Gegenüber den Ortsteilen hat die Kerngemeinde Eslohe kleinstädtischen Charakter. Die nachfolgend dargestellte Stärken-Schwächen-Analyse umfasst die Kerngemeinde Eslohe.

Das Entwicklungskonzept baut auf den vorhandenen Gegebenheiten auf. Es geht darum die Stärken der Gemeinde Eslohe weiterzuentwickeln und Schwächen abzubauen.

In der nachfolgenden SWOT-Analyse werden die Ergebnisse und relevanten Aussagen aus dem Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept übernommen und mit den Ergebnissen der Analysen im Rahmen des Integrierten städtischen Entwicklungskonzeptes für die Kerngemeinde Eslohe verschnitten. Entsprechend werden hier die Stärken und Schwächen, ebenso die Potenziale und Risiken dargestellt, aus denen sich die wesentlichen Handlungsfelder und relevanten Maßnahmen ableiten lassen, die über die Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.

Die nachfolgende Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) stellt die wichtigsten Ergebnisse aus dem Prozess der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zusammen. Sie beruht auf der sozioökonomischen und städtebaulichen Analyse sowie Ergebnissen aus Expertengesprächen und thematischen Arbeitsgruppen im Rahmen der Erstellung des INSEKs und den wesentlichen Ergebnissen des IKEKs für die Kerngemeinde Eslohe.

Die SWOT-Analyse berücksichtigt dabei folgende Kriterien:

- Bevölkerungsstruktur und -entwicklung
- Räumliche Lage, Verkehr und Mobilität
- Ortsgestaltung
- Nahversorgung, Gesundheitsversorgung
- Infrastruktur
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Naherholung und Tourismus
- Klima, Natur- und Ressourcenschutz
- Bürgerschaftliches Engagement, Kultur, Brauchtum

Hinweis: In den nachfolgenden Stärken-Schwächen Darstellungen sind die Stärken und Schwächen durch farbige Markierung gekennzeichnet, die im nachfolgenden Plan (Seite 64 bis 69) verortet werden.

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Stärken	Schwächen
<p>Unterdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang gegenüber Nachbarkommunen</p> <p>Anteil der Arbeitslosen in der Kerngemeinde Eslohe sinkt seit 2016 deutlich, insbesondere die SGB III Leistungsberechtigten</p>	<p>Zunehmende Überalterung der Bevölkerung</p> <p>Hohe Arbeitslosigkeit von Ausländern in Eslohe (ca. 40%)</p>
Chancen	Risiken
<p>Zuzug junger Menschen durch ein attraktives Wohnraumangebot für Wohnungseinsteiger (hoher Anteil an Mietwohnungen)</p> <p>Zuzug älterer Menschen (Best Ager) ins Zentrum aufgrund einer gewünschten Nähe zu den Versorgungsangeboten (Nachfrage nach Mietwohnungen)</p> <p>Es wird entgegen dem prognostizierten Trend für den Hochsauerlandkreis für Eslohe ein geringer Bevölkerungsverlust prognostiziert.</p> <p>Positiver Wanderungssaldo mit ca. 53% Migrantenanteil</p>	<p>Wegzug insbesondere der jungen Menschen und steigende Überalterung</p> <p>Erwartete Bevölkerungsverluste insbesondere bei den jungen Frauen bis zum Jahr 2040</p>

Räumliche Lage, Verkehr und Mobilität

Stärken	Schwächen
<p>Gute Lage im Drei-Städte-Dreieck „Schmalenberg-Meschede-Eslohe“</p> <p>Gutes ÖPNV-Angebot in den Hauptzeiten und Anbindung an umliegende Kommunen</p>	<p>Fehlende unmittelbare Anbindung an das überregionale Verkehrswegenetz (BAB) und den Bahnverkehr</p> <p>Unzureichendes ÖPNV-Angebot in den Randzeiten</p> <p>S1 Fehlende Barrierefreiheit in den Bereichen: Busbahnhof, Platz der Deutschen Einheit, Raiffeisen-Platz, öffentlicher Parkplatz an der Schützenhalle, Querung der B55 über den Esselbach, Einmündung Hilleweg/ B55, Platz vor der ehem. Post, Tölckestraße (vor Essel-Markt), Hauptstraße, Papestraße, Kupferstraße, Kirchstraße.</p> <p>Nicht mehr zeitgemäße Gestaltung der Parkplätze und Flächen für Stellplätze (Park der Deutschen Einheit, S2 Raiffeisen-Platz, Nettomarkt, S3 P+R im Bereich des Busbahnhofs)</p> <p>S4 Fehlende attraktive fußläufige Anbindung zwischen Hauptstraße, Rathaus mit Infothek, Schulzentrum und neuem Essel-Markt und fehlende fußläufige Anbindung zwischen Kurpark und historischem Zentrum</p> <p>Unzureichende bzw. fehlende Radwegeinfrastruktur</p> <p>Unzureichendes Angebot bzw. fehlende Infrastrukturangebote für E-Mobilität und alternative Mobilitätsangebote</p>
Chancen	Risiken
<p>Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen und Barrierefreiheit durch gezielte Maßnahmen</p> <p>Steigerung des Tourismus durch bessere Anbindung an das überregionale Radverkehrswegenetz</p>	<p>Sicherheitsrisiken für Fußgänger und Radfahrer</p> <p>Fehlende Attraktivität für Fußgänger, insbesondere für Menschen mit Handicap</p>

Ortsgestaltung

Stärken	Schwächen
<p>Gewachsene Siedlungs- und Bebauungsstrukturen und gestaltete Übergänge in Landschaft und Natur</p> <p>Überschaubare Größe, dadurch ist vieles fußläufig im Ort erreichbar</p> <p>Behutsame Flächenentwicklung unter Berücksichtigung zentraler Belange zwischen Wohnnutzung und gewerblichen Nutzungen</p> <p>S1 Historisches Zentrum mit historischer Bausubstanz und baukulturell bedeutsamen Gebäuden (Kirche St. Peter und Paul, etc.)</p> <p>Gut erhaltene Fachwerkgebäude und ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude</p> <p>Viele attraktive öffentliche Natur- und Grünräume</p>	<p>S5 Gestaltung öffentlicher Bereiche teilweise überaltert und nicht mehr zeitgemäß, deshalb wenig attraktiv („Chic der 1970er/1980er Jahre“) (insbesondere im Bereich der Hauptstraße mit angrenzenden Bereichen und Rathausumfeld und Rathaus)</p> <p>S6 Wenig attraktives Ortsbild entlang der Hauptstraße (Mangelhafte Fassaden- und Fenstergestaltung und Sanierungsstau vieler Gebäude entlang der Hauptstraße (insbesondere zwischen Kreuzungsbereich B55/ Kirchweg bis zum Busbahnhof))</p> <p>S7 Fehlende zusammenhängende nicht mehr zeitgemäße Gestaltung vieler Einbauten im öffentlichen Bereich (z.B. unterschiedliche Straßenbeleuchtung entlang der Hauptstraße aus den 1960er bis in die 2000er Jahre, Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, fehlendes gestalterisches Konzept bei Hinweisschildern und unzureichend ausgestattetes Leitsystem insgesamt)</p>
Chancen	Risiken
<p>Wohnen & Arbeiten in attraktiver Naturlandschaft und Attraktivität für junge Familien</p> <p>Funktionale und gestalterische Aufwertung der historischen Ortsmitte und angrenzender Parkfläche (Platz der Deutschen Einheit, Tölckestraße, Papestraße, Hilleweg, fußläufige Anbindung an den Kurpark, etc.)</p> <p>Aufwertung aller öffentlichen Flächen im Zentrum zu Treffpunkten für alle Generationen (Platz der Deutschen Einheit, Kurpark, Hauptstraße, Busbahnhof, Rathaus und Rathausumfeld mit Infothek, etc.) und Herstellung von Barrierefreiheit</p> <p>Attraktivitätssteigerung für Naherholungssuchende und Touristen</p>	<p>Attraktivitäts- und Funktionsverlust als Versorgungszentrum</p> <p>Zunehmender Sanierungsstau bei den Gebäuden und öffentlichen Flächen</p>

Nahversorgung, Gesundheitsversorgung

Stärken	Schwächen
<p>S2 Attraktives Versorgungszentrum mit gutem Branchenmix an zwei Standorten</p> <p>Tlw. hochwertiges Sortiment und inhabergeführter Einzelhandel</p> <p>Aktive Werbegemeinschaft</p> <p>Gute hausärztliche Versorgung und ausreichendes Angebot an Pflegedienstleistungen</p>	<p>Polyzentrische Lage der beiden Hauptversorgungsstandorte "Essel-Markt" und "Hauptstraße"</p> <p>Kein Krankenhaus und nur wenige Fachärzte</p>
Chancen	Risiken
<p>Sympathische Einkaufsstadt im Grünen</p> <p>Fußläufige Anbindung aller Nahversorgungs- und Gesundheitsangebote</p> <p>Attraktives Einkaufen mit ausreichendem Parkplatzangebot</p>	<p>Wegfall von Versorgungsstrukturen und Nahversorgungsangeboten durch geringere Nachfrage und Kaufkraft (Einzelhandel → gewerblicher Leerstand)</p> <p>Bedeutungsverlust als Einkaufsstadt im Städtedreieck Meschede – Schmallingenberg – Eslohe</p>

Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<p>Attraktive Lebens- und Wohnbedingungen</p> <p>Schulstandort und gutes Bildungsangebot</p> <p>Viele Vereinsangebote und kulturelle Möglichkeiten</p> <p>Gut ausgebaute technische Infrastruktur</p>	<p>Fehlende Radwegeinfrastruktur und Angebote für E-Mobilität</p> <p>Fehlende räumliche Anbindung des neuen Essel-Marktes an die Hauptstraße</p> <p>Sanierungsstau bei öffentlicher Verkehrsflächen</p> <p>Touristische Infrastrukturangebote fehlen, z.B. attraktive Wohnmobilstellplätze, E-Bike-Ladestationen</p>
Chancen	Risiken
<p>Attraktiver Lebensmittelpunkt und Wohnstandort für Familien</p> <p>Vermarktung als attraktiver Wohnstandort im Städte-Dreieck Meschede-Schmallenberg-Eslöhe</p> <p>Gewinnung von Neubürgern und Integration dieser</p> <p>Stärkung der touristischen Infrastruktur und Infrastrukturangebote</p>	<p>Attraktivitätsverlust</p> <p>Kostensteigerung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen bei „Nichtstun“</p>

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken	Schwächen
<p>Teil einer der führenden Industrieregionen in Deutschland</p> <p>Wirtschaftsstarke KMU im produzierenden Gewerbe (Weltmarktführer Firma Ketten-Wulf mit über 500 Arbeitnehmern)</p> <p>Gute Arbeitsplatzsituation im produzierenden Gewerbe (mittelständische Unternehmen in der Holz- und Metallverarbeitung)</p>	<p>Wenige Teilzeitarbeitsplätze und Angebote im Dienstleistungsbereich (vor allem für Frauen)</p>
Chancen	Risiken
<p>Attraktiver gewerblicher Standort mit attraktiven Arbeitsplätzen</p>	<p>Verlust an Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort für Familien</p> <p>Fehlende Attraktivität als Wirtschaftsstandort aufgrund eines Facharbeitermangels</p>

Naherholung und Tourismus

Stärken	Schwächen
<p>S3 Hoher Natur- und Freizeitwert (Kurpark, Platz der Deutschen Einheit, etc.)</p> <p>Familienfreundlicher Ort mit vielen Freizeitangeboten wie Kurpark, Esselbad, Sportplatz, Bike-Arena, etc.</p> <p>Kulturelle Angebote (Infothek, Kurpark, Dampf-Land-Leute-Museum)</p> <p>Attraktive gastronomische Angebote für Einheimische und Touristen</p>	<p>Fehlendes Leitsystem zu den zentralen Einrichtungen</p> <p>Keine Hinweisschilder auf Fußwege- und Radwegnetze</p> <p>S8 Fehlende Zugänglichkeit zum Wasser als Ort für Naherholung und Freizeit</p> <p>S9 Untergenutzte Fläche vor dem Rathausplatz und nicht barrierefreie Zuwegung ins Rathaus</p>
Chancen	Risiken
<p>Tourismus und Naherholung, Ausbau touristischer Infrastruktur</p> <p>Stärkung des Kurparks in Eslöche</p> <p>Funktionale und gestalterische Aufwertung des "Platz der Deutschen Einheit" für Naherholung und als Treffpunkt</p> <p>Stärkung kultureller Angebote und Freizeitangebote</p>	<p>Attraktivitätsverlust für den (Tages-)Tourismus</p> <p>Verlust von attraktiven öffentlichen Räumen mit Aufenthaltsqualität</p> <p>Verlust attraktiver Naturräume zur (Nah-)Erlholung und Regeneration</p>

Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Stärken	Schwächen
<p>Hoher Anteil an Naturräumen</p> <p>Gut gestaltete Siedlungsränder und Übergänge zur Natur</p> <p>Hohes ökologisches Bewusstsein</p> <p>Bereits vielfältige umgesetzte Renaturierungsmaßnahmen und Maßnahmen zum Schutz von Natur- und Landschaft</p> <p>Maßnahmen zur Renaturierung und behutsame Gewässerentwicklung entlang der Fließgewässer (außer Ortsmitte)</p>	<p>Fehlende naturnahe Gewässerentwicklung im Zentrum (von der Brücke der B55 über den Esselbach bis zur Einmündung des Esselbachs in den Salweybach)</p> <p>Tlw. flächenhafte Entwicklung von Monokulturen – Fichtenbestand (Weihnachtsbaumproduktion)</p>
Chancen	Risiken
<p>Gewässer renaturieren und Gewässer erlebbar gestalten (Esselbach)</p> <p>Aktiver Natur- und Landschaftsschutz</p> <p>Verbesserung des ökologischen Systems und Wiederherstellung des Wirkungsgefüges</p> <p>Erhaltung einer, mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen, reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft</p> <p>Anreicherung einer im Ganzen erhaltungswürdigen Landschaft, mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen</p> <p>Sicherung und Entwicklung besonders schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft</p> <p>Pflege und Entwicklung der Ortsränder</p>	<p>Nichterreichen der vorgegebenen und selbst gesteckten Ziele im Bereich Natur- und Landschaftsschutz und Gewässerentwicklung</p> <p>Verlust an Artenvielfalt (Flora und Fauna)</p>

Bürgerschaftliches Engagement, Kultur, Brauchtum

Stärken	Schwächen
Ausgeprägtes Vereinsleben und Brauchtumspflege	Fehlende neue Angebote für Jugendliche, auch informelle Treffpunkte für Jugendliche
Intakte Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt	
Ausgeprägte Unterstützung der Vereine und Übernahme von Verantwortung durch ansässige Unternehmen	
Maßnahmen zum dauerhaften Erhalt baukultureller Werte	
Chancen	Risiken
Erhalt von Kultur und Brauchtum	Wegfall von Vereinen aufgrund von Nachwuchsmangel, insbesondere in den Vereinsvorständen
Stärkung der Verbundenheit und Identität	
Gegenseitige Unterstützung, insbesondere der älter werdenden Bevölkerung durch junge Menschen	Fehlendes Bewusstsein für Gemeinschaft und Brauchtum
Verbundenheit mit dem Wohnort Eslohe	Verlust von Identität und Übernahme von Verantwortung
Integration von Neubürgern	Fehlende Nachbarschaften und Nachbarschaftshilfe / Ehrenamt



Abbildung rechts: Kurpark Eslohe



Darstellung der Stärken im Plan



Darstellung der Schwächen im Plan – Gestaltung und Nutzung öffentlicher Bereiche



-  Fehlende Renaturierung
-  Fehlende Fuß- und Radwegeanbindungen

Darstellung der Schwächen im Plan - Fehlende Ver- und Anbindungen

17. Städtebauliche und soziale Missstände im Programmgebiet

Im Bereich des Stadtumbaus sind Gesamtmaßnahmen auf der Grundlage von gebietsbezogenen integrierten Entwicklungskonzepten umzusetzen. Die Maßnahmengebiete werden für eine spätere Förderung von Maßnahmen räumlich abgegrenzt. Fördergegenstand sind städtebauliche Maßnahmen als Einheit (Gesamtmaßnahmen und Maßnahmenbündel).

Die für Eslöhe nachfolgend dargestellten städtebaulichen Maßnahmen in der Kerngemeinde, liegen im öffentlichen Interesse und sollen einheitlich und zügig durchgeführt werden. Das nachfolgend dargestellte Maßnahmengebiet umfasst Bereiche, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffen sein werden, wenn keine Anpassung bzw. Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen vorgenommen wird.

Innerhalb des Maßnahmengebietes sind vorrangig vier Bereiche von städtebaulichen Missständen betroffen. Die Bereiche werden nachfolgend dargestellt:

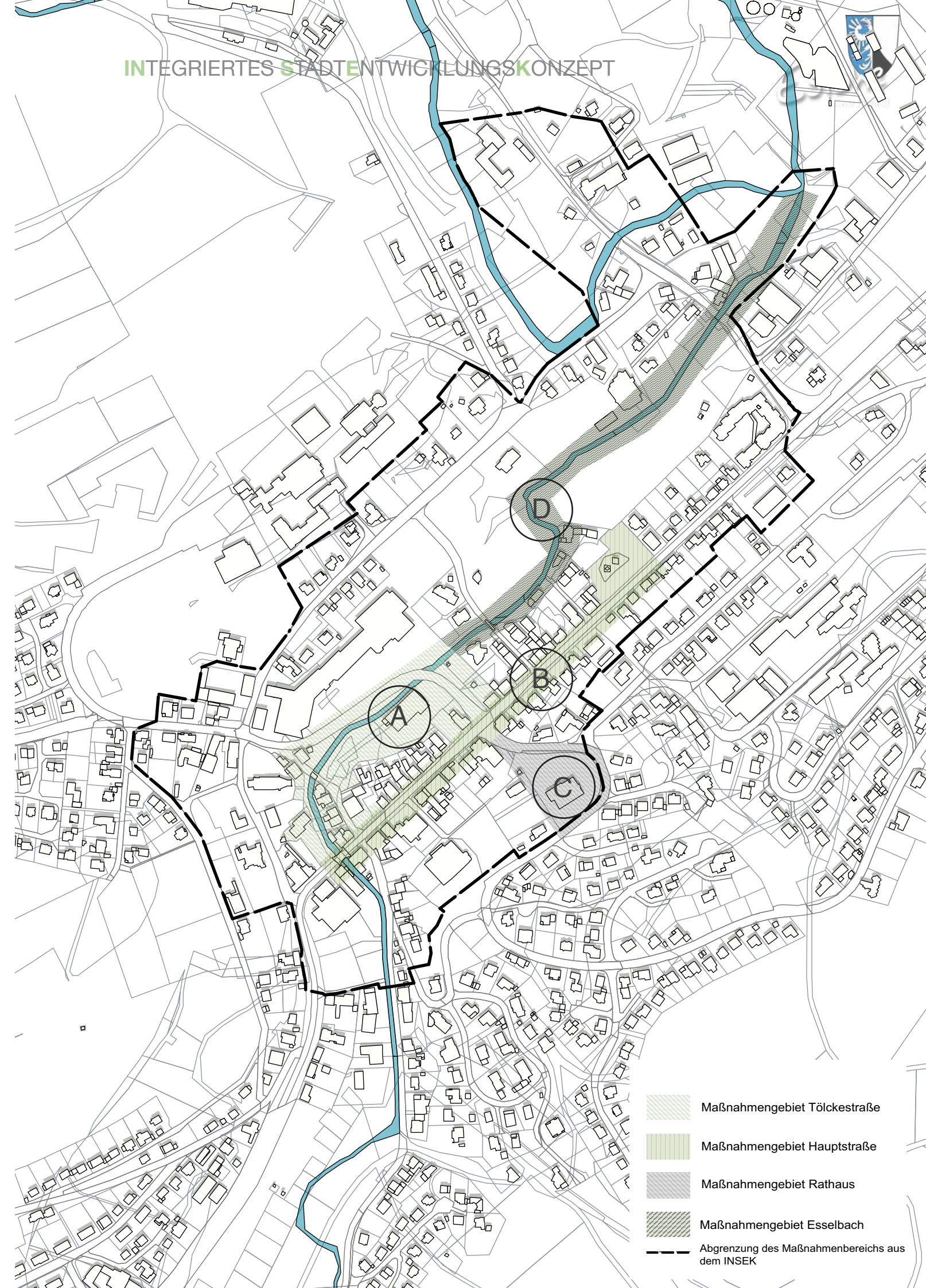
Bereich A: Zentrale Ortsmitte in der Kerngemeinde Eslöhe mit historischer Ortsmitte, Platz der Deutschen Einheit, Tölckestraße inkl. Randbereiche, Bereich Zufahrt zum Essel-Markt, Bereich Netto-Markt und Umfeld, Hilleweg, Papestraße, Raiffeisen-Platz, Freifläche vor der ehemaligen Post und Gewässerbereich Esselbach zwischen den Brücken B55 und Tölckestraße.



Bereich B: Zentraler Versorgungsbereich entlang der Hauptstraße (B55) mit Einzelhandel und Dienstleistungen mit angrenzenden Freiflächen, Platzsituationen und der Bereich des zentralen ZOB (Omnibusbahnhof). Bereich zwischen Brücke über den Esselbach bis Omnibusbahnhof inkl. Umfeld.

Bereich C: Rathaus mit Infothek, Freiflächen und Umfeld

Bereich D: Gewässer- und Uferbereiche entlang des Esselbachs zwischen der Brücke B55 über den Esselbach bis Einmündung des Esselbachs in die Salwey.

Abbildung nächste Seite: Bereiche mit städtebaulichen Missständen im Kernort Eslöhe



-  Maßnahmengebiet Tölckestraße
-  Maßnahmengebiet Hauptstraße
-  Maßnahmengebiet Rathaus
-  Maßnahmengebiet Esselbach
-  Abgrenzung des Maßnahmenbereichs aus dem INSEK

18. Ableitung der Handlungsfelder und des Handlungsbedarfs

Anhand der zuvor dargestellten Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken leiten sich folgende Handlungsbedarfe ab, die auf den im IKEK formulierten Zielen und Teilzielen aufbauen bzw. diese im Weiteren konkretisieren. Vier Handlungsfelder erscheinen für eine zukunftsfähige städtische Entwicklung im Kernort Eslohe wesentlich:

- **Städtebauliche Entwicklung**
- **Nahversorgung, Erholung und Tourismus**
- **Klima, Natur- und Ressourcenschutz**
- **Verkehr und Mobilität**

18.1. Handlungsfeld Städtebauliche Entwicklungen

Im Wettkampf um Bewohnerinnen und Bewohner sind die harten Standortfaktoren, wie Infrastrukturangebote und Verkehrsinfrastruktur, ebenso wichtig wie die weichen Standortfaktoren, beispielsweise attraktive Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit- und Bildungsangebote sowie kulturelle Angebote. Zunehmend spielt die Erreichbarkeit von Angeboten für ältere Menschen eine Rolle. Ein vermehrter Zuzug in die Zentren ist über alle Generationen hinweg in Eslohe, wie auch in kleineren Kommunen in ländlich geprägten Räumen, ablesbar. Die Anforderungen an die Stadt, an die städtischen Strukturen und an die Nutzungen nehmen zu. Antworten auf die vielfältigen Anforderungen werden mit einem zunehmend urbaneren Leben (auch) im ländlichen Raum notwendiger denn je. Der öffentliche Raum und öffentliche Angebote erhalten zunehmend Bedeutung. Die Qualität der Angebote und der Gestaltung der öffentlichen Räume ist für die Nutzung und Aneignung der Räume wesentlich. Mit dem Zuzug von Flüchtlingen in Eslohe ist die Frage der Integration (erneut) zu einem Thema der städtebaulichen Entwicklungen geworden. Integration fordert attraktiv gestaltete Orte als Treffpunkte und für den Austausch – sie fördern das soziale Miteinander.

Folgende Handlungsbedarfe stellen sich für Eslohe (Kerngemeinde) in den kommenden zehn Jahren in besonderem Maße in Bezug auf die städtebauliche Entwicklung dar:

- Erhalt und Attraktivitätssteigerung des funktionalen Zentrums in Eslohe mit Aufenthaltsqualität für Jung und Alt
- Städtebauliche Aufwertung des Zentrums und Ausbau der Barrierefreiheit sowie Entwicklung der Räume für Naherholung
- Erhalt eines attraktiven gesellschaftlichen Lebens mit entsprechenden Kultur- und Freizeitangeboten
- Wertschätzung und weitere Entfaltung des bürgerschaftlichen Engagements und der Integration

18.2. Handlungsfeld Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Die Attraktivität der Kommunen ist insbesondere für den ländlichen Raum essenziell, wenn es um die Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur geht. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stehen, ähnlich wie Eslohe, viele Kommunen in ländlich geprägten Räumen vor der Herausforderung, ihre Einwohnerzahl möglichst zu stabilisieren bzw. zu steigern. Der Wettkampf um junge Menschen und junge Familie hat längst begonnen. Ob sich die jungen Menschen für Eslohe als Wohn- und Lebensmittelpunkt entscheiden, hängt neben dem Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen stark von der Attraktivität und den Angeboten einer Kommune ab. Neben den typischen Angeboten sind attraktive und innovative Angebote als Instrument bei der Stabilisierung der Bevölkerungszahlen zu verstehen.

Naherholung ist zunehmend ein wichtiges Thema in einer sich verändernden Arbeitswelt. Attraktive, gut zugängliche Naherholungsangebote zählen zu den Kriterien, die bei der Wahl des Standortes eine große Rolle spielen – dies über alle Generationen hinweg.

Der Tourismus bietet weitere Wertschöpfungspotenziale für die Gemeinde Eslohe. Die Potenziale im Bereich Naherholung und im Bereich Tourismus liegen dicht nebeneinander, sind stellenweise deckungsgleich. Um sie zu erschließen, bestehen folgende Handlungsbedarfe:

- Ergänzung bzw. Weiterentwicklung bestehender Angebote und Infrastruktur
- Vernetzung von Angeboten
- Stärkeres Herausstellen der Naherholungsangebote und der touristischen Highlights

18.3. Handlungsfeld Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Die Gemeinde Eslohe verfügt über eine – auch für die Naherholung und den Tourismus – wertvolle, schützenswerte und bedeutende Natur- und Kulturlandschaft. Im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe bieten der Kurpark und der Platz der Deutschen Einheit sowie die Gewässerbereiche entlang des Esselbachs Potenzial, die Naturräume zu stärken.

Um Eslohe (gesamtkommunal und in Eslohe Kerngemeinde) in den Bereichen Klima-, Natur- und Ressourcenschutz nachhaltig zu stärken, stellen sich folgende Handlungsbedarfe dar:

- Fortführung der Gewässerentwicklung durch Maßnahmen zur Renaturierung
- Ressourcenschutz durch Erschließung weiterer nachhaltiger Energieressourcen und nachhaltiger Mobilitätsansätze
- Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung von Energieeffizienz und Umweltbildung

18.4. Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

Im Zentrum von Eslohe lassen sich derzeit noch die Planungsziele aus den 1970er und 1980er Jahren mit dem Ansatz „autogerechte Stadt“ erkennen. Breite, teilweise überdimensionierte Fahrgassenquerschnitte und Parkraumzuschnitte dominieren die Situation. Radwege sind als separate Verkehrswege im Zentrum von Eslohe nicht vorhanden. Um bereits bestehende Fußwegeverbindungen außerhalb des Zentrums auszubauen bzw. neu anzulegen – ebenso separat geführte Radwege – wird empfohlen, die öffentlichen Verkehrsflächen neu zu organisieren und an die heutigen Bedürfnisse und Vorgaben, u.a. unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit, angepasst zu gestalten. Die Umstellung auf E-Mobilität sollte in der Gemeinde Eslohe zeitnah erfolgen, z.B. über das Bereitstellen von Ladestationen. Der Ausbau des ÖPNV-Angebotes, insbesondere in den Randzeiten, erscheint für die Attraktivität des Standortes wichtig.

Handlungsbedarfe bestehen insbesondere

- bei der Gestaltung und Neuorganisation der öffentlichen Flächen in Bezug auf den ruhenden Verkehr,
- bei dem Ausbau und der Verbesserung der Fußwegeverbindungen und Radwegestruktur,
- bei der barrierefreien Gestaltung der Fußwege und öffentlichen Flächen,
- beim Anlegen von Radwegen im Zentrum von Eslohe und Anbindung an bereits bestehende Radwegenetze,
- beim Ausbau von Infrastrukturen für E-Mobilität,
- bei der bedarfsgerechten Anpassung des ÖPNV-Angebotes und alternativer Mobilitätsangebote.

19. Abgrenzung und Begründung des Programmgebietes

Die Abgrenzung der Maßnahmenggebiete erfolgt auf der Grundlage der städtebaulichen Analyse und dem im IKEK bereits dargestellten Maßnahmenbereich für den Gesamttraum. Die nachfolgend dargestellten Maßnahmenggebiete (Kerngemeinde Eslohe) leiten sich aus der SWOT-Analyse ab, den zuvor aufgezeigten Handlungsbedarfen und den Leitideen für die Kerngemeinde Eslohe.

Für die Aufnahme in die Programme der Städtebauförderung ist neben einer Kosten- und Finanzierungsplanung auch eine genaue Abgrenzung des Fördergebiets erforderlich.

Ein städtebauliches Entwicklungskonzept stellt einen Maßnahmenplan für die zukünftige Entwicklung eines klar abgegrenzten Gebietes dar. Das Maßnahmenggebiet wird gemäß § 142 BauGB als Sanierungsgebiet festgelegt.

Ziel ist es, städtebauliche Missstände in den Maßnahmenggebieten zu beheben, die Ortsmitte neu zu definieren und den Bereich entsprechend zu entwickeln und zu qualifizieren. Ein wesentliches Ziel ist es, die vorhandenen Angebote zu stärken und weiter zu qualifizieren.

Auf der Grundlage der dargestellten Missstände und Ziele werden jeweils einzelne Maßnahmenggebiete abgegrenzt.

Folgende Maßnahmenggebiete werden festgelegt:

Maßnahmenggebiet Tölckestraße

Maßnahmenggebiet Hauptstraße

Maßnahmenggebiet Rathaus

Maßnahmenggebiet Esselbach

Abgrenzung der Maßnahmenggebiete

Die Maßnahmenggebiete für Eslohe KG umfassen entsprechend:

Maßnahmenggebiet Tölckestraße: Historische Ortsmitte, Hilleweg, Papestraße, Tölckestraße, Platz der Deutschen Einheit, Vorbereich Essel-Markt, Netto-Markt mit Raiffeisen-Platz und Platz vor der ehemaligen Post.

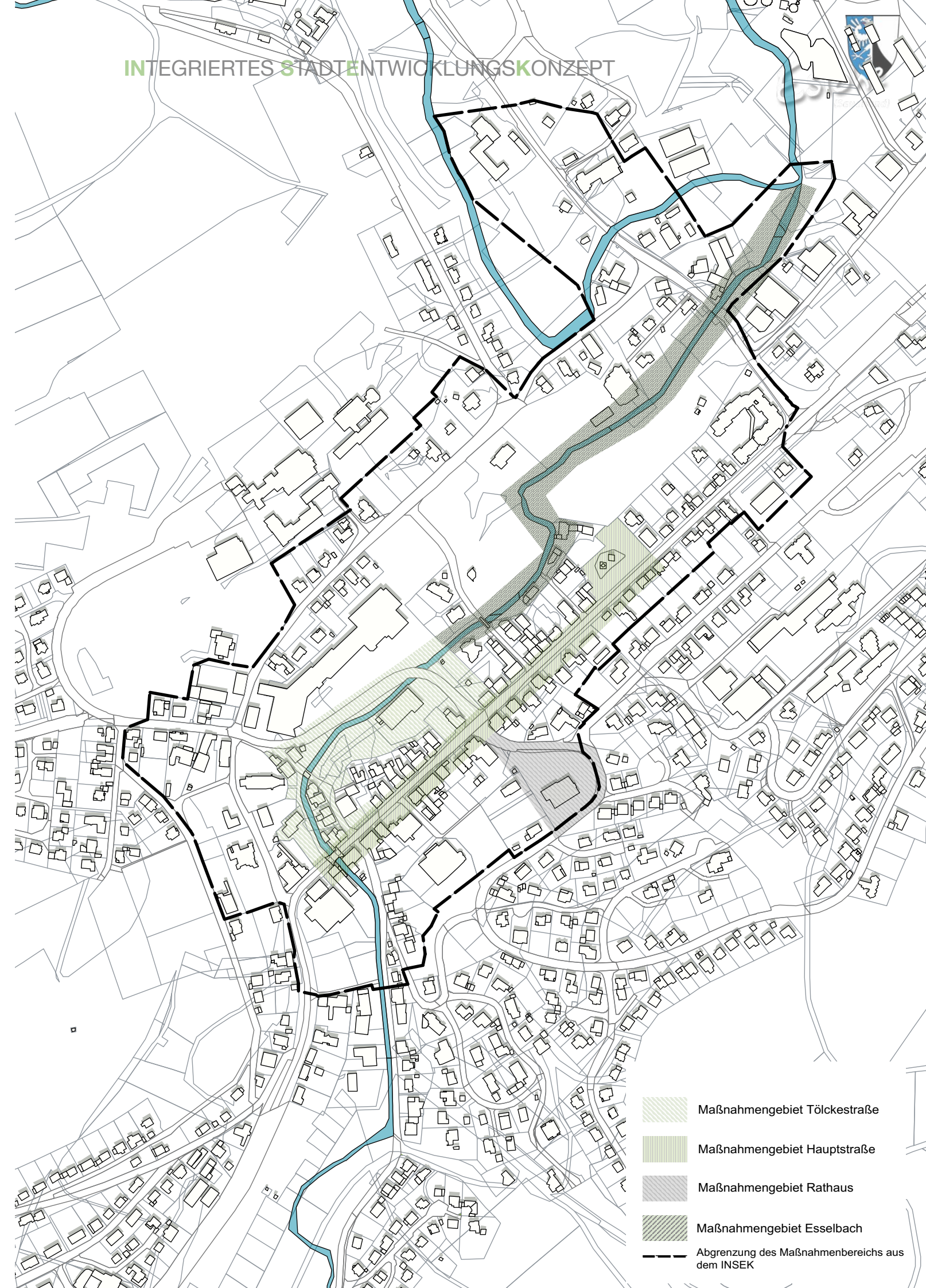
Maßnahmenggebiet Hauptstraße: Bereich Hauptstraße B 55 von der Brücke über den Esselbachs bis ZOB und Umfeld.

Maßnahmenggebiet Rathaus: Rathaus der Gemeinde Eslohe mit Infothek und Umfeld sowie Anbindung an die Schultheißstraße und Hauptstraße.

Maßnahmenggebiet Esselbach: Gewässerbereich Esselbach von der Brücke (B55) über den Esselbach bis zur Einmündung des Esselbachs in die Salwey.

Nachfolgende Plandarstellung zeigt die Maßnahmenggebiete und deren Abgrenzung.

Abbildung nächste Seite: Gebietsabgrenzung und Maßnahmenggebiete im Kernort Eslohe



-  Maßnahmenggebiet Tölckestraße
-  Maßnahmenggebiet Hauptstraße
-  Maßnahmenggebiet Rathaus
-  Maßnahmenggebiet Esselbach
-  Abgrenzung des Maßnahmenbereichs aus dem INSEK

Begründung der Maßnahmenggebiete und Maßnahmenbündel

Bereich Tölckestraße – Hauptstraße/ Platz der Deutschen Einheit/ Tölckestraße

Im Bereich Tölckestraße, Hauptstraße und Platz der Deutschen Einheit werden städtebauliche Maßnahmen empfohlen, die eine Stärkung der Ortsmitte zum Ziel haben. Wesentliches Ziel ist es, die derzeit noch eher isoliert gelegenen Bereiche für Nahversorgung im Bereich der Hauptstraße und im Bereich Essel-Markt an der Tölckestraße durch eine attraktive und fußläufige Anbindung zu verbinden. In dem Zusammenhang werden eine städtebauliche Aufwertung und die Neugestaltung des Platzes der Deutschen Einheit und des angrenzenden Parks zu einem naturnahen und attraktiven Treffpunkt für alle Generationen sowie als Naherholungs- und Aufenthaltsort empfohlen.

Bereich Hauptstraße – Hauptstraße und angrenzende Bereiche

Im Bereich Hauptstraße und angrenzenden Bereiche werden städtebauliche Maßnahmen empfohlen, die eine Stärkung der öffentlichen Räume entlang der Hauptstraße und der daran angrenzenden öffentlichen und halböffentlichen Flächen zum Ziel haben. Wesentliches Ziel ist es, die Gestaltung aufzuwerten. Dadurch soll die Attraktivität des Zentrums als Einkaufs- und Versorgungszentrum erhöht werden. In dem Zusammenhang ist der Bereich des Busbahnhofs und Umfeldes mit zu entwickeln und an zukünftige Mobilitätsangebote anzupassen. Die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Neugestaltung im Bereich B ist ein wesentliches Ziel.

Bereich Rathaus – Rathaus und Umfeld mit Infothek und Anbindung an das Zentrum

Im Bereich Rathaus werden Maßnahmen zur Entwicklung des Rathauses selbst und des Rathausvorplatzes zu öffentlichen Bereichen mit Aufenthaltsqualität und touristischen Infrastrukturen vorgeschlagen. In dem Zusammenhang soll eine bessere Anbindung des Rathauses an die Ortsmitte erfolgen und bereits vorhandene Angebote im Rathaus gestärkt werden.

Bereich Esselbach – Gewässerentwicklung im Zentrum der Kerngemeinde

Die Renaturierung der Fließgewässer und die Gestaltung der Uferbereiche für Naherholung und Aufenthalt sind ein wichtiges Entwicklungsziel in Eslohe. Im Zentrum der Kerngemeinde sollen im Bereich des Esselbachs die noch nicht durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt und damit ein Lückenschluss bzw. die Anbindung an bereits renaturierte Bereiche erfolgen. Die angrenzenden Flächen und Uferbereiche sind als Räume für Naherholung zu entwickeln.

20. Visionen und Wünsche

Das Leitbild formuliert eine umsetzbare Vision für den Kernort Eslohe im Jahr 2030. Grundlage für die Entwicklung der Vision liefern die Ergebnisse der Analyse, insbesondere die absehbaren Herausforderungen, die in Expertenrunden aus Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern aus Eslohe reflektiert und angepasst wurden. Das Leitbild formuliert nachfolgend konkret die Leitidee, die Ziele und Maßnahmen, die für die zukunftsfähige Entwicklung des Kernortes wichtig sind.

Folgende themenübergreifende Zielsetzungen werden dabei berücksichtigt:

→ **Schaffung und Sicherung zukunftsfähiger Strukturen:** Neben der Versorgung mit Wohnraum, gehört der Erhalt und der Ausbau der örtlichen Infrastruktur und die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit allen notwendigen Infrastrukturen dazu. Ebenso schafft die Gemeinde Eslohe gute Rahmenbedingungen, die ein gutes und gesundes Leben in Eslohe fördern und den Kernort Eslohe als Versorgungszentrum dauerhaft stärken. Klima, Natur- und Ressourcenschutz haben eine hohe Bedeutung für die Gemeinde. Verantwortliche in allen Bereichen verpflichten sich dem Ziel, nachhaltig mit Natur- und Umwelt umzugehen.

„Die Gemeinde Eslohe muss ihre Bürgerinnen und Bürger gut versorgen.“

→ **Sicherung und Steigerung der Standortattraktivität:** Die Daseinsvorsorge und die dauerhafte Bereitstellung wesentlicher Infrastrukturen sind wichtige Aspekte. Darüber hinaus muss Eslohe schön und attraktiv sein, seine besonderen baukulturellen Werte erhalten, pflegen und weiterhin wertschätzen. Eslohe soll um seiner selbst Willen attraktiv bleiben und die Besonderheiten herausgestellt werden. Eslohe soll für seine Bewohnerinnen und Bewohner ein lebenswerter Ort sein, der nicht zuletzt in Konkurrenz mit anderen Städten punktet.

„Eslohe muss als Wohn- und Lebensmittelpunkt für (Neu-)Bürgerinnen und (Neu-)Bürger und für den Tourismus attraktiv sein.“

→ **Förderung des Austausches und der Angebote für und zwischen Jung und Alt:** Das Zusammenleben in Eslohe hat eine hohe Tradition und ist für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde essenziell. Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe sind eine tragende Stütze im Gemeindeleben und werden von allen Generationen gelebt. Die dazu notwendigen Strukturen sind ausgebaut und vorhanden – Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe wird wertgeschätzt und anerkannt.

„Die Finanzierbarkeit muss gewährleistet sein.“

Die Vision kann nur umgesetzt werden, wenn die Maßnahmen bezahlbar sind. Das Stadtentwicklungskonzept verfolgt das Ziel einer umsetzbaren und nachhaltigen Strategie. Um die Ziele zu erreichen besteht die Notwendigkeit, dass die Gemeinde Eslohe bei der Umsetzung der Maßnahmen und der sich daraus ergebenden Aufgaben finanzielle Unterstützung braucht. Ohne unterstützende, öffentliche Förderungen ist die Aufrechterhaltung von wichtigen Funktionen nicht gewährleistet.

21. Leitziele und Leitideen

Diesem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) liegen die Leitideen und Ziele des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) zugrunde. Auf der Grundlage der aufgestellten Entwicklungsziele und der zuvor dargestellten künftigen Herausforderungen strebt die Gemeinde Eslohe nach folgender Leitidee:

Eslohe: „Bürgernah, familiär & lebenswert - unternehmerisch, innovativ & gastlich!“

Diese Leitidee dient als Grundlage für kommunalpolitische Entscheidungen, die im Zusammenhang mit den örtlichen und regionalen Konzepten und Plänen zu sehen sind. Sie umfasst folgende themenübergreifende Leitsätze:

Eslohe 2030 ist:

- **Ein kinder-, jugend-, senioren- und familienfreundlicher Wohn- und Bildungsstandort mit guten Freizeit- und Betreuungsangeboten.**
- **Ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der stabile Beschäftigungszahlen aufweist.**
- **Eine sympathische Einkaufsstadt mit guten Nahversorgungs- und Mobilitätsangeboten.**
- **Ein gastfreundlicher Standort mit vielfältigen Erlebnisangeboten.**

Eslohe 2030 steht für:

- **Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen für alle Generationen.**
- **Gastfreundschaft in Verbindung mit Kultur, Tradition und Brauchtum.**
- **Eine ressourcenbewusste Gemeinde, die eine flächensparende Politik nach dem Prinzip „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ verfolgt und die Sicherung sowie eine nachhaltige Entwicklung der Umwelt unterstützt.**
- **Hohes bürgerschaftliches Engagement, das Wertschätzung und Unterstützung erfährt.**
- **Innovation in Handel, Handwerk, Dienstleistungen und Industrie.**

Als Grundlage für weitere kommunalpolitische Entscheidungen werden im Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept weitere Leitsätze für die Kerngemeinde Eslohe benannt.

Mein Eslohe 2030...

- **ist eine attraktive Wohn- und Einkaufsstadt im Grünen mit hoher Aufenthaltsqualität.**
- **ist als wichtiges Zentrum mit Versorgungs- und Infrastrukturen für die Einwohner der gesamten Gemeinde attraktiv und gut erreichbar.**
- **gehört nach wie vor zu den zentralen Versorgungszentren im Sauerland mit hohen städtebaulichen Qualitäten, qualitativ entwickelten öffentlichen Bereichen, ansprechenden Grün- und Freiräumen für Naherholung, die von allen gleichberechtigt und eigenständig genutzt werden können.**
- **hat ein ausgeglichenes und gesundes Klima und ist auf dem Weg zur klimaneutralen Kommune. Eslohe pflegt eine klimaangepasste Kommunalentwicklung und fördert die Widerstandsfähigkeit [Resilienz].**
- **punktet mit einem hohen Maß an biologischer Vielfalt und hat seine Gewässer und Wälder für die kommenden Generationen erhalten.**
- **sichert das (bau-)kulturelle Erbe, erhält den hohen Pflegestandard, hat ein gestärktes Bewusstsein im nachhaltigen Umgang mit Gebäuden und geht sparsam mit Grund und Boden um.**
- **bietet durch die Stärkung der Wirtschaftsstrukturen attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Generationen und Menschen.**

Leitideen Eslohe 2030

Leitidee 1:

Eslohe – ein attraktiver Wohnstandort und Lebensmittelpunkt für alle Generationen

Leitidee 2:

Eslohe – eine sympathische Stadt im Grünen mit guter Nahversorgung und touristischen Angeboten

Leitidee 3:

Eslohe – eine natur- und umweltbewusste Gemeinde

Leitidee 4:

Eslohe – zukunftsfähig vernetzt

22. Stadtentwicklungsziele und strategischer Ansatz

Die Ableitung der Entwicklungsziele beruht auf den zuvor dargestellten Herausforderungen und Leitideen für den Kernort Eslohe.

Die Attraktivität des Kernortes Eslohe ist insbesondere für die gesamte Kommune essenziell, wenn es um die Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur geht.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels steht die Gemeinde Eslohe und auch das Zentrum Eslohe vor der Herausforderung, ihre Einwohnerzahl möglichst zu stabilisieren bzw. zu steigern und wenn möglich junge Familien anzulocken. Ob sich die jungen Menschen für Eslohe als Wohn- und Lebensmittelpunkt entscheiden, hängt neben der Auswahl an Arbeitsplätzen und einer guten verkehrlichen Anbindung stark von der Attraktivität und den Angeboten ab. Im Wettkampf um Bewohnerinnen und Bewohner sind die harten Standortfaktoren wie Infrastrukturangebote und Verkehrsinfrastruktur ebenso wichtig wie die weichen Standortfaktoren, beispielsweise attraktive Einkaufsmöglichkeiten, Freizeit- und Bildungsangebote, sowie kulturelle Angebote. Zunehmend spielt die Erreichbarkeit der Angebote für ältere Menschen eine Rolle und begründet u.a. das Wanderungsverhalten der älteren Menschen in das Zentrum. Mit dem Zuzug von Flüchtlingen ist die Frage der Integration zu einem Thema der städtebaulichen Entwicklungen in Eslohe geworden. Die Integration erfordert attraktiv gestaltete Orte als Treffpunkte, um das soziale Miteinander und den Austausch zu fördern.

Folgende Ziele werden mit der zukünftigen Entwicklung in den kommenden zehn Jahren verknüpft:

- Attraktivitätssteigerung des funktionalen Zentrums mit Aufenthaltsqualität für Jung und Alt
- Städtebauliche Aufwertung der Ortsmitte und Ausbau der Barrierefreiheit sowie Entwicklung der Räume für Naherholung
- Wertschätzung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Integration
- Neuorganisation der privaten und öffentlichen Flächen in Bezug auf den ruhenden Verkehr
- Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen
- Barrierefreie Gestaltung der Fußwege und öffentlichen Flächen
- Erhalt eines attraktiven gesellschaftlichen Lebens mit entsprechenden Angeboten im Bereich Brauchtum, Kultur- und Freizeit
- Profilierung im Bereich Tourismus und Stärkung der touristischen Infrastruktur sowie der wirtschaftlichen Bedingungen
- Ausbau von Infrastrukturen für Möglichkeiten der Heimarbeit bzw. für Freischaffende
- Entwicklung und Stärkung von Grünräumen und Gewässerentwicklung

Zu folgende Handlungsfelder werden im INSEK Ziele und Teilziele in Form von Strategien konkretisiert:

HF A: Städtebauliche Entwicklung

HF B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

HF C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

HF D: Verkehr und Mobilität

22.1. Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Leitidee: Eslohe – ein attraktiver Wohnstandort und Lebensmittelpunkt für alle Generationen

Strategischer Ansatz

Mit der städtebaulichen Entwicklung der Ortsmitte werden die baulichen und sozialen Rahmenbedingungen an die zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen angepasst. Neben der Aufwertung der Gestaltung insbesondere der öffentlichen Flächen, zeigt sich aber auch privaten Bereichen Handlungsbedarf.

Leitziel 1: Das Profil Eslohes ist zu bewahren und zu stärken, um in Konkurrenz mit anderen Gemeinden und Städten um Einwohner und Attraktivität gute Chance zu haben. Dabei steht der Kernort Eslohe nicht in Konkurrenz zu den anderen Ortsteilen in der Gemeinde, sondern stellt die Funktionen bereit, um die Gemeinde Eslohe in Gesamtheit zu stärken.

Leitziel 2: Die städtebauliche Qualität soll erhalten und da wo notwendig entsprechend gestärkt werden. Das baulich-kulturelle Profil im Sinne von Qualität und Identität soll in der Gemeinde Eslohe durch die Aufwertung öffentlicher und privater Flächen und Gebäude erkennbar sein. Der nachhaltige Umgang mit Bausubstanz soll entsprechend dem Ziel "Planen und Bauen im Bestand" etabliert werden.

Leitziel 3: Das gesellschaftliche Leben in Eslohe und das soziale Miteinander sollen durch ansprechende städtische Räume, Treffpunkte, Räume der Begegnung und für Naherholung, Kultur- und Freizeitangebote sowie Versorgungs- und Infrastrukturangebote gestärkt werden. Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind für alle Menschen sicherzustellen.

Daraus ergeben sich folgende Teilziele im HF A „Städtebauliche Entwicklung“:

Teilziel 1.1: Öffentliche Einrichtungen und die zentralen Versorgungsangebote sind durch gut gestaltete, barrierefreie und sichere fußläufige Anbindungen miteinander verbunden. Nahversorgungsstandorte sind sehr gut erreichbar und untereinander räumlich vernetzt.

Teilziel 1.2: Öffentliche und halböffentliche Flächen sind durch eine zeitgemäße Gestaltung aufgewertet und für alle Generationen nutzbar. Plätze, Fußwege, Flächen für ruhenden und motorisierten Verkehr sind den aktuellen und zukünftigen Bedarfen und Anforderungen, an die Funktion und Nutzung angepasst.

Teilziel 1.4: Öffentliche Grünflächen sind entwickelt. Durch die Neugestaltung und Neuanlage ist eine hohe Aufenthaltsqualität entstanden. Aspekte des Klimawandels und des Klimaschutzes werden berücksichtigt und auf Planungen übertragen.

Teilziel 1.5: Die innerstädtische naturnahe Gewässerentwicklung und Zugänglichkeit zum Wasser sind unter dem Aspekt „Wasser erlebbar machen“ erfolgt. Biodiversität und Artenreichtum sind beim Erhalt natürlicher Lebensräume wesentlich.

Teilziel 1.6: Der Ausbau der Radwege als durchgängiges Radwegenetz mit Anbindung an die vorhandenen Radwege, inkl. Infrastruktur für E-Mobilität, ist umgesetzt.

22.2. Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitidee: Eslohe – eine sympathische Stadt im Grünen mit guter Nahversorgung und touristischen Angeboten

Strategischer Ansatz

Die Themen Nahversorgung, Erholung und Tourismus sind für die zukünftige Entwicklung der gesamten Gemeinde zentral. In Eslohe kann auf gut ausgebaute Strukturen aufgebaut werden, diese punktuell ergänzt bzw. Angebote gestärkt werden. Der Kernort Eslohe besticht als Versorgungszentrum für die gesamte Gemeinde – und darüber hinaus – mit vielfältigen Angeboten.

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Leitziel 2: Gemeinsam mit den Kommunen Meschede und Schmallenberg sind das touristische Profil und touristische Angebote weiterentwickelt. Das Profil Eslohes fließt über den Tourismusverband Eslohe e.V. in das der Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland ein. Beide Profile sind aufeinander abgestimmt, ergänzen und stärken sich. Eslohe steht für eine ausgesprochen hohe Gastfreundschaft.

Leitziel 3: In Eslohe sind die vorhandenen Strukturen und Angebote für Naherholung und Tourismus bewahrt und gestärkt. Alle Ortsteile der Gemeinde Eslohe haben im Bereich Naherholung und Tourismus Maßnahmen ergriffen, um die Gemeinde als Lebensmittelpunkt und Wohnstandort für alle Generationen und Kulturen und für den Tourismus dauerhaft zu stärken. Der Tourismus ist als Wirtschaftsfaktor in Eslohe zunehmend etabliert und an die Bedürfnisse der Bewohner und Touristen angepasst.

Aus den übergeordneten Leitzielen lassen sich folgende Teilziele im HF B „Nahversorgung, Erholung und Tourismus“ ableiten:

Teilziel 2.1: Öffentliche Grünflächen sind zu zentrumsnahen Naherholungsorten mit hoher naturräumlicher Aufenthaltsqualität entwickelt.

Teilziel 2.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt, sowie vorhandene Nahversorgungsangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Teilziel 2.4: In Zusammenhang mit dem Ausbau des Fußwege- und Radwegenetzes stehen den Bewohnerinnen, Bewohnern und Touristen attraktive und barrierefreie Wegeverbindungen zur Verfügung.

Teilziel 2.5: Mit der Essel-Promenade ist eine Flaniermeile entstanden, die die beiden Einzelhandelsstandorte fußläufig verbindet.

Teilziel 2.6: Ein Leitsystem weist auf die Attraktionen und öffentlichen Einrichtungen hin. Dadurch wird die Verknüpfung der kulturellen Highlights mit Informationen über die Orte durch ein einheitliches Wegeleitsystem sichergestellt.

22.3. Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Leitidee: Eslohe – eine natur- und umweltbewusste Gemeinde

Strategischer Ansatz

Für die Gemeinde Eslohe mit ca. 90 % Freiflächen ist das Thema Klima, Natur- und Ressourcenschutz ein wichtiges Handlungsfeld. Mit dem Landschaftsplan Eslohe wurden bereits im Jahr 2008 die Weichen in Richtung Klima, Natur und Ressourcenschutz gestellt und zwischenzeitlich viele Maßnahmen zur Verbesserung und zum Erhalt der Strukturen umgesetzt.

Leitziel 1: Es gilt Natur und Landschaft auf Grund ihres eigenen Wertes, als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen und auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und soweit erforderlich wiederherzustellen.

Leitziel 2: Es werden Maßnahmen ergriffen und Infrastrukturen ausgebaut, um klima- und ressourcenschonende Mobilitätsangebote dauerhaft zu stärken.

Leitziel 3: Die Gemeinde Eslohe nimmt die Ziele des Klimaschutzes ernst und setzt diese sinnvoll um. Bei Neu- und Umbauten von Gebäuden, ebenso bei der Entwicklung von Siedlungsflächen, werden zur Herstellung und zur Bewirtschaftung die Vorgaben aus dem Klimaschutz berücksichtigt.

Teilziel 3.1: Die Renaturierung der Fluss- und Bachläufe und die Stärkung der Biotope in ihrer Funktion sind erfolgt und der Erhalt der ökologischen Vielfalt gesichert.

Teilziel 3.2: Informationsvermittlung und Umweltbildung sind in pädagogischen Konzepten aufbereitet und als öffentlich zugängliche Bildungsangebote vorhanden.

Teilziel 3.3: Durch die Renaturierung der Gewässer und Gewässerrandstreifen ist der Zugang zu naturräumlich hochwertig entwickelten Orten für Naherholung gesichert. Gewässer sind erlebbar.

Teilziel 3.4: Eine ressourcenschonende Flächenentwicklung nach der Vorgabe Innen- vor Außenentwicklung ist etabliert.

22.4. Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Leitidee: Eslohe – zukunftsfähig vernetzt

Strategischer Ansatz

Mit der städtebaulichen Entwicklung in der Ortsmitte in den vergangenen Jahren ergeben sich Handlungsbedarfe um das Verkehrsnetz an die heutigen und zukünftigen Bedarfe anzupassen und den motorisierten Individualverkehr im Zentrum von Eslohe gut zu organisieren. Es besteht Bedarf den fußläufigen und ruhenden Verkehr neu zu organisieren. Das Zentrum von Eslohe ist noch nicht über das Radwegenetz an das bestehende überörtliche Radwegenetz angebunden.

Leitziel 1: In Eslohe werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und abgewogen. Die Verkehrsflächen sind entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap) angepasst und sicher sowie barrierefrei/ barrierearm gestaltet.

Leitziel 2: Die Verkehrsflächen im Zentrum der Kerngemeinde entsprechen den heutigen Bedürfnissen. Wegeführungen sind angepasst und Flächen für den ruhenden Verkehr neu organisiert.

Leitziel 3: Fuß- und Radwege sind ausgebaut und die notwendige Infrastruktur zur Nutzung neuer Mobilitätsmöglichkeiten eingerichtet. Sichere Fuß- und Radwege im Gemeindegebiet und im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind vorhanden.

Aus den Leitzielen lassen sich folgende Teilziele ableiten:

Teilziel 4.1: Der Ausbau der Fuß- und Radwegenetze im Zentrum ist umgesetzt und dadurch die Stärkung der Ortsmitte erreicht.

Teilziel 4.2: Mit dem Ausbau des Radwegenetzes im Zentrum Eslohe ist eine Lücke in dem bereits gut ausgebauten Radwegenetz geschlossen.

Teilziel 4.3: In Kombination mit der Neugestaltung des Platzes der Deutschen Einheit und der Neugestaltung des Raiffeisen-Platzes und Umfeldes um den Netto-Markt, ist der Bereich für Fußgänger und Radfahrer attraktiv gestaltet.

Teilziel 4.4: Die notwendigen Strukturen für nachhaltige Mobilitätsansätze sind vorhanden und zukunftsfähig entwickelt. Technische Infrastruktur, z.B. Ladestationen für E-Bikes, sind vorhanden.

Teilziel 4.5: Der ruhende Verkehr ist neu organisiert und unter Berücksichtigung aller Belange an die zukünftigen Bedarfe angepasst.

Abbildung nächste Seite: Spritzenhaus, Platz der Deutschen Einheit



23. Maßnahmen

Während ein Großteil der im IKEK benannten Maßnahmen – insbesondere in den dörflich geprägten Ortslagen der Gemeinde Eslohe – über Förderprogramme zur Stärkung und Unterstützung ländlicher Räume finanziert werden können, wird mit den Maßnahmen hier im INSEK der Schwerpunkt auf städtebauliche Entwicklung gelegt. Entsprechend haben die Maßnahmenvorschläge und Maßnahmensteckbriefe einen städtebaulichen Schwerpunkt.

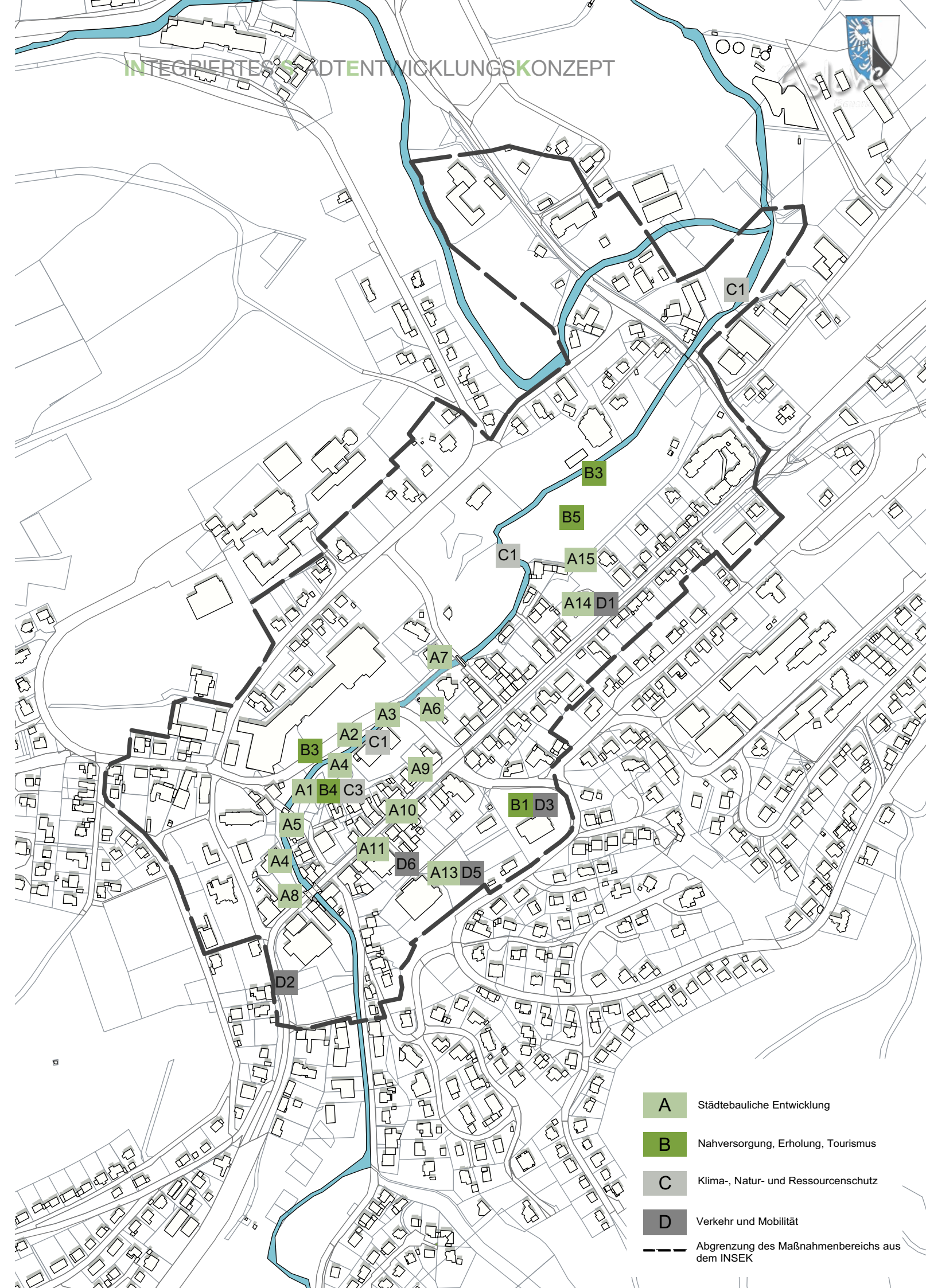
Aus der aktuellen Bestandsanalyse sowie den Ergebnissen der bereits erarbeiteten Planungskonzepte ergibt sich ein umfangreicher Handlungsbedarf für die weitere Entwicklung der Kerngemeinde Eslohe. Die nachfolgenden Maßnahmen werden den genannten Handlungsfeldern zugeordnet:

- **Städtebauliche Entwicklung**
- **Nahversorgung, Erholung und Tourismus**
- **Klima, Natur- und Ressourcenschutz**
- **Verkehr und Mobilität**

Einige der nachfolgend aufgeführten Maßnahmen sind zum Teil schon im Entwurf geplant und die Machbarkeit wurde überprüft.

Nachfolgend werden die Projektideen in Form von Maßnahmensteckbriefen in einer Maßnahmenliste und einer Übersichtskarte benannt. Daran schließen sich die einzelnen Maßnahmensteckbriefe an. Mit den Steckbriefen werden die Ziele der Maßnahmen, planerische Fragestellungen und eine Beschreibung des Projektes in Kurzform, Aufwand, Priorisierung und Trägerschaft (öffentlich oder privat) der einzelnen Maßnahmen benannt.

Abbildung nächste Seite: Gebietsabgrenzung und Übersichtskarte der Maßnahmen im Kernort Eslohe



INSEK Eslöhe Maßnahmen		Maßnahmengbiet	Maßnahmenträger	
			Kommune	Dritte
A Städtebauliche Entwicklung				
A1	Aufwertung und barrierefreie Neugestaltung "Platz der Deutschen Einheit"	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
A2	Anlegen einer "Kleinen EsSEL-Promenade" im Zusammenhang mit der Renaturierung des EsSELbachs		X	
A3	Errichten einer Fußgängerbrücke als Anbindung Ralffeisen-Platz/EsSEL-Markt		X	
A4	Neugestaltung und Aufwertung "Hillegweg" und Anlegen einer "Großen EsSEL-Promenade"		X	
A5	Neugestaltung und Aufwertung "Platz vor dem Spritzenhaus" und "Papestraße" im Zusammenhang mit der Neuanlage des "Platzes der Deutschen Einheit"		X	X
A6	Anlegen der "Töck-Promenade" und Entwicklung des Bereichs mit Aufenthaltsqualität		X	
A7	Neugestaltung des Fußweges zwischen Töckestraße und Kurpark und Anlegen eines „Balkons“ oder „Steges“ an den EsSELbach mit Sitzgelegenheiten		X	
A8	Neugestaltung und Aufwertung "Platz vor der alten Post"		X	X
A9	Neugestaltung "Ralffeisen-Platz"		X	X
A10	Aufwertung und Neugestaltung der öffentlichen und privaten Bereiche und Gebäude entlang der Hauptstraße	Hauptstraße	X	X
A11	Neugestaltung und Aufwertung "Platz vor der Sparkasse"		X	X
A12	Einheitliches Beleuchtungssystem im Zentrum		X	
A13	Beleuchtung auf dem Parkplatz vor der Schützenhalle		X	
A14	Barrierefreie Gestaltung des Busbahnhofs und des P+R-Parkplatzes		X	
A15	Barrierefreie Zuwegung vom Busbahnhof zum Kurpark durch Öffnung des Kurparks in diesem Bereich		X	
A16	Entwicklung eines durchgehenden Radwegenetzes im Kernort Eslöhe und Anbindung an das bestehende Radwegenetz		Gesamt	X
B Nahversorgung, Erholung und Tourismus				
B1	Neugestaltung und Aufwertung des „Rathaus mit Infothek und Umfeld“ zu einem Treffpunkt für Alle	Rathaus	X	
B2	Leit- und Informationssystem im gesamten Gemeindegebiet	Gesamt	X	
B3	Entwicklung von Uferbereichen am EsSELbach im Bereich des Kurparks und Platz der Deutschen Einheit für Naherholung in Kombination mit touristischen Angeboten (Sitzsteine, Sitzmöbel, Stadtmöblierung, ...) (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1 und C1)	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
B4	Spielgeräte (z.B. Kletterturm) im Bereich des "Platz der Deutschen Einheit"	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
B5	Neue, ergänzende Spielgeräte für alle Generationen in den Bereichen Kurpark, Platz vor der Sparkasse, Bereich "Große EsSELpromenade/Hillegweg", "Kleine EsSELpromenade/Töckestraße"	Gesamt	X	
C Klima, Natur- und Ressourcenschutz				
C1	Renaturierung des EsSELbachs im Bereich zwischen der Brücke B55 und Einmündung in die Salwey	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße, EsSELbach	X	
C2	"Wasser marsch!" - Lehrpfad für Wasseraufbereitung und Gewässerrenaturierung	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße, EsSELbach	X	X
C3	Vorkehrungen zur Verbesserung der Oberflächenentwässerung bei Starkregenereignissen durch Geländemodellierung im Bereich "Platz der Deutschen Einheit" (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1- A9 und C1)	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
D Verkehr und Mobilität				
D1	Ausbau eines barrierefreien Fußwegenetzes als Anbindung des Busbahnhofs an den Kurpark	Hauptstraße	X	X
D2	Herstellung von Barrierefreiheit an Kreuzungspunkten Verkehrsfläche/ Radwege (z.B. Bereich vor der alten Post/B55)	Hauptstraße	X	
D3	Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Bereich des Rathauses	Rathaus	X	
D4	Radwegkonzept, Anbindung des Radwegenetzes der Kerngemeinde Eslöhe an überörtliche Rad- und Fußwegenetze	Gesamt	X	
D5	Neuordnung des ruhenden Verkehrs an der Schützenhalle	Hauptstraße	X	
D6	Ausbau der fußläufigen Anbindung des Parkplatzes an der Schützenhalle	Hauptstraße	X	

Umsetzung		geschätzte Kosten Gesamtkosten in € brutto	Prioritäten		
mögl. Förderungen	andere		kurz 1-3 J.	mittel 3-5 J.	lang 5-7 J.
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		781.892	X		
Gewässerrenaturierung? Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz	209.403	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		149.649	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz	300.028	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hoffflächen und Fassaden-Programm	180.951	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		304.482	X		
Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRI-Nah)		218.382			
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hoffflächen und Fassaden-Programm	Die Kosten sind in Maßnahme A 4 enthalten	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hoffflächen und Fassaden-Programm	381.092	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 11.1, 11.2, 13	Hoffflächen und Fassaden-Programm	Kostendarstellung nach konkretem Bedarf und nach konkreter Planung			X
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hoffflächen und Fassaden-Programm	85.000 (Planungskosten 15%) 12.750			X
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		Kostendarstellung nach konkretem Bedarf und nach konkreter Planung		X	
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		ca. 5.000	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		ca. 15.000	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		ca. 20.000		X	
Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRI-Nah)		Kostendarstellung basiert auf Ergebnisse D4)	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		ca. 377.000	X		
wird derzeit geklärt		25.000 (Planungskosten 15%) 3.750	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		Basiert auf A1 alternativ C1	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		8.000		X	
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		18.000			X
Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz		260.000	X		
LEADER-4 Mitten im Sauerland"	Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Umweltbildungseinrichtungen	12.000 (Planungskosten 15%) 1.800		X	
Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz		Kosten innerhalb des Maßnahmenbündels A1 - A9	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		10.000 (Planungskosten 15%) 1.150		X	
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		Kostendarstellung nach erfolgter Planung in Kombination mit A1		X	
Keine Förderung Stadterneuerung		Kostendarstellung nach erfolgter Planung in Kombination mit B1		X	
Förderrichtlinien Nahmobilität (FöRI-Nah)		12.000			X
Keine Förderung Stadterneuerung		5.000	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		15.000 (Planungskosten 15%) 2.250	X		



23.1. Maßnahmengbiet „Zentraler Versorgungsbereich/ Tölckestraße“

Im Maßnahmengbiet Zentraler Versorgungsbereich/ Tölckestraße werden vor allem städtebauliche Entwicklungen zur Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs im Kernort Eslohe vorgesehen. Darüber hinaus Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und Stärkung der Aufenthaltsqualität. Die vorhandenen Grünräume werden aus Aspekten des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes gesichert und gestärkt. Die im Maßnahmengbiet vorhandenen Gewässer werden durch abgestimmte Maßnahmen renaturiert und eine ökologische Durchgängigkeit geschaffen.

Beschreibung der Maßnahmen und des Maßnahmenbündels

Mit dem Ziel, den Essel-Markt besser an die Geschäftslage entlang der Hauptstraße anzubinden (vice versa), sollen die beiden bisher eher räumlich isolierten Standorte stadträumlich und funktional verbunden werden und der Bereich insgesamt als attraktives Naherholungs- und Versorgungszentrum aufgewertet werden. Um die gewünschte städtebauliche Qualität zu erreichen wird ein Maßnahmenbündel vorgeschlagen. Die einzelnen Maßnahmen können sukzessive umgesetzt werden, um das übergeordnete Ziel zu erreichen.

Mit der Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte, der Weiterentwicklung und Stärkung der vorhandenen Grünstrukturen im Bereich Platz der Deutschen Einheit, der Verbesserung der verkehrlichen Anbindung an die jüngeren städtebaulichen Entwicklungen und Verknüpfung dieser, wird sowohl für die Einheimischen als auch für Besucher/ Touristen Eslohes das Ziel verfolgt, die Gemeinde Eslohe als attraktiven Lebensmittelpunkt für alle Generationen zu stärken und den Auswirkungen des demografischen Wandels aktiv zu begegnen.

Neben dem Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes sind insbesondere die öffentlichen Flächen, inkl. der Flächen für Verkehr, an die tatsächlichen Nutzungen anzupassen und attraktive und barrierefreie Wegeverbindungen anzulegen.

Die Stärkung und Sicherung der vorhandenen Grün- und Gewässerstrukturen im Maßnahmengebiet A ist ein wesentliches Ziel. Die Renaturierungs- und Gewässerentwicklungsmaßnahmen stehen in engem Zusammenhang mit der funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Bereichs. Die Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt und können so sinnvoll umgesetzt werden.

Mit den Maßnahmen im Maßnahmengbiet Zentraler Versorgungsbereich/ Tölckestraße werden folgende Ziele verbunden:

Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Leitziel 1: Das Profil Eslohes ist zu bewahren und zu stärken, um in Konkurrenz mit anderen Gemeinden und Städten um Einwohner und Attraktivität gute Chance zu haben. Dabei steht der Kernort Eslohe nicht in Konkurrenz zu den anderen Ortsteilen in der Gemeinde, sondern stellt die Funktionen bereit, um die Gemeinde Eslohe in Gesamtheit zu stärken.

Abbildung links: Essel-Markt

Leitziel 3: Das gesellschaftliche Leben in Eslohe und das soziale Miteinander sollen durch attraktive städtische Räume, Treffpunkte, Räume der Begegnung und für Naherholung, Kultur- und Freizeitangebote sowie Versorgungs- und Infrastrukturangebote gestärkt werden. Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind für alle Menschen sicherzustellen.

Teilziel 1.1: Öffentliche Einrichtungen und die zentralen Versorgungsangebote sind durch gut gestaltete, barrierefreie und sichere fußläufige Anbindungen miteinander verbunden. Nahversorgungsstandorte sind sehr gut erreichbar und untereinander räumlich vernetzt.

Teilziel 1.2: Öffentlichen und halböffentlichen Fläche sind durch eine zeitgemäße Gestaltung aufgewertet. Plätze, Fußwege, Flächen für ruhenden und motorisierten Verkehr sind den aktuellen und zukünftigen Bedarfen und Anforderungen an die Funktion und Nutzung angepasst.

Teilziel 1.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt sowie vorhandene Infrastrukturangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Teilziel 1.4: Öffentliche Grünflächen sind als Treffpunkt für alle Generationen und für Naherholung entwickelt. Durch die Neugestaltung und Neuanlage ist eine hohe Aufenthaltsqualität entstanden. Aspekte des Klimawandels und des Klimaschutzes werden berücksichtigt und auf Planungen übertragen.

Teilziel 1.5: Die innerstädtische naturnahe Gewässerentwicklung und Zugänglichkeit zum Wasser sind unter dem Aspekt „Wasser erlebbar machen“ erfolgt. Biodiversität und Artenreichtum sind dabei ein wesentlicher Aspekt zum Erhalt natürlicher Lebensräume.

Teilziel 1.6: Der Ausbau der Radwege als durchgängiges Radwegenetz mit Anbindung an die vorhandenen Radwege, inkl. Infrastruktur für E-Mobilität, ist umgesetzt.

Im Handlungsfeld A „Städtebauliche Entwicklung“ sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 1*

Maßnahmen A: Städtebauliche Entwicklung		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
A1	Aufwertung und barrierefreie Neugestaltung „Platz der Deutschen Einheit“	1-3
A2	Anlegen einer „Kleinen Essel-Promenade“ im Zusammenhang mit der Renaturierung des Esselbachs	1-3
A3	Errichten einer Fußgängerbrücke als Anbindung Raiffeisen-Platz/Essel-Markt	1-3
A4	Neugestaltung und Aufwertung „Hilleweg“ und Anlegen einer „Großen Essel-Promenade“	1-3
A5	Neugestaltung und Aufwertung „Platz vor dem Spritzenhaus“ und „Papestraße“ im Zusammenhang mit der Neuanlage des „Platzes der Deutschen Einheit“	1-3

A6	Anlegen der „Tölcke-Promenade“ und Entwicklung des Bereichs mit Aufenthaltsqualität	1-3
A7	Neugestaltung des Fußweges zwischen Tölckestraße und Kurpark und Anlegen eines „Balkons“ oder „Steges“ an den Esselbach mit Sitzgelegenheiten	1-3
A8	Neugestaltung und Aufwertung „Platz vor der alten Post“	1-3
A9	Neugestaltung des „Raiffeisen-Platzes“	1-3

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Teilziel 2.1: Der Platz der Deutschen Einheit und der angrenzende Park sind zentrumsnahe Naherholungsorte mit hoher naturräumlicher Aufenthaltsqualität.

Teilziel 2.2: Durch die Renaturierung der Gewässer und Gewässerrandstreifen ist der Zugang zu naturräumlich hochwertig entwickelten Orten für Naherholung gesichert. Gewässer sind erlebbar.

Teilziel 2.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt sowie vorhandene Infrastrukturangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Teilziel 2.4: In Zusammenhang mit dem Ausbau des Fußwege- und Radwegenetzes stehen den Bewohnerinnen, Bewohnern und Touristen attraktive und barrierefreie Wegeverbindungen zur Verfügung. Mit der Essel-Promenade ist eine Flaniermeile entstanden.

Im Handlungsfeld B „Nahversorgung, Erholung und Tourismus“ sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 1*

Maßnahmen B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
B3	Entwicklung von Uferbereichen am Esselbach im Bereich des Kurparks und Platz der Deutschen Einheit für Naherholung in Kombination mit touristischen Angeboten (Sitzsteine, Sitzmöbel, Stadtmöblierung, ...) (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1- A9)	1-3
B4	Spielgeräte (z.B. Kletterturm) im Bereich des „Platz der Deutschen Einheit“	3-5

B5	Neue, ergänzende Spielgeräte für alle Generationen in den Bereichen Kurpark, Platz vor der Sparkasse, Bereich „Große Essel-Promenade/ Hilleweg“, „Kleine Essel-Promenade/ Tölckestraße“	5-7
----	---	-----

Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Leitziel 1: Es gilt Natur und Landschaft auf Grund ihres eigenen Wertes, als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen und auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und soweit erforderlich wiederherzustellen.

Teilziel 3.1: Die Renaturierung der Fluss- und Bachläufe und Stärkung der Biotope in ihrer Funktion sind erfolgt und der Erhalt der ökologischen Vielfalt gesichert.

Teilziel 3.3: Die notwendigen Strukturen für nachhaltige Mobilitätsansätze sind vorhanden und zukunftsfähig entwickelt.

Im Handlungsfeld C „Klima, Natur- und Ressourcenschutz“ sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 1*

Maßnahmen C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
C1	Renaturierung des Esselbaches im Bereich zwischen der Brücke B55 und Einmündung in die Salwey	1-3
C2	„Wasser marsch!“ - Lehrpfad für Wasseraufbereitung und Gewässerrenaturierung	3-5
C3	Vorkehrungen zur Verbesserung der Oberflächenentwässerung bei Starkregenereignissen durch Geländemodellierung im Bereich „Platz der Deutschen Einheit“ (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1- A9 und C1)	1-3

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Leitziel 1: In Eslohe werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und abgewogen. Die Verkehrsflächen sind entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap) angepasst und sicher sowie barrierefrei/ barrierearm gestaltet.

Leitziel 2: Die Verkehrsflächen im Zentrum der Kerngemeinde entsprechen den heutigen Bedürfnissen. Wegeföhrungen sind angepasst und Flächen für den ruhenden Verkehr neu organisiert.

Leitziel 3: Fuß- und Radwege sind ausgebaut und die notwendige Infrastruktur zur Nutzung neuer Mobilitätsmöglichkeiten eingerichtet. Sichere Fuß- und Radwege im Gemeindegebiet und

im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind vorhanden.

Teilziel 4.1: Der Ausbau der Fuß- und Radwegenetze im Zentrum ist umgesetzt und dadurch die Stärkung der Ortsmitte erreicht.

Teilziel 4.2: Mit dem Ausbau des Radwegenetzes ist eine Lücke in dem bereits gut ausgebauten Radwegenetz geschlossen.

Teilziel 4.3: In Kombination mit der Neugestaltung des Platzes der Deutschen Einheit und der Neugestaltung des Raiffeisen-Platzes und Umfeldes um den Netto-Markt, ist der Bereich für Fußgänger und Radfahrer attraktiv gestaltet.

Teilziel 4.4: Technische Infrastruktur, z.B. Ladestationen für E-Bikes sind vorhanden.

Teilziel 4.5: Der ruhende Verkehr ist neu organisiert und unter Berücksichtigung aller Belange an die zukünftigen Bedarfe angepasst.

Im Handlungsfeld D „Verkehr und Mobilität“ sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 1*

Maßnahmen D: Verkehr und Mobilität		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
D1	Ausbau eines barrierefreien Fußwegenetzes als Anbindung der Tölckestraße an den Kurpark und Busbahnhof	3-5
D2	Herstellung von Barrierefreiheit an Kreuzungspunkten Verkehrsfläche/ Radwege (z.B. Bereich vor der alten Post/B55)	3-5
D5	Neuordnung des ruhenden Verkehrs in der Ortsmitte	1-3
D6	Ausbau des Fußwegenetzes und der fußläufigen Anbindung in der Ortsmitte	1-3



- Legende Entwurf:**
- Baumbestand
 - geplante Bäume
 - Heckenbestand
 - geplante Hecke
 - geplante Sträucher
siehe Planung Büro Klein
 - geplante Bodendecker/Stauden
 - Vorhandene Mauern am Eselbach
 - Eselbach siehe Planung Büro Klein
 - Böschungflächen Bach siehe Planung Büro Klein
 - Esseleufer siehe Planung Büro Klein
 - Rasenansaat
 - Betonpflaster grau anthrazit changierend
 - Natursteinpflastermulde, Natursteinpflasterries
 - Traufpflaster mit Splittfuge
 - Wege in Asphalttragdeckschicht mit Kies
 - Straße Asphaltanschlüsse an Mittelinsel
Tölckestraße
 - Wegeeinfassung
 - Sitzmauer aus Sichtbeton
 - Sitzmauer aus Natursteinblöcken
 - Stützmauer aus Natursteinblöcken
 - Stützmauer aus Winkelsteinen Tölckestraße Ost.
 - Geländer aus Stahl
 - Fontänenbrunnen
 - Aufmerksamkeitsfeld
 - Mastleuchtenstandorte
 - Abfallimer
 - Bänke mit Armlehne
 - Absperrpoller
 - Liegestuhl für 2 Personen
 - Fallschutzbelag
 - Fahrradbügel

PROJEKT	PLAN NR.
Eslohe - Vernetzung von Eselmarkt und Hauptstraße	E 1.0
PLANUNGSLEISTUNG	MAßSTAB
Freiflächengestaltungsplan	1:500
PLANART	DATUM
Entwurf	21. 9. 2018
BAUHERR	GEÄNDERT
Gemeinde Eslohe Schultheisstr. 2 59889 Eslohe	
Datei:	Layout: Entwurf
 PLANVERFASSER Dipl.-Ing. Jürgen Wagner Garten- und Landschaftsarchitekt Amselweg 18 57392 Schmallenberg-Gleidorf Tel. 02972/960218	

ENTWURF



23.2. Maßnahmengebiet „Hauptstraße“

Durch eine zeitgemäße Gestaltung sollen die öffentlichen Bereiche in ihrer Funktion gestärkt werden. Über eine attraktive Neugestaltung wird eine Stärkung des Zentrums und des dort ansässigen Einzelhandels im Versorgungs-Dreieck Meschede-Schmallenberg-Eslohe geschaffen. Darüber hinaus wird mit der Neugestaltung der Flächen erwartet, dass eine höhere Identifikation der Einwohner und Einwohnerinnen mit ihrem Wohnstandort, insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung erreicht und einer Abwanderung entgegengewirkt wird. Die Neugestaltung soll im Bereich der Hauptstraße (B55) von der Brücke über den Esselbach im Westen bis zum Bereich des zentralen Busbahnhofs erfolgen. Im Maßnahmengebiet „Hauptstraße“ werden vor allem städtebauliche Entwicklungen vorgesehen, die zum Erhalt und der Steigerung der Qualität von Gebäuden und öffentlichen Räumen beitragen. Viele öffentliche Bereiche sind nicht durchgängig barrierefrei erschlossen und die Gestaltung stammt aus den 1970/1980er Jahren.

Beschreibung der Maßnahmen und des Maßnahmenbündels

Maßnahmen zur Gestaltung sind vor allem in den öffentlichen Bereichen (z.B. Vorplatz vor der Sparkasse), im Bereich der Gehwege, der Vorzonen vor den Gebäuden bzw. im Bereich der zentralen Geschäftslage und des Zentralen Omnibusbahnhofs in Eslohe vorgesehen. Das Ziel ist es, mit dem vorgeschlagenen Maßnahmenbündel den Kernort Eslohe als zentralen Versorgungsstandort und auch als attraktives „Einkaufsstädtchen“ im Städte-Dreieck Meschede-Schmallenberg-Eslohe zu stärken. Den Eigentümern der Gebäude entlang der Hauptstraße sind vielfach auch Gewerbetreibende in der eigenen Immobilie bzw. am Standort. Ihnen soll mit der Ausweisung des Maßnahmengebietes Hauptstraße die Möglichkeit eröffnet werden, in die Sanierung der Gebäudefassaden und Hofflächen, unterstützt durch Förderung, investieren zu können. Ebenso wird mit den vorgeschlagenen Maßnahmen erwartet, dass diese in die Lage versetzt werden, Maßnahmen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung vornehmen zu können.

Wesentlich ist auch, dass der attraktive und tlw. über die Region hinaus bekannte hochwertige Einzelhandel durch die Maßnahme gestärkt wird und das vorhandene Potenzial ausgebaut wird.

Mit einem intelligenten, digitalen Leit- und Informationssystem soll auf die Highlights und die öffentlichen Einrichtungen in der Kerngemeinde Eslohe und im gesamten Gemeindegebiet hingewiesen werden. Das Ziel ist es u.a., über digitale Informationstafeln Zugang zu Informationen rund um das Leben in Eslohe, zum Tourismus und den touristischen Angeboten und zu weiteren Angeboten, z.B. kulturelle Angebote, Bildungsangebote, Hinweise zum ÖPNV, etc., hingewiesen werden.

Die Gestaltung der öffentlichen und privaten Flächen, und der Gebäude, steht in engem Zusammenhang mit der Attraktivität als Wohnstandort und Einkaufsstadt und damit auch in Zusammenhang mit der Wirtschaftssituation in Eslohe. Die Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt und können nacheinander umgesetzt werden.

Abbildung links: Platz vor der Sparkasse

Abbildung nächste Seite: Hauptstraße



Bücher

Schreibwaren

Tischler



Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Leitziel 2: Die städtebauliche Qualität soll erhalten und da wo notwendig entsprechend gestärkt werden. Das baulich-kulturelle Profil im Sinne von Qualität und Identität soll in der Gemeinde Eslohe durch die Aufwertung öffentlicher und privater Flächen und Gebäude erkennbar sein. Der nachhaltige Umgang mit Bausubstanz soll entsprechend dem Ziel „Planen und Bauen im Bestand“ etabliert werden.

Leitziel 3: Das gesellschaftliche Leben in Eslohe und das soziale Miteinander sollen durch attraktive städtische Räume, Treffpunkte, Räume der Begegnung und für Naherholung, Kultur- und Freizeitangebote sowie Versorgungs- und Infrastrukturangebote gestärkt werden. Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind für alle Menschen sicherzustellen.

Teilziel 1.1: Öffentliche Einrichtungen und die zentralen Versorgungsangebote sind durch gut gestaltete, barrierefreie und sichere fußläufige Anbindungen miteinander verbunden. Nahversorgungsstandorte sind sehr gut erreichbar und untereinander räumlich vernetzt.

Teilziel 1.2: Öffentlichen und halböffentlichen Fläche sind durch eine zeitgemäße Gestaltung aufgewertet. Plätze, Fußwege, Flächen für ruhenden und motorisierten Verkehr sind den aktuellen und zukünftigen Bedarfen und Anforderungen an die Funktion und Nutzung angepasst.

Teilziel 1.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt sowie vorhandene Infrastrukturangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Im Handlungsfeld A „Städtebauliche Entwicklung“ sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 2*

Maßnahmen A: Städtebauliche Entwicklung		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
A10	Aufwertung und Neugestaltung der öffentlichen und privaten Bereiche und Gebäude entlang der Hauptstraße	5-7
A11	Neugestaltung und Aufwertung „Platz vor der Sparkasse“	5-7
A12	Einheitliches Beleuchtungssystem im Zentrum	3-5
A13	Beleuchtung auf dem Parkplatz vor der Schützenhalle	1-3
A14	Barrierefreie Gestaltung des Busbahnhofs und des P+R-Parkplatzes	1-3
A15	Barrierefreie Zuwegung vom Busbahnhof zum Kurpark durch Öffnung des Kurparks in diesem Bereich	3-5

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Leitziel 2: Gemeinsam mit den Kommunen Meschede und Schmallenberg sind das touristische Profil und touristische Angebote weiterentwickelt. Das Profil Eslohes fließt über den Tourismusverband Eslohe e.V. in das der Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland ein. Beide Profile sind aufeinander abgestimmt, ergänzen und stärken sich. Eslohe steht für eine ausgesprochen hohe Gastfreundschaft.

Teilziel 2.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt, sowie vorhandene Nahversorgungsangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Teilziel 2.4: In Zusammenhang mit dem Ausbau des Fußwege- und Radwegenetzes stehen den Bewohnerinnen, Bewohnern und Touristen attraktive und barrierefreie Wegeverbindungen zur Verfügung.

Teilziel 2.6: Ein Leitsystem weist auf die Attraktionen und öffentlichen Einrichtungen hin. Dadurch wird die Verknüpfung der kulturellen Highlights mit Informationen über die Orte durch ein einheitliches Wegeleitsystem sichergestellt.

Im Handlungsfeld B „Nahversorgung, Erholung und Tourismus“ sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 2*

Maßnahmen B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
B2	Leit- und Informationssystem im gesamten Gemeindegebiet	1-3

B5	Neue, ergänzende Spielgeräte für alle Generationen in den Bereichen Kurpark, Platz vor der Sparkasse, Platz der Deutschen Einheit, Bereich „Große Essel-Promenade/ Hilleweg“, „Kleine Essel-Promenade/ Tölcke-straße“, Rathaus mit Rathausumfeld	5-7
----	--	-----

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Leitziel 1: In Eslohe werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und abgewogen. Die Verkehrsflächen sind entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap) angepasst und sicher sowie barrierefrei/ barrierearm gestaltet.

Leitziel 3: Fuß- und Radwege sind ausgebaut und die notwendige Infrastruktur zur Nutzung neuer Mobilitätsmöglichkeiten eingerichtet. Sichere Fuß- und Radwege im Gemeindegebiet und im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind vorhanden.

Teilziel 4.1: Der Ausbau der Fuß- und Radwegenetze im Zentrum ist umgesetzt und dadurch die Stärkung der Ortsmitte erreicht.

Teilziel 4.4: Technische Infrastruktur, z.B. Ladestationen für E-Bikes sind vorhanden.

Teilziel 4.5: Der ruhende Verkehr ist neu organisiert und unter Berücksichtigung aller Belange an die zukünftigen Bedarfe angepasst.

Im Handlungsfeld D - Verkehr und Mobilität sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 2*

Maßnahmen D: Verkehr und Mobilität		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
D1	Ausbau eines barrierefreien Fußwegenetzes als Anbindung des Busbahnhofs an den Kurpark	3-5
D4	Radwegekonzept, Anbindung des Fuß- und Radwegenetzes der Kerngemeinde Eslohe an überörtliche Rad- und Fußwegenetze	5-7
D5	Neuordnung des ruhenden Verkehrs an der Schützenhalle als öffentlichen Parkplätze	1-3
D6	Ausbau der fußläufigen Anbindung des Parkplatzes an der Schützenhalle	1-3

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 2*

Abbildung rechts: Rathaus mit Umfeld



23.3. Maßnahmengbiet „Rathaus“

Im Maßnahmengbiet „Rathaus“ werden vor allem Maßnahmen vorgesehen, die zur Steigerung der Aufenthaltsqualität führen. Das Rathausumfeld und insbesondere das Rathausfoyer sollen neben dem allgemeinen Verwaltungsbetrieb auch zahlreichen Nicht-Verwaltungsaktivitäten als Lokalität dienen. Die Bereiche in und um das Rathaus sollen zukünftig mit attraktiven Angeboten als sozialer Treffpunkt für alle Generationen gestaltet werden. Die aktuelle Situation soll gestärkt werden und die naturräumlichen Potenziale genutzt werden. Derzeit sind kaum Angebote zum Verweilen vorhanden. Es bietet sich an, im Rathausumfeld den alten Baumbestand zu erhalten und durch eine attraktive und vor allem barrierefreie Gestaltung zeitgemäß zu entwickeln.

Unmittelbar angrenzend an das Rathaus wurde 2017 eine Infothek als multifunktionale Begegnungsstätte mit verschiedenen Informations- und Bildungseinrichtungen errichtet. Durch eine Neugestaltung des Vorplatzes und des Rathausfoyers wird eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung erwartet.

Beschreibung der Maßnahmen und des Maßnahmenbündels

Mit der Neugestaltung des Umfeldes in Zusammenhang mit dem Rathaus und der Infothek soll eine Anlaufstelle für Touristen und ein Treffpunkt für die Menschen in der Gemeinde geschaffen werden – es soll ein Ort für Austausch, Kommunikation und Integration entstehen. Verschiedene Zonierungen des Platzes, beispielsweise Spiel- und Freizeitflächen für unterschiedliche Nutzergruppen, sind denkbar. Die Gestaltung des Vorplatzes trägt zur Stärkung, Attraktivität und Entwicklung untergenutzter Grünflächen der Ortsmitte für alle Generationen bei. Mit der Maßnahme verfolgt die Gemeinde Eslohe das Ziel, das Rathaus und Umfeld als offene und bürgernahe öffentliche Einrichtung zu stärken und das Rathaus besser an die Nutzungen im Zentrum der Kerngemeinde anzubinden.

Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Leitziel 3: Das gesellschaftliche Leben in Eslohe und das soziale Miteinander sollen durch attraktive städtische Räume, Treffpunkte, Räume der Begegnung und für Naherholung, Kultur- und Freizeitangebote sowie Versorgungs- und Infrastrukturangebote gestärkt werden. Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind für alle Menschen sicherzustellen.

Teilziel 1.2: Öffentlichen und halböffentlichen Fläche sind durch eine zeitgemäße Gestaltung aufgewertet. Plätze, Fußwege, Flächen für ruhenden und motorisierten Verkehr sind den aktuellen und zukünftigen Bedarfen und Anforderungen an die Funktion und Nutzung angepasst.

Teilziel 1.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt sowie vorhandene Infrastrukturangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Abbildung rechts: Innenraum Infothek am Rathaus



Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Teilziel 2.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt, sowie vorhandene Nahversorgungsangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Im Handlungsfeld B - Nahversorgung, Erholung und Tourismus sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 3*

Maßnahmen B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
B1	Neugestaltung und Aufwertung des „Rathauses mit Infothek und Umfeld“ zu einem Treffpunkt für Alle	1-3

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Leitziel 1: In Eslohe werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und abgewogen. Die Verkehrsflächen sind entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap) angepasst und sicher sowie barrierefrei/ barrierearm gestaltet.

Leitziel 3: Fuß- und Radwege sind ausgebaut und die notwendige Infrastruktur zur Nutzung neuer Mobilitätsmöglichkeiten eingerichtet. Sichere Fuß- und Radwege im Gemeindegebiet und im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind vorhanden.

Teilziel 4.1: Der Ausbau der Fuß- und Radwegenetze im Zentrum ist umgesetzt und dadurch die Stärkung der Ortsmitte erreicht.

Teilziel 4.4: Technische Infrastruktur, z.B. Ladestationen für E-Bikes sind vorhanden.

Teilziel 4.5: Der ruhende Verkehr ist neu organisiert und unter Berücksichtigung aller Belange an die zukünftigen Bedarfe angepasst.

Abbildung rechts: Esselbach im Bereich Tölckestraße



Im Handlungsfeld D - Verkehr und Mobilität sind es folgende Maßnahmen*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 3*

Maßnahmen D: Verkehr und Mobilität		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
D3	Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Bereich des Rathauses	1-3

23.4. Maßnahmengebiet „Esselbach“

Im Maßnahmengebiet „Esselbach“ werden vor allem Renaturierungsmaßnahmen vorgesehen, die zum Erhalt von Natur, Gewässer und Umwelt dienen. Mit der Fortführung der Renaturierungsmaßnahmen des Esselbachs möchte die Gemeinde Eslohe einen Beitrag zur naturnahen Gewässerentwicklung leisten und einen Lückenschluss zwischen den bereits erfolgten Renaturierungsmaßnahmen des Esselbachs erreichen. Mit der Maßnahme soll ein weiterer Baustein umgesetzt werden, der zum einen den Zielen des Landschaftsplans der Gemeinde Eslohe entspricht und zum anderen die Vorgaben bzw. Maßnahmen entsprechend den Zielen der Natura 2000 berücksichtigt. Mit den Maßnahmen zur Gewässerentwicklung werden auch Aspekte des Klimawandels, z.B. das zunehmende Hochwasserrisiko oder Starkregenereignisse mit berücksichtigt. Aufgrund der zentralen Lage im Kernort Eslohe ist die Maßnahme in Kombination mit der städtebaulichen Entwicklung (Maßnahmen im Bereich Zentraler Versorgungsbereich/Tölckestraße) zu sehen.

Beschreibung der Maßnahmen und des Maßnahmenbündels

In Zusammenhang mit der Entwicklung des Parks und des Platzes der Deutschen Einheit, ebenso mit der Neugestaltung der Fußwege entlang des Hillewegs, der Tölckestraße und von der Tölckestraße aus Richtung Kurpark, sollen die Gewässer naturnah entwickelt und die Uferbereiche zu attraktiven Aufenthaltsbereichen mit hoher naturräumlicher Qualität entwickelt werden. Entsprechende freiraumplanerische Konzepte wurden bereits erarbeitet und liegen vor.

Im weiteren Verlauf (Kurpark) sollen einzelne Bereiche des Esselbachs naturnah entwickelt und die Zugänglichkeit zu diesen Bereichen ermöglicht werden. Im Weiteren – vom Kurpark bis zur Einmündung in die Salwey – soll die Gewässersohle des Esselbachs so aufbereitet werden, dass sie den Zielsetzungen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz in Nordrhein-Westfalen (LANUV) entspricht. Entwicklungen und konkrete Planungen zur Entwicklung der Gewässer werden zwischenzeitlich erarbeitet, die dann in Zusammenhang mit den städtebaulichen Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Das geplante „Grüne Band Eslohe“ kann durch attraktive Angebote für Einheimische und Touristen, wie z. B. „Essel-Strand“, Sitzmöglichkeiten, Aussichtsplattformen und einem Lehrpfad gestaltet werden.

Teilziel 2.3: Die öffentlichen und halböffentlichen Flächen im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind als Orte für Naherholung und für Touristen attraktiv entwickelt, sowie vorhandene Nahversorgungsangebote gestärkt bzw. ergänzt.

Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Leitziel 1: Es gilt Natur und Landschaft auf Grund ihres eigenen Wertes, als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen und auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und soweit erforderlich wiederherzustellen.

Leitziel 2: Es sind Maßnahmen ergriffen und Infrastrukturen ausgebaut, um klima- und ressourcenschonende Mobilitätsangebot dauerhaft zu stärken.

Leitziel 3: Die Gemeinde Eslohe nimmt die Ziele des Klimaschutzes ernst und setzt diese sinnvoll um. Beim Neu- und Umbauen von Gebäuden, ebenso bei der Entwicklung von Siedlungsflächen, werden zur Herstellung und zur Bewirtschaftung die Vorgaben aus dem Klimaschutz berücksichtigt.

Teilziel 3.1: Die Renaturierung der Fluss- und Bachläufe und die Stärkung der Biotope in ihrer Funktion sind erfolgt und der Erhalt der ökologischen Vielfalt gesichert.

Teilziel 3.2: Informationsvermittlung und Umweltbildung sind in pädagogischen Konzepten aufbereitet und als öffentlich zugängliche Bildungsangebote vorhanden.

Teilziel 3.3: Durch die Renaturierung der Gewässer und Gewässerrandstreifen ist der Zugang zu naturräumlich hochwertig entwickelten Orten für Naherholung gesichert. Gewässer sind erlebbar.

Im Handlungsfeld C „Klima, Natur- und Ressourcenschutz“ ist es folgende Maßnahme*:

**Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen siehe Anhang Projektskizze 4*

Maßnahmen C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz		
Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre		Priorität
C1	Renaturierung des Esselbaches im Bereich zwischen der Brücke B55 und Einmündung in die Salwey	1-3

23.5. Weitere Maßnahmen

Über die in den dargestellten einzelnen Maßnahmegebieten zu verordnenden Maßnahmen hinaus, sind für die zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde Eslohe weitere Maßnahmen vorgesehen.

Maßnahme: Ausbau des Radwegenetzes

Eine für die gesamte Gemeinde wichtige Maßnahme ist der Ausbau des Radwegenetzes und die Anbindung an das bereits bestehende überregionale Radwegenetz. Im Kernort Eslohe gilt es den Lückenschluss umzusetzen, um zum einen die Durchgängigkeit im gesamten Radwegenetz der Gemeinde und darüber hinaus und zum anderen innerörtlich eine Alternative zum motorisierten Verkehr anbieten zu können. Die Maßnahme betrifft die Handlungsfelder B und D mit Tourismus, Verkehr und Mobilität. Zur Umsetzung der Maßnahme wird das Erarbeiten eines Radwegekonzeptes vorgesehen.

Maßnahme: Anlegen eines Leit- und Informationssystems

Die Gemeinde Eslohe ist aufgrund ihrer Siedlungsstruktur und den vielen Ortschaften weit verzweigt. Sehenswertes und auch öffentliche Einrichtungen sind entsprechend im ganzen Gemeindegebiet verteilt. Mit einem einheitlichen Leit- und Informationssystem wird das Ziel verfolgt, auf die Besonderheiten und öffentlichen Einrichtungen aufmerksam zu machen. Es dient nicht nur Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch Ortsfremden und Touristen und soll für alle zugänglich gemacht werden. Das Leit- und Informationssystem dient darüber hinaus der Kommunikation und dem Austausch von Informationen.

Maßnahme: Spielgeräte für alle Generationen

Die Gemeinde Eslohe plant den sukzessiven Austausch bzw. die Ergänzung bereits vorhandener Spielgeräte. Neben den Aspekten Attraktivität und Sicherheit wird mit der Maßnahme das Ziel verfolgt, Spielmöglichkeiten für alle Generationen anzubieten, die ein Spiel mit und zwischen den Generationen fördert.



Abbildung rechts: Wegweiser an der Hauptstraße in Eslohe

24. Maßnahmen, Kosten, Finanzierungs- und Zeitplan

Die Zeit- und Finanzierungsplanung bei Integrierten Stadtentwicklungskonzepten erfolgt üblicherweise anhand einer Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF). Diese dient als Instrumentarium für die Planung-, Steuerung, Koordinierung und Controlling städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen.

Sie bildet bei förmlichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen zusammen mit der vorbereitenden Untersuchung, der städtebaulichen Rahmenplanung, der Satzung und der Gebietsabgrenzung, sowie ggf. einem städtebaulichen Vertrag, den Rahmen für die Beantragung von Fördermaßnahmen und der anschließenden Durchführung der Gesamtmaßnahme.

Die Kosten- und Finanzierungsübersicht bildet eine maßgebliche Grundlage für die Förderentscheidungen der Bewilligungsbehörde im Rahmen der Antragstellung. Gleichzeitig schafft Sie den fiskalischen Finanzierungsrahmen für die Planung und die Bereitstellung der notwendigen Eigenaufwendungen aus dem kommunalen Haushalt der Antragstellerin.

Die geplanten Maßnahmen, Kosten, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten und eine Darstellung der Prioritäten - im Sinne eines Umsetzungsfahrplans - sind in der nachfolgenden Tabelle (Seiten 120 und 121) zusammengefasst.

25. Weiterer Prozess

25.1. Kontinuierliche Weiterentwicklung

Ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept als Ergänzung zu einem Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept ist ein komplexes Vorhaben, das in regelmäßigen Abständen einer Überprüfung bedarf. Dies einerseits im Hinblick auf den Umsetzungsstand der angestrebten Maßnahmen, aber auch andererseits im Hinblick auf einen notwendigen Fortschreibungsbedarf bezüglich der Ziele und Maßnahmen.

An der Erarbeitung des IKEK und des INSEK haben Teile der Bevölkerung in Eslohe aktiv mitgewirkt.

Der Prozess zur Erarbeitung des INSEK wurde von einer aus der Bürgerschaft bestehenden Arbeitsgruppe begleitet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren neben Vertretern der Bürgerschaft auch Vertreter unterschiedlicher Interessensvereinigungen (siehe Angaben zu der Arbeitsgruppe S. 2)

Jetzt gilt es, das Engagement in Eslohe und seinen Orten weiterhin zu halten und die Bürgerinnen und Bürger einzubinden. Wichtig ist außerdem, dass die Vernetzung und der begonnene Austausch weiter gefördert und wertgeschätzt werden.

Die Etablierung des IKEK und des INSEK baut auf verschiedenen Ebenen auf: Die Verstetigung des Prozesses, die Umsetzung des Konzeptes auf der Projektebene sowie die Evaluation bzw.

das Monitoring.

25.2. Verstetigung des Prozesses

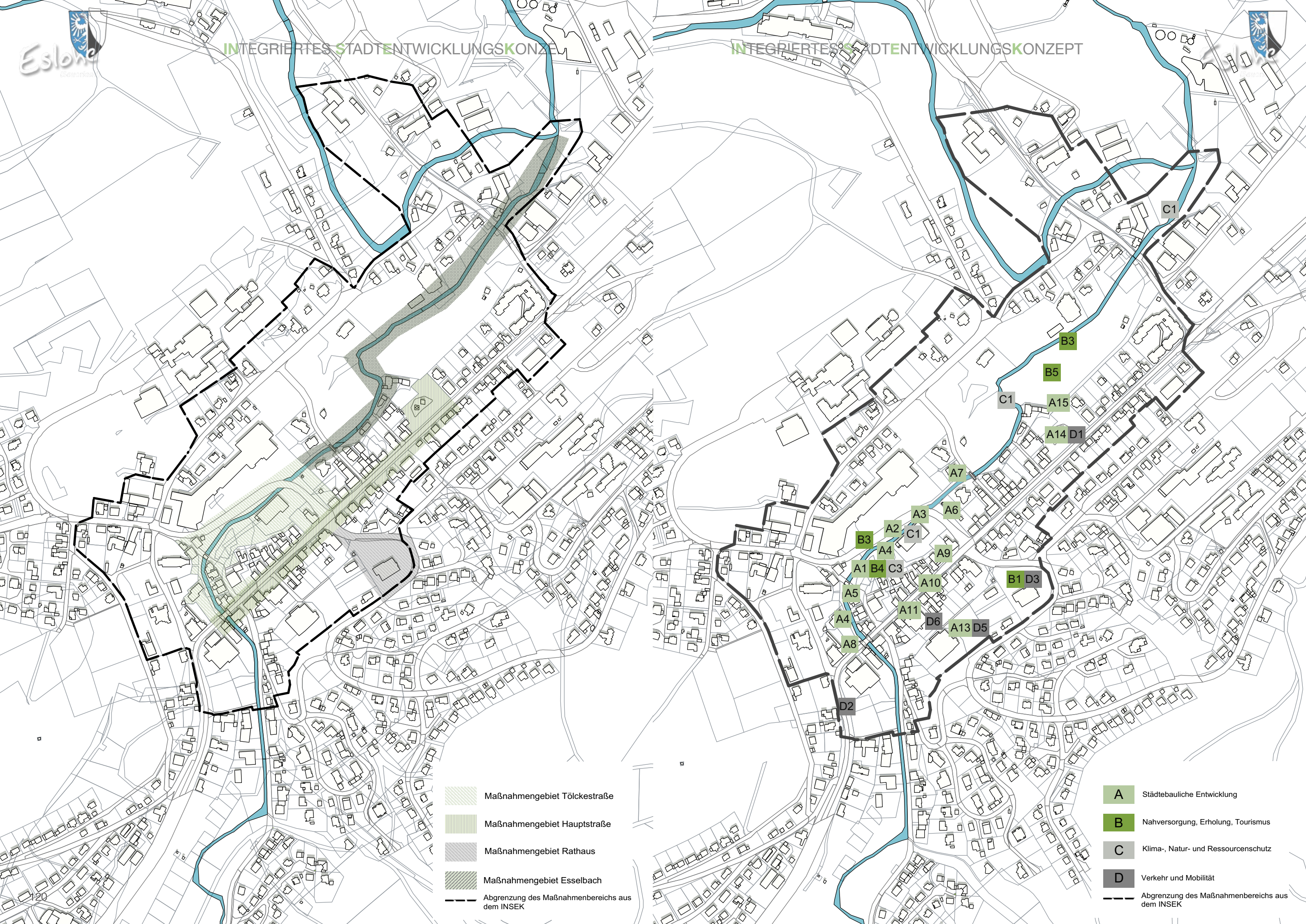
Zur Verstetigung des Prozesses werden Treffen des Arbeitskreises zur Vernetzung von Esselmarkt und Hauptstraße regelmäßig mindestens ein Mal pro Jahr bzw. je nach Bedarf öfter im Laufe des Prozesses stattfinden.

25.3. Umsetzung des Konzeptes

Die erarbeiteten Projekte sollen entsprechend ihrer eingestuften Prioritäten und den Finanzierungsmöglichkeiten, die die Städtebauförderung und weitere Förderung (Gewässer-, Dorferneuerung und weitere Ansätze wie LEADER) und der Haushalt der Kommune bereitstellen können, umgesetzt werden.

25.4. Monitoring und Evaluierung

Auf Verwaltungsebene wird der Umsetzungsstand der Maßnahmen überprüft. Vorbereitende Arbeiten zur Evaluierung seitens der Verwaltung fließen in eine regelmäßig stattfindende Klausurtagung des Gemeinderates ein, die in Zusammenhang mit den Maßnahmen zum Monitoring des INSEKs und des IKEKs steht. Dort werden der gegebenenfalls notwendige Fortschreibungsbedarf und neue Maßnahmen definiert.



- Maßnahmengebiet Tölckestraße
- Maßnahmengebiet Hauptstraße
- Maßnahmengebiet Rathaus
- Maßnahmengebiet Esselbach
- Abgrenzung des Maßnahmenbereichs aus dem INSEK

- A** Städtebauliche Entwicklung
- B** Nahversorgung, Erholung, Tourismus
- C** Klima-, Natur- und Ressourcenschutz
- D** Verkehr und Mobilität
- Abgrenzung des Maßnahmenbereichs aus dem INSEK

INSEK Eslöhe Maßnahmen		Maßnahmengebiet	Maßnahmenträger	
			Kommune	Dritte
A Städtebauliche Entwicklung				
A1	Aufwertung und barrierefreie Neugestaltung "Platz der Deutschen Einheit"	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
A2	Anlegen einer "Kleinen EsSEL-Promenade" im Zusammenhang mit der Renaturierung des EsSELbachs		X	
A3	Errichten einer Fußgängerbrücke als Anbindung Raiffeisen-Platz/EsSEL-Markt		X	
A4	Neugestaltung und Aufwertung "Hilleweg" und Anlegen einer "Großen EsSEL-Promenade"		X	
A5	Neugestaltung und Aufwertung "Platz vor dem Spritzenhaus" und "Papestraße" im Zusammenhang mit der Neuanlage des "Platzes der Deutschen Einheit"		X	X
A6	Anlegen der "Töckle-Promenade" und Entwicklung des Bereichs mit Aufenthaltsqualität		X	
A7	Neugestaltung des Fußweges zwischen Töckestraße und Kurpark und Anlegen eines „Balkons“ oder „Steges“ an den EsSELbach mit Sitzgelegenheiten		X	
A8	Neugestaltung und Aufwertung "Platz vor der alten Post"		X	X
A9	Neugestaltung "Raiffeisen-Platz"		X	X
A10	Aufwertung und Neugestaltung der öffentlichen und privaten Bereiche und Gebäude entlang der Hauptstraße	Hauptstraße	X	X
A11	Neugestaltung und Aufwertung "Platz vor der Sparkasse"		X	X
A12	Einheitliches Beleuchtungssystem im Zentrum		X	
A13	Beleuchtung auf dem Parkplatz vor der Schützenhalle		X	
A14	Barrierefreie Gestaltung des Busbahnhofs und des P+R-Parkplatzes		X	
A15	Barrierefreie Zuwegung vom Busbahnhof zum Kurpark durch Öffnung des Kurparks in diesem Bereich		X	
A16	Entwicklung eines durchgehenden Radwegenetzes im Kernort Eslöhe und Anbindung an das bestehende Radwegenetz		Gesamt	X
B Nahversorgung, Erholung und Tourismus				
B1	Neugestaltung und Aufwertung des „Rathauses mit Infothek und Umfeld“ zu einem Treffpunkt für Alle	Rathaus	X	
B2	Leit- und Informationssystem im gesamten Gemeindegebiet	Gesamt	X	
B3	Entwicklung von Uferbereichen am EsSELbach im Bereich des Kurparks und Platz der Deutschen Einheit für Naherholung in Kombination mit touristischen Angeboten (Sitzsteine, Sitzmöbel, Stadtmöblierung, ...) (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1 und C1)	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
B4	Spieleräte (z.B. Kletterturm) im Bereich des "Platz der Deutschen Einheit"	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
B5	Neus, ergänzende Spieleräte für alle Generationen in den Bereichen Kurpark, Platz vor der Sparkasse, Bereich "Große EsSELpromenade/Hilleweg", "Kleine EsSELpromenade/Töckestraße"	Gesamt	X	
C Klima, Natur- und Ressourcenschutz				
C1	Renaturierung des EsSELbachs im Bereich zwischen der Brücke B55 und Einmündung in die Salwey	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße, EsSELbach	X	
C2	"Wasser marsch!" - Lehrpfad für Wasseraufbereitung und Gewässerrenaturierung	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße, EsSELbach	X	X
C3	Vorkehrungen zur Verbesserung der Oberflächenentwässerung bei Starkregenereignissen durch Geländemodellierung im Bereich "Platz der Deutschen Einheit" (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1- A9 und C1)	Platz der Deutschen Einheit/ Töckestraße	X	
D Verkehr und Mobilität				
D1	Ausbau eines barrierefreien Fußwegenetzes als Anbindung des Busbahnhofs an den Kurpark	Hauptstraße	X	X
D2	Herstellung von Barrierefreiheit an Kreuzungspunkten Verkehrsfläche/ Radwege (z.B. Bereich vor der alten Post/B55)	Hauptstraße	X	
D3	Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Bereich des Rathauses	Rathaus	X	
D4	Radwegkonzept, Anbindung des Radwegenetzes der Kerngemeinde Eslöhe an überörtliche Rad- und Fußwegenetze	Gesamt	X	
D5	Neuordnung des ruhenden Verkehrs an der Schützenhalle	Hauptstraße	X	
D6	Ausbau der fußläufigen Anbindung des Parkplatzes an der Schützenhalle	Hauptstraße	X	

Umsetzung		geschätzte Kosten	Prioritäten		
mögl. Förderungen	andere		Gesamtkosten in € brutto	kurz 1-3 J.	mittel 3-5 J.
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		781.892	X		
Gewässerrenaturierung? Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz	209.403	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		149.649	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz	300.028	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hofflächen und Fassaden-Programm	180.951	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		304.482	X		
Förderrichtlinien Nahmobilität (FöR-Nah)		218.382			
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hofflächen und Fassaden-Programm	Die Kosten sind in Maßnahme A 4 enthalten	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hofflächen und Fassaden-Programm	381.092	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 11.1, 11.2, 13	Hofflächen und Fassaden-Programm	Kostendarstellung nach konkretem Bedarf und nach konkreter Planung			X
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13	Hofflächen und Fassaden-Programm	85.000 (Planungskosten 15%) 12.750			X
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		Kostendarstellung nach konkretem Bedarf und nach konkreter Planung		X	
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		ca. 5.000	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		ca. 15.000	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		ca. 20.000		X	
Förderrichtlinien Nahmobilität (FöR-Nah)		Kostendarstellung basiert auf Ergebnisse D4)	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		ca. 377.000	X		
wird derzeit geklärt		25.000 (Planungskosten 15%) 3.750	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		Basiert auf A1 alternativ C1	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		8.000		X	
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4		18.000			X
Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz		260.000	X		
LEADER-4 Mitten im Sauerland	Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Umweltbildungseinrichtungen	12.000 (Planungskosten 15%) 1.800		X	
Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz		Kosten innerhalb des Maßnahmenbündels A1 - A9	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		10.000 (Planungskosten 15%) 1.150		X	
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		Kostendarstellung nach erfolgter Planung in Kombination mit A1		X	
Keine Förderung Stadterneuerung		Kostendarstellung nach erfolgter Planung in Kombination mit B1		X	
Förderrichtlinien Nahmobilität (FöR-Nah)		12.000			X
Keine Förderung Stadterneuerung		5.000	X		
Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13		15.000 (Planungskosten 15%) 2.250	X		

26. Literatur- und Abbildungsverzeichnis

Literaturverzeichnis

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die Gemeinde Eslohe, 2016

Kommunalprofil Eslohe, Landesdatenbank NRW, Stand 7.10.2016

Landschaftsplan Eslohe, Hochsauerlandkreis, Untere Landschaftsbehörde, Meschede 2008

Integriertes Handlungskonzept für die Region Südwestfalen, Olpe 2015

Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER- Region „4 mitten im Sauerland“ 2014 – 2020 im Rahmen der Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“ für das LEADER-Programm 2014 – 2020 der Europäischen Union und des Landes Nordrhein- Westfalen, Bestwig 20

Eslohe kompakt – Bürgerbroschüre 2014

Abbildungsverzeichnis

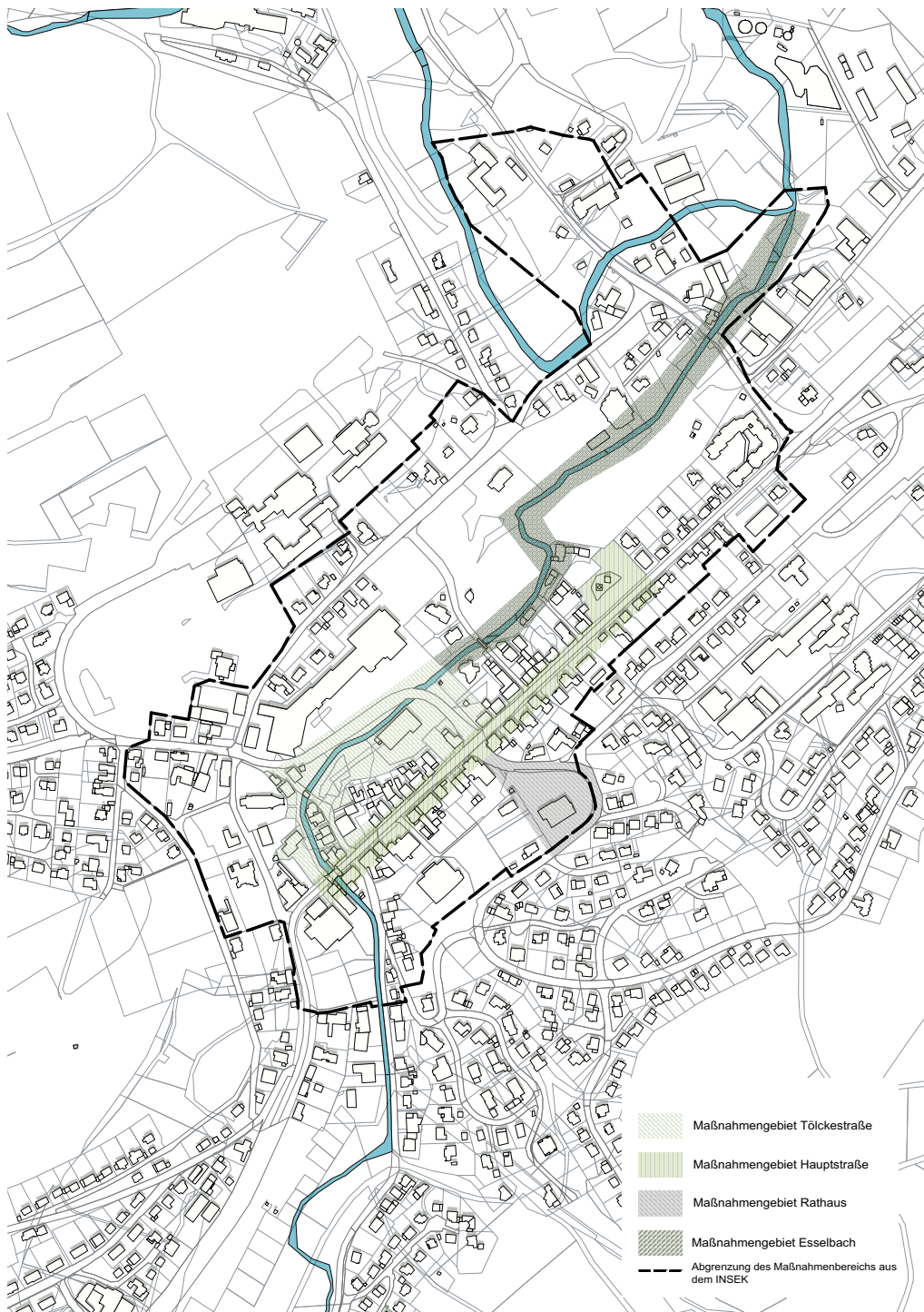
Soweit nicht anders angegeben, stammen die Abbildungen von Loth Städtebau und Stadtentwicklung.

27. Anhang - Projektskizzen

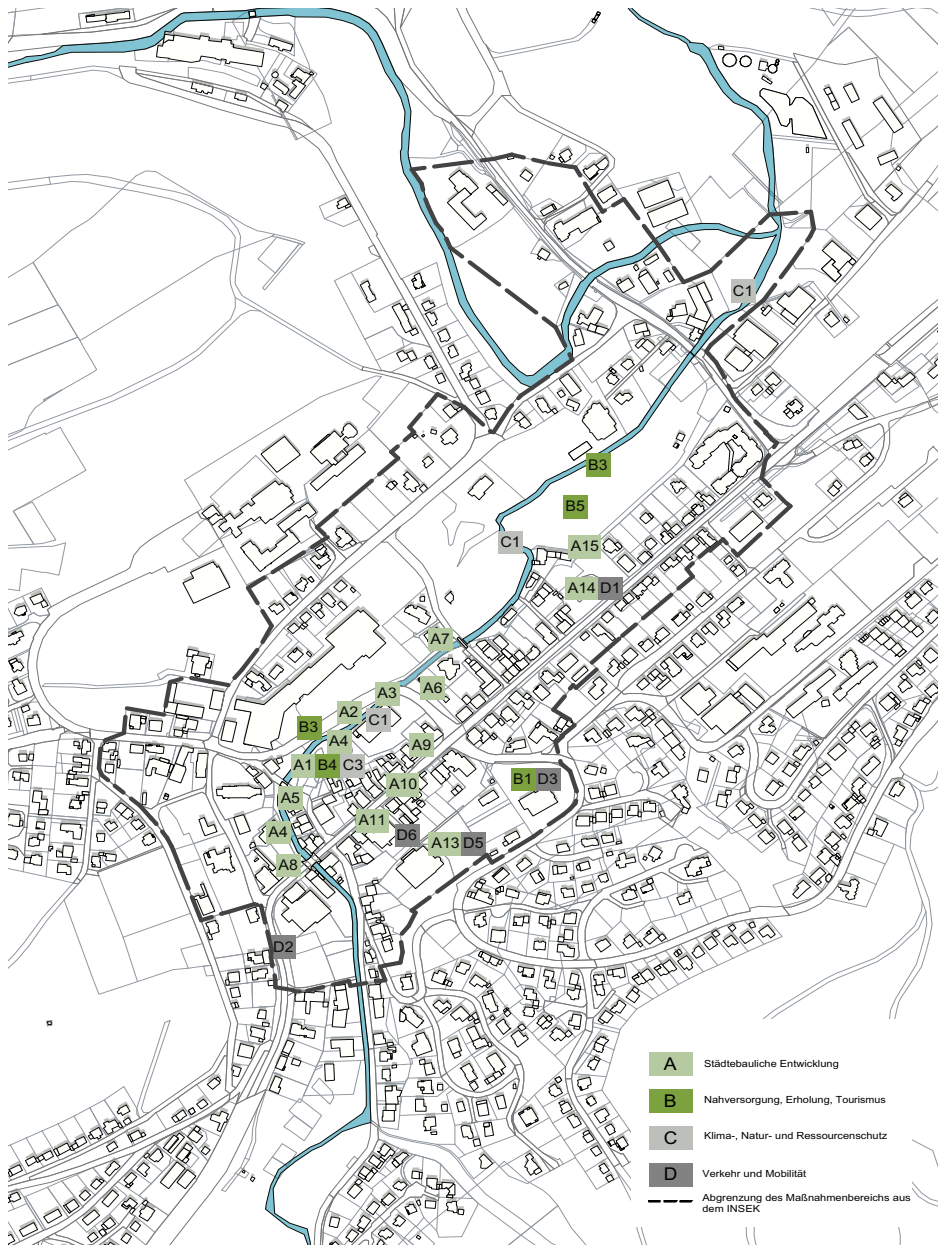
Projektskizze 1

Anbindung des Essel-Marktes/Tölckestraße an die Ortsmitte und Stärkung der Ortsmitte als generationenübergreifenden Treffpunkt und als zentralen Versorgungsbereich

Räumliche Zuordnung: Maßnahmensgebiet "Tölckestraße"



Einzelmaßnahme: nein **Maßnahmenbündel:** A1, A2, A3, A4, A5, A6, A7, A8, A9, B3, B4, B5, C1, C2, C3



Maßnahmenträger/Projektbeteiligte:

Projektträger:
Gemeinde Eslohe

Projektbeteiligte: Kommune, Anlieger, Freiraum- und Landschaftsplanung, Verkehrsplanung, Gewässerplanung

Beitrag zu Handlungsfeldern im INSEK

Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Handlungsschwerpunkt (Leitidee im Handlungsfeld):

Eslohe – ein attraktiver Wohnstandort und Lebensmittelpunkt für alle Generationen

Mit der städtebaulichen Entwicklung der Ortsmitte werden die baulichen und sozialen Rahmenbedingungen an die zu erwartenden zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen angepasst. Neben der Aufwertung der Gestaltung insbesondere der öffentlichen Flächen, zeigt sich aber auch privaten Bereichen Handlungsbedarf.

Leitziel:

Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Leitziel 1: Das Profil Eslohes ist zu bewahren und zu stärken, um in Konkurrenz mit anderen Gemeinden und Städten um Einwohner und Attraktivität gute Chance zu haben. Dabei steht der Kernort Eslohe nicht in Konkurrenz zu den anderen Ortsteilen in der Gemeinde, sondern stellt die Funktionen bereit, um die Gemeinde Eslohe in Gesamtheit zu stärken.

Leitziel 3: Das gesellschaftliche Leben in Eslohe und das soziale Miteinander sollen durch attraktive städtische Räume, Treffpunkte, Räume der Begegnung und für Naherholung, Kultur- und Freizeitangebote sowie Versorgungs- und Infrastrukturangebote gestärkt werden. Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sind für alle Menschen sicherzustellen.

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Leitziel 1: Es gilt Natur und Landschaft auf Grund ihres eigenen Wertes, als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen und auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und soweit erforderlich wiederherzustellen.

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Leitziel 1: In Eslohe werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und abgewogen. Die Verkehrsflächen sind entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap) angepasst und sicher sowie barrierefrei/ barrierearm gestaltet.

Leitziel 2: Die Verkehrsflächen im Zentrum der Kerngemeinde entsprechen den heutigen Bedürfnissen. Wegeführungen sind angepasst und Flächen für den ruhenden Verkehr neu organisiert.

Leitziel 3: Fuß- und Radwege sind ausgebaut und die notwendige Infrastruktur zur Nutzung neuer Mobilitätsmöglichkeiten eingerichtet. Sichere Fuß- und Radwege im Gemeindegebiet und im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind vorhanden.

Kurzbeschreibung der Projektmaßnahme:

Ausgangssituation/Anlass Maßnahmengbiet A:

Die positiven Entwicklungen in den vergangenen Jahren haben zur Erweiterung der Nahversorgungsangebote geführt. Insbesondere mit der Entwicklung der Flächen an der Tölckestraße und der Etablierung eines großflächigen Einzelhandelsstandortes an dieser Stelle (Essel-Markt) wurden die Nahversorgungsangebote in der Ortsmitte der Kerngemeinde Eslohe gestärkt.

Im Bereich A zeigen sich städtebauliche Missstände, die Anlass für Maßnahmen zur städtebaulichen Stärkung der Ortsmitte geben. Die derzeit noch eher isoliert gelegenen Bereiche für Nahversorgung im Bereich der Hauptstraße und im Bereich Essel-Markt an der Tölckestraße sind noch nicht fußläufig und barrierefrei angebunden. In dem Zusammenhang werden eine städtebauliche Aufwertung und die Neugestaltung des Platzes der Deutschen Einheit und des angrenzenden Parks zu einem naturnahen und attraktiven Treffpunkt für alle Generationen sowie als Naherholungs- und Aufenthaltsort empfohlen. Dieser Bereich bietet Potenzial die beiden Standorte "Hauptstraße" und "Tölckestraße" stadträumlich miteinander zu verbinden. Mit der großräumigen Aufwertung des Maßnahmenbereichs A sollen die vorhandenen Stärken weiterentwickelt werden und die vorhandenen Potenziale (Grün- und Freiraumstrukturen, Gewässer, historische Ortsmitte, Nahversorgungsangebote, etc.) aufgegriffen und weiter entwickelt werden.



IST-Zustand auf dem Platz der Deutschen Einheit.



IST-Zustand entlang des Esselbachs zwischen Tölckestraße und Netto-Markt

Ziel der Maßnahme:

Mit dem Ziel, den Essel-Markt besser an die Geschäftslage entlang der Hauptstraße anzubinden (vice versa), sollen die beiden bisher eher räumlich isolierten Standorte stadträumlich und funktional verbunden werden und der Bereich insgesamt als attraktives Naherholungs- und Versorgungszentrum stadtgestalterisch aufgewertet werden.

Mit der Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte, der Weiterentwicklung und Stärkung der vorhandenen Grünstrukturen im Bereich Platz der Deutschen Einheit, der Verbesserung der verkehrlichen Anbindung an die jüngeren städtebaulichen Entwicklungen und Verknüpfung dieser, wird sowohl für die Einheimischen als auch für Besucher/ Touristen Eslohes das Ziel verfolgt, die Gemeinde Eslohe als attraktiven Lebensmittelpunkt für alle Generationen zu stärken und den Auswirkungen des demografischen Wandels aktiv zu begegnen.

Neben dem Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes sind insbesondere die öffentlichen Flächen, inkl. der Flächen für Verkehr, an die tatsächlichen Nutzungen anzupassen und attraktive und barrierefreie Wegeverbindungen anzulegen.

Die Stärkung und Sicherung der vorhandenen Grün- und Gewässerstrukturen im Maßnahmengebiet A ist ein wesentliches Ziel. Die Renaturierungs- und Gewässerentwicklungsmaßnahmen stehen in engem Zusammenhang mit der funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Bereichs. Die Maßnahmen werden aufeinander abgestimmt und können so sinnvoll umgesetzt werden.

Umsetzung:

Um die gewünschte städtebauliche Qualität zu erreichen wird ein Maßnahmenbündel vorgeschlagen. Die einzelnen Maßnahmen können sukzessive umgesetzt werden, um das

übergeordnete Ziel zu erreichen. Zur abgestimmten und zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird ein Masterplan für die Freiraumgestaltung, Fußwegeplanung, Gewässerplanung, etc. derzeit erarbeitet. Die Einzelmaßnahmen werden nachfolgend dargestellt.



Entwurf zur Anbindung des Essel-Marktes an die Hauptstraße und attraktive Neugestaltung "Platz der Deutschen Einheit". Planung und Entwurf Garten- und Landschaftsarchitekt Wagner, Schmallenberg, 2018

Maßnahmen A: Städtebauliche Entwicklung

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

A1 Aufwertung und barrierefreie Neugestaltung „Platz der Deutschen Einheit“ 1-3

Ausgangssituation:

Der „Platz der Deutschen Einheit“ wird derzeit im Ostteil überwiegend als Parkplatz genutzt.

Die Wege verlaufen an den Längsseiten des Platzes, zum Teil sehr eingengt (am Bach), ohne Richtungsbezug zu dem Esselmarkt. Der Platz hat durch die Gestaltung einen nur eingeschränkten Aufenthaltswert, der

bedingt durch die Rasenflächen vorwiegend im Westteil liegt. Der Platz ist durch die vielen Pflanzinseln am Parkplatz nicht gut einsehbar.

Teile der Platzfläche entlang des Baches werden durch Esselbach-Renaturierung in Anspruch genommen. Der am Bach verlaufende Weg sowie einige Parkplätze werden zukünftig die neue Uferzone des Baches bilden.

Der Platz fängt bei Starkregenereignissen das Oberflächenwasser der benachbarten Flächen von der Hauptstraße, der Tölkestraße (über den Netto-Parkplatz) und der Papestraße in einer Art Wanne auf, die im Zentrum des Parks an einer Wegekreuzung liegt. Derzeit wird das Wasser durch eine Rohrleitung abgeleitet. Der Rückstau reicht aber trotzdem bis in die benachbarten Vorgärten und Wohnhäuser!

Der Platz wird für den „Esloher Frühling“ und den „Eslohe Herbst“, Veranstaltungen der Eslohe Geschäfte, genutzt.

Zielsetzung:

Verbesserung der Wegeverbindungen vom Esselmarkt und Raiffeisenplatz zur Papestraße und Hilleweg, Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch neue Freiräume, Ausstattung mit Sitzbänken und Spielgeräten und Einbeziehung des renaturierten Esselbachs in die Freiraumgestaltung und -nutzung.

Kompensation der durch die Essel-Renaturierung verloren gegangenen Wege durch die Planung eines neuen Wegekonzeptes. Beseitigung der Rückstauwanne bei Starkregenereignissen.

Ökologische Aufwertung des Bereiches durch Entwicklung von bachbegleitenden Biotopen (Strauchmantelpflanzung an der Essel) und blütenreichen Anpflanzungen für Insekten.

Projekthalt:

Der „Platz der Deutschen Einheit“ erhält durch die Renaturierung der Essel an der Nordseite ein neues Format. Durch die Renaturierung wird Platz in seiner Größe etwas verkleinert. Dies ist den landschaftlich geformten neuen Ufern geschuldet, die flacher ausgeformt werden und daher weiter in die Platzfläche verlaufen. Die Essel erhält ein breiteres Bachbett, verliert dadurch den kanalartigen Charakter und kann mäandrierend durch Kiesbänke als neuer Lebensraum im Zentrum Eslohes gewertet werden.

Die neuen Abmessungen des Platzes bedingen neue Wegeführungen, die barrierefrei die benachbarten Bereiche Esselmarkt, Raiffeisenplatz, Papestraße und Hilleweg mit der Hauptstraße verbinden und mit zwei Zugängen zur Essel auch den Bach in den neu gestalteten Freiraum integrieren. Die nach den natürlichen Lauflinien konzipierte Wegegestaltung soll in dem kleinen Park nicht trennend wirken, daher wurden Sie formal nicht mit einer gleichen Wegebreite versehen, sondern in freier Form. Ziel war es das die geplanten Rasenflächen optisch in den Wegeflächen „schwimmen“. Die organische Formgebung trägt zur Wirkung des natürlichen Charakters dieses Stadtraumes bei.

Die Baumbestände wurden von einem Gutachter bewertet, wobei drei Bäume aus Krankheitsgründen zu fällen sind.

Zwei weitere Bäume sind zu fällen, um die oben beschriebene Wannengebilde bei Starkregenereignissen zu beseitigen. Damit das Oberflächenwasser bei Starkregen direkt in die Essel fließen kann, wird das Gelände im Zentrum des Platzes in Richtung zur Essel abgesenkt. Hierdurch sollen Probleme aus vorausgegangenen Starkregenereignissen reduziert werden.

Die organische Wegeführung erfolgt in einer Oberflächengestaltung aus Asphaltdeckschichten mit Kies-/Sandeinstreuung und der Verwendung von Pflaster in den gestalteten Plätzen und deren Übergänge. Die Oberflächenbefestigung sichert den Wegebestand vor Ausspülungen bei Hochwasser und vor Schäden durch den Winterdienst.

Die Pflasterflächen werden mit einem grau/anthrazit changierenden Pflaster in den für Eslohe typischen Farben befestigt.

Die Platzgestaltung im östlichen Bereich erhält durch die Anlage einer größeren befestigten Platzfläche die Möglichkeiten zur Ausrichtung von Festen und Veranstaltungen für die der Platz der Deutschen Einheit zentrale Aufgaben übernimmt. Hier werden mobile Bühnen und Festzelte aufgestellt, die zum „Esloher Frühling“ bzw. „Esloher Herbst“ den Platz mit sehr viel Leben füllen, die Platzgestaltung erfolgt daher multifunktional.

Auf dem Platz werden 7 Stellplätze plus ein Behindertenparkplatz ausgewiesen. Auf der Multifunktionalen Platzfläche können 14 Fahrzeuge temporär parken.

Ausstattung mit:

- zwei Sitzmauerzugängen am Essel-Ufer, Steinmaterial Grauwacke (grau/anthrazit).
- zwei Sitzbänken (seniorengerecht),
- Abfalleimer,
- Hundetütenspender,
- einem Kletterfelsen für Kinder und Jugendliche,
- einer Slackline sowie
- einer Säule mit Starkstrom- und Wasseranschluss für die Festivitäten auf dem Platz.
- Bau einer Schmutzwasserleitung zum Anschluss eines Toilettenwagens bei Veranstaltungen.
- Infotafel mit Ortskarte und Infos zur Ortsgeschichte über QR-Code.

Geschätzte Kosten (brutto): 781.892 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: **Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13**

A2 Anlegen einer „Kleinen Esselpromenade“ im Zusammenhang mit der Renaturierung des Esselbachs 1-3

Ausgangssituation:

Der entlang der Tölkestraße vorhandene Gehweg ist mit ca. 1,60 m Breite zu schmal für Nutzungen wie Flanieren und Rasten am renaturierten Esselbach.

Durch die Verbreiterung des Bachbettes und der vorgesehenen Nutzung ist eine Stützwand erforderlich, die durch den Antrag auf Bachrenaturierung finanziert werden soll. Die Mauerabdeckung und das Geländer werden Bestandteil dieses Förderantrages. Steinmaterial der Mauer Grauwacke (grau/anthrazit).

Zielsetzung:

Verbesserung der Wegeanbindung vom Esselmarkt zum „Platz der Deutschen Einheit“ über die vorhandene Brücke. Integrieren der Esselbach-Renaturierung in die öffentlichen Freiräume im Ortskern.

Projekthalt:

Die Gestaltung der Kleinen Esselpromenade wurde aus der zu verbessernden Wegeverbindung vom Esselmarkt zur Hauptstraße und der neuen Ufersituation an der Essel entwickelt. Siehe hierzu auch die Maßnahmen A 3.

Durch die geplante Verbreiterung der Fußgängerflächen am Gehweg entstehen Aufenthalts- und Flanierflächen oberhalb der Essel, die die Aufenthalts- und Lebensqualität in Eslohe verbessern.

Die befestigten Aufenthaltsflächen werden zum Bach mit einem gestalteten Geländer aus Stahl gesichert, das in einem in diesem Förderantrag enthaltenen Abschlussstein der Mauer (Antrag Bachrenaturierung) eingebaut wird.

Die Flächen werden mit einem grau/anthrazit changierenden Pflaster in den für Eslohe typischen Farben befestigt.

Die vorhandenen Bäume entlang der Tölkestraße können wegen der Baumaßnahmen und deren Auswirkungen auf die Wurzelräume nicht erhalten werden. Hierfür sind Neupflanzungen mit standortgerechten Baumarten vorgesehen, die in speziell aufgearbeiteten Wurzelkammern gepflanzt werden.

Ausstattung mit:

- zwei Sitzbänken (Seniorengerecht),
- zwei Abfalleimer
- Infotafel mit Ortskarte und Infos zur Ortsgeschichte über QR-Code

Ökologische Aufwertung des Bereiches durch Entwicklung von bachbegleitenden Biotopen (Strauchmantelpflanzung an der Essel) und Bepflanzung mit Bäumen (Hochstämme) im Fußgängerbereich an der Tölkestraße.

In Bezug auf die Renaturierung wird die Essel unter Erhalt der vorhandenen Erlengalerie aufgeweitet, sodass die Erlen als Uferbäume das Gewässer strukturieren. Zwischen den Bäumen wird der Bach bis an die neu zuerrichtende Ufermauer aufgeweitet, sodass sich der Bach in der entstehenden Kiesau frei entwickeln kann.

Geschätzte Kosten (brutto): 209.403 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: **Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13; Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz**

A3

Errichten einer Fußgängerbrücke als Anbindung Raiffeisenplatz/ Esselmarkt

1-3

Ausgangssituation:

Derzeit gibt es keine direkte Fußwegverbindung vom Raiffeisenmarkt zum Esselmarkt. Die Passanten laufen derzeit durch die Fahrgassen des Raiffeisenplatzes und des Nettomarktes zum Gehweg Tölkestraße und queren die Tölkestraße in der Regel in der direkten Lauflinie auf der vorhandenen Tölkebrücke. Der beschriebene Weg führt derzeit immer wieder zu gefährlichen Situationen für die Fußgänger im Straßenverkehr da die Lage in der Kurve schwer einsehbar ist. Die beschriebene Lauflinie ist nicht barrierefrei.

Eine direkte Wegeverbindung vom Raiffeisenplatz zum Esselmarkt wird durch Parkplätze vor dem Nettomarktgiebel verhindert.

Zielsetzung:

Da die fehlende Wegeverbindung immer wieder zu gefährlichen Situationen geführt hat und die Verbindung auch nicht barrierefrei ist, soll in Abstimmung mit dem Eigentümer des Nettomarktes eine neue Lauflinie möglich sein. Diese soll vom Raiffeisenplatz, über den Parkplatz am Nettomarkt, vor der Fassade des Nettomarktes entlang über eine geplante Brücke direkt zur neuen Querungshilfe in der Tölkestraße und zum Esselmarkt führen.

Projekinhalt:

Überplanung der Parkplatzanordnung vor dem Nettomarkt um Platz für einen Fußweg zum Raiffeisenmarkt und vor der Fassade zu bekommen (Eigentümer hat dem zugestimmt).

Neuanlage einer Fußgängerbrücke, die Brückengestaltung erfolgt in einer Stahlkonstruktion mit einem barrierefreien, rutschfesten Belag aus Gitterrosten.

Im weiteren Wegeverlauf zur Tölkestraße eine Verbindung zur Kleinen Essel-Promenade und über die neu angelegte Querungshilfe zum Esselmarkt. Neupflastern von Teilbereichen vor dem Nettomarkt mit Material der umgebenen Platzflächen (Raiffeisenmarkt und Esselpromenade), Verschieben der Parkplätze im Belag durch neue Markierung, Anschluss-pflasterarbeiten mit den vorhandenen Pflastersteinen des Nettomarktes.

Die neuen Pflasterflächen werden mit einem grau/anthrazit changierenden Pflaster in den für Eslohe typischen Farben befestigt.

Hinweis: Die Brücke wird so hoch eingebaut, dass sie außerhalb des Hochwasserabflussprofils liegt.

Geschätzte Kosten (brutto): 149.649 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13

A4 **Neugestaltung und Aufwertung „Hilleweg“ und Anlegen einer „Großen Esselpromenade“** **1-3**

Ausgangssituation:

Der Hilleweg, ein Fußweg entlang des Esselbachs, von der Hauptstraße zur Papestraße, ist derzeit 1,70 bis 2,10 m breit befestigt, wird aber durch die benachbarte Bepflanzung sehr stark eingeengt. Der Weg wird derzeit zur Essel mit großen Betonkübeln gesichert, durch deren Bepflanzung mit nicht standortgerechten Bodendeckern und Sträuchern die Sicht zur Essel aber auch in Wegeachse behindert wird. Die Bepflanzung insgesamt hat zum Teil einen Tunnelcharakter mit wenig Einsicht und Aussicht und ist damit wenig attraktiv für die Nutzung als Weg oder zum Aufenthalt. Hierdurch besteht auch zur Essel kein Sichtbezug, der Weg kann zum Teil auch als Dunkelraum bzw. "Angstraum" bezeichnet werden.

Zum benachbarten Platz vor der ehemaligen Post, einem Parkplatz auf Privatgrundstück, besteht nur ein sehr schmaler Grünstreifen, der sehr hoch und dicht bewachsen ist. Es besteht kein Anreiz für einen Aufenthalt in diesem Bereich des Weges.

Für die Baumaßnahmen zur Bachrenaturierung der Essel werden die Betonkübel beseitigt.

Die Neugestaltung des Uferweges wird nicht in der Bachrenaturierung gefördert.

Zielsetzung:

Ziel der neuen Planung ist eine komplette Aufwertung dieses Bereiches, die die erforderliche Nutzung als kombinierten Fuß-/Radweg Rechnung trägt, als auch zum Flanieren und Ausruhen einlädt. Die Wegebreite soll verbreitert werden um auch für Radfahrer nutzbar zu werden. Eine verbesserte Ausleuchtung soll den Bereich auch in der dunklen Jahreszeit aufwerten. Der renaturierte Esselbach soll vom Weg aus einsehbar werden.

Ökologische Aufwertung des Bereiches durch Entwicklung von bachbegleitenden Biotopen (Strauchmantelpflanzung an der Essel), Blüten- und Fruchtragenden kleinkronigen Bäumen (Vogelnahrung) und blütenreichen Anpflanzungen für Insekten.

Projekthalt:

Um die Ziele zu erreichen, muss die Fläche zum Platz vor der ehemaligen Post zum Teil mit einbezogen werden. Hierzu fanden Gespräche mit den Eigentümern statt, die der gestalteten Lösung Ihre Zustimmung gegeben haben.

Um den Platz für eine Wegebreite von 2,60 m bis zur Grenze plus einen Grünstreifen zum Parkplatz vor der ehemaligen Post zu erhalten werden:

- a) Die Parkplätze auf dem Platz neu geordnet und etwas gen Westen verschoben. Durch eine Markierung der Fahrgassen und der Parkstände kann der Parkplatz weiterhin bei gleicher Stellplatzzahl genutzt werden.
- b) Zum Weg kann dadurch auch ein Grünstreifen mit einer Breite von 1,00 m bis 2,10 m angelegt werden. Der vorhandene Zaun kann entfallen.
- c) Der Höhenunterschied wird durch Sitzmauerblöcke abgefangen, hierdurch entstehen Aufenthaltsqualitäten an der Essel. Material der Sitzmauern. Sichtbeton, gestraht Farbe grau/anthrazit).
- d) Die Anordnung von Senioren-Sitzbänken wird in dem beschriebenen Querschnitt möglich
- e) Die Betontröge entlang der Essel werden durch eine neue Mauerabdeckung auf die vorhandene Krainerstützwand aus Natursteinblöcken, Steinmaterial Grauwacke (grau/anthrazit) und einem durchgehenden Stahlgeländer (Farbe Grau-Anthrazit) ersetzt.

Die vorgeschlagene Planung ermöglicht in dem Beet die Pflanzung von kleinkronigen Bäumen (Hochstämme) und das Bepflanzen mit pflegeleichten Gräser/Wildstauden-mischungen.

Die Wegebreite von 2,60 m ermöglicht zielgerichteten Fußgängern als auch flanierenden Fußgängern ausreichend Platz und ist auch für kleinere Pflegefahrzeuge der Gemeinde passierbar.

Die neuen Pflasterflächen des Weges werden mit einem grau/anthrazit changierenden Pflaster in den für Eslohe typischen Farben befestigt

Die zu verbessernde Ausleuchtung wird durch neue Mastleuchten mit LED Leuchtkörpern umgesetzt.

Der benachbarte Parkplatz wird mit dem vorhandenen Pflaster an den neuen Platzrändern angepasst, die Stellplätze neu markiert und ein Behinderten-Parkplatz neu ausgewiesen.

Geschätzte Kosten (brutto): 300.028 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13; Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL)
NRW.BANK Hochwasserschutz

A5 **Neugestaltung und Aufwertung „Platz vor dem Spritzenhaus“ und „Papestraße“ im Zusammenhang mit der Neuanlage des „Platzes der Deutschen Einheit“** **1-3**

Ausgangssituation:

Die Papestraße bildet unter anderem ein wichtiges Glied in der Verbindung eines Rundweges vom östlich liegenden Seniorenwohnen in Störmanns Hof über den Kurpark, dem Kurparkweg, der neuen Querung am Esselmarkt, dem Platz der Deutschen Einheit, der Papestraße und über den Gehweg an der Hauptstraße zurück zur Wohnstätte.

Der Charakter der Straßengestaltung entspricht dem einer alten Gasse mit wenig Bewegungsraum für Fußgänger außerhalb der mit den Rinnen markierten Fahrbahn.

Durch die starke Wölbung der Fahrbahn und mit den zwei sehr tief liegenden Entwässerungsmulden ist die Papestraße nicht barrierefrei (zum Beispiel für Nutzer mit Rollatoren).

Zielsetzung:

Durch die Neugestaltung soll für die Fußgänger eine barrierefreie Oberflächengestaltung angelegt werden die zudem mehr Bewegungsflächen im Straßenprofil ermöglicht. Die vorhandenen Anliegerstellplätze an der Westseite bleiben erhalten.

Seniorengerechte Verkehrsraumplanung laut RAST 06, barrierefrei laut DIN 18024.

Projekthalt:

Die Straße erhält eine eben ausgebildete Mittelrinne zur Entwässerung, die nach barrierefreien Kriterien ausgebildet wird. Die starken Gefällewölbungen in der Straße können entfallen, die Straße wird daher für Senioren und Behinderte sicherer.

Die Pflasterflächen werden an der Ostseite und vor dem Spritzenhaus bis vor die Fassaden angelegt, hierdurch entsteht vor dem Spritzenhaus eine größere Aufenthaltsfläche, die für die Straßengastronomie nutzbar ist.

Der Belag auf der Antoniusbrücke wird mit deren Abdichtung erneuert. Nördlich wird die neue Straßenraumgestaltung bis zur Tölkestraße fortgesetzt.

Die neuen Pflasterflächen werden mit einem grau/anthrazit changierenden Pflaster in den für Eslohe typischen Farben befestigt

In dem Seitenraum am Platz der Deutschen Einheit werden Fahrradparkmöglichkeiten in Form von Fahrradbügeln angeordnet.

Die vorhandenen Bäume bleiben erhalten, vor dem Sockel der Wohnhäuser an der Westseite werden schmale Beet mit niedriger Bepflanzung (Wildstauden) angelegt.

Geschätzte Kosten (brutto): 180.951 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13; Hofflächen und Fassaden-Programm

A6 **Anlegen der „Tölcke-Promenade“ und Entwicklung des Bereichs mit Aufenthaltsqualität** **1-3**

Ausgangssituation:

Die „Tölkestraße“ verfügt derzeit über je einen ca. 1,60 m breiten Gehweg an der West- und Ostseite. Die Flächen östlich der Straße werden derzeit als Parkplatz (9 Stellplätze) und als Stellplatz für Glascontainer genutzt. Die Zwischenräume sind unübersichtlich mit Sträuchern bepflanzt.

Der Straßenzug hat derzeit durch die überbreiten versiegelten Flächen den Charakter einer gewerblichen Nutzung, ohne Aufenthaltsqualitäten für Fußgänger.

Zielsetzung:

Aufwertung des Bereiches durch Anlage einer öffentlich nutzbaren Grünflächen an der Ostseite, die neben dem verkehrlichen Anspruch der Fußwegeverbindung von der Hauptstraße zum Esselmarkt und Kurpark auch Aufenthaltsqualität für Kinder und Erwachsene bietet. Dies vor allem auch zum Flanieren und Sitzen in der Sonne, da dies der sonnigste Bereich im gesamten Plangebiet ist. Die übrigen Bereiche liegen weitestgehend im Schatten der Bäume.

Ökologische Aufwertung des Bereiches durch Entwicklung von bachbegleitenden Biotopen (Strauchmantelpflanzung vor Kopf an der Essel),

Blüten- und Frucht tragenden kleinkronigen Bäumen (Vogelnahrung) und blütenreichen Anpflanzungen für Insekten.

Projekthalt:

Neben dem fahrbahnbegleitenden Fußweg wird ein östlich verlaufender weiterer Fußweg angeordnet, der zum Flanieren, Bummeln und Ruhen (in der Sonne) angelegt wird. Der Zwischenraum zum Gehweg wird als Rasenfläche angelegt und zum Teil mit Bäumen bepflanzt. Der Bereich zwischen dem Fußweg und der Grenze im Osten wird mit Beeten und Hochbeeten (umgeben mit Sitzmauern) zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und als Lebensraum für Insekten und Vögel angelegt. Nahrungsgeber sind hierfür Beerenobstgehölze (kleinkronige Bäume) und Blütenstauden für Insekten. Beide steigern auch für die Fußgänger den Aufenthaltswert dieser Flächen. Die Lücken in der Bepflanzung sind mögliche Zufahrten für eine spätere Bebauung östlich dieses Bereiches. In Richtung Norden führt eine Treppenanlage zum Esselbach und einen dort angelegten Balkon zur Essel aus einer Stahlkonstruktion.

Ausstattung mit:

- a) zwei Sitzmauern, Material Sichtbeton gestrahlt Farbe anthrazit.
- b) zwei Sitzbänke (Seniorengerecht),
- c) Abfalleimer
- d) Hundetütenspender
- e) Federwippen für Kinder
- f) einem „Balkon“ zur Essel aus einer Stahlkonstruktion mit Geländer.

Für die aufgegebenen Parkplätze besteht laut Angaben der Gemeinde Eslohe ausreichend Parkraum südlich der Hauptstraße zur Verfügung. Die vorhandenen Bäume bleiben erhalten. An der Nord- und Südseite werden Hochbeete mit niedriger Bepflanzung (Wildstauden) und mit kleinkronigen Bäumen (z.B. Zieräpfeln oder Blütenkirschen) angelegt.

Geschätzte Kosten (brutto): 304.482 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13

A7 Neugestaltung des Fußweges zwischen Tölckestraße und Kurpark und Anlegen eines „Balkons“ oder „Steges“ an den Esselbach mit Sitzgelegenheiten 1-3

Ausgangssituation:

Der Wege führt derzeit mit ca. 6 % Gefälle von der Tölckestraße in Richtung Norden zum Kurpark. Zur Essel ist ein Holzgeländer vorhanden, die Esselufer sind begründet und nicht mit Gehölzen bepflanzt. Der Weg ist asphaltiert und hat keine Ruhebänke.

Zielsetzung:

Der Weg ist eine der zentralen Wegeverbindungen in Eslohe und führt gen Osten über den Kurpark bis zur Seniorenwohnanlage Störmanns Hof. Am Weg stehen keine Ruhebänke und die Abstände zu den Bänken im Kurpark und an der geplanten Essel-Promenade sind mit ca. 170 m für Behinderte und Senioreninnen sehr groß. Daher sind im Bereich Ruheplätze erforderlich und die Freiraumqualität dieses Teilstücks sollte sich an den Qualitäten des östlich gelegenen Kurparks orientieren und die Essel als Erlebnisraum mit einbeziehen.

Ökologische Aufwertung des Bereiches durch Entwicklung von bachbegleitenden Biotopen (Strauchmantelpflanzung an der Essel), Blüten- und Fruchttragenden kleinkronigen Bäumen (Vogelnahrung).

Projekinhalt:

Die Wegetrasse bleibt wegen der zu überwindenden Topografie und dem guten Zustand der Wegedecke erhalten. Als Ruheplätze werden drei Bereiche im Bereich der Uferseite am Weg als kleine Aufenthaltsbereiche vorgeschlagen:

- f) Auf der Seite zur Tölkestraße ein kleiner Platz mit davorliegenden Sitzstufen zur Essel als Treffpunkt für Jugendliche.
- g) In der Mitte eine kleine Platzfläche mit einer Sitzbank und zwei Bäumen als Rastplatz und
- h) vor dem Parkweg ein weiterer Rastplatz mit Sitzbank.

Die Plätze müssen wegen des steilen Ufers mit kleinen Stützwänden aus Natursteinblöcken mit Geländer, wie an der Kleinen-Esselpromenade, gesichert werden. Die Sitzstufen werden wie am Platz der Deutschen Einheit aus Natursteinblöcken ausgeführt.

Statt des Holzgeländers wird eine Natursteinblockreihe auf Lücke entlang des Weges gelegt, damit Hochwasser auch über den Weg streichen kann (Ergebnis der Planung Büro Klein) und der Weg zum Ufer gesichert wird. Steingröße 50x50 cm Länge ca. 80 bis 120 cm, Lücke je ca. 20 cm. Steinmaterial Grauwacke.

An der Essel werden standortgerechte Bäume (Kopfweiden, Erlen als Hochstämme) und Sträucher (Weiden) gepflanzt.

Hinweis: Aufgrund der angespannten Hochwasserspiegellagen (bei HQ₁₀₀ bordvoller Abfluss) sind in diesem Abschnitt keine Einbauten im Gewässerprofil möglich.

Ausstattung mit:

- i) zwei Sitzmauern,
- j) zwei Sitzbänken (Seniorengerecht),
- k) Abfalleimer
- l) Hundetütenspender

Geschätzte Kosten (brutto): 218.382 EUR, inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Nahmobilität FöRi-Nah

A8 Neugestaltung und Aufwertung „Platz vor der alten Post“ 1-3

Ausgangssituation und Projektinhalt:

Siehe A4 Hilleweg.

Geschätzte Kosten (brutto): Siehe Kosten Maßnahme A 4

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13; Hofflächen und Fassaden-Programm

A9 Neugestaltung des „Raiffeisen-Platzes“ 1-3

Ausgangssituation:

Der Raiffeisenplatz wird derzeit als Marktplatz (einmal pro Woche), Parkplatz für die Geschäfte und als Fußwegverbindung von der Hauptstraße zum Nettomarkt und zum Platz der Deutschen Einheit genutzt. Die Fußgänger sind jedoch durch die Parkstandgestaltung nicht in der Lage vor den Schaufenstern zu gehen, da dort die parkenden Fahrzeuge die Querung blockieren.

Die Fahrgassenbreite beträgt ca. 7,20 m und ist laut RAST 06 überbreit für die Parkplatzanordnung, die RAST 06 (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) gibt hierfür Breiten zwischen 5,5 und 6,5 m vor.

Der Platz ist derzeit mit Castanea Hochstämmen bepflanzt, die laut einem Gutachten derart stark von Pilzen befallen sind, dass sie aus Standsicherheitsgründen gefällt werden müssen.

Der Platz hat derzeit keine Aufenthaltsqualität!

Ziele:

Gestalterische Aufwertung des Bereiches zur Nutzung als attraktiver urbaner Stadtraum mit Aufenthaltsqualität.

Seniorenerechte Verkehrsraumplanung laut RAST 06, barrierefrei laut DIN 18024.

Platz sparende Parkplatzanordnung zur Gewinnung von Fußgängerflächen vor den Fassaden.

Neupflanzung und nachhaltiges Erhalten von Bäumen in den Verkehrsflächen durch Unterflurbaumgruben mit Baumsubstraten.

Multifunktionale Nutzung für die Nutzung als Marktplatz als auch Aufenthaltsqualität für Jung und Alt.

E-Bikeladestation und Parkstände für Fahrräder.

Durch die neuen Ziele entfallen 4 der vorhandenen 16 Stellplätze, es verbleiben 12 Stellplätze.

Projekthalt:

Der Platz wird in zwei Funktionsbereiche gegliedert:

- Im Norden zum Nettomarkt als öffentlich nutzbare Platzfläche mit Brunnen und ohne Fahrverkehr.
- Im Süden zur Hauptstraße als multifunktionale Fläche mit Anfahrt und Aufstellfläche für Marktfahrzeuge und 12 PKW (temporäres parken möglich).

Die neue Platzgestaltung ermöglicht vor den Fassaden einen Durchgang von ca. 1,25 m bis 2,80 m.

Die Bäume werden als kleinkronige Bäume z.B. Kastenformat – Hainbuchen in Unterflurbaumgruben gepflanzt und mit Stammgittern vor Beschädigungen durch Fahrzeuge geschützt.

Der Brunnen wird als begehbare Springbrunnen mit Springstrahl in die Platzfläche integriert und kann betreten werden.

Um den Bereich des Brunnens werden Sitzmauern zum Aufenthalt für kleinere Gruppen angeordnet und die Bereiche zu den Stellplätzen des Nettomarktes durch Heckenanpflanzung und Wildstaudenpflanzungen attraktiv verdeckt. Pflanzung von standortgerechten Bäumen (z.B. Hainbuchen, Feldahorn, Blütenkirschen als Hochstämme) und Hecken aus laubabwerfenden heimischen Gehölzen. Wildstaudenpflanzung im Bereich vor den Hecken.

Ausstattung mit:

- a) zwei Sitzmauern,
- b) Abfalleimer
- c) Hundetütenspender
- d) Fahrradbügel

Geschätzte Kosten (brutto): 381.092 EUR inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13; Hofflächen und Fassaden-Programm

Maßnahmen B:

Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

B3 **Entwicklung und Renaturierung von Uferbereichen am Esselbach im Bereich des Kurparks und Platz der Deutschen Einheit für Naherholung in Kombination mit touristischen Angeboten (Sitzsteine, Sitzmöbel, Stadtmöblierung, ...) (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1- A9)** **1-3**

Der Esselbach wird durch nachfolgend aufgeführte Maßnahmen als Ort der Naherholung entwickelt:

- a) Bereich Hilleweg: Zugang bis zum Geländer, Aufenthaltsflächen mit Sicht zum Bach.
- b) Bereich Platz der Deutschen Einheit: Zwei geplante Zugänge zum Bach über Sitzstufen, spielen am Bach bei Niedrigwasser auf den Kiesbänken und in den Flachwasserzonen möglich.
- c) Bereich Tölkestraße: Gestaltung einer Uferpromenade mit Aufenthaltsqualität
- d) Bereich Kurparkweg: Gestaltung einer Uferpromenade mit Aufenthaltsqualität und Zugang zum Ufer über die Sitzstufen.

Die weiteren Bereiche bekommen durch die Umgestaltung weitere Funktionen für Naherholung, Erholung und Tourismus:

- a) Bereich Platz der Deutschen Einheit: Freiräume zum Aufenthalt, zur Naturbeobachtung und Nutzung für Veranstaltungen. Sitzbänke und ein Liegestuhl.
- b) Bereich Tölkestraße: Öffentliche Grünfläche mit Aufenthaltsqualität durch Sitzmöglichkeiten.
- c) Bereich Papestraße: Multifunktional nutzbarer Straßenraum mit Möglichkeiten der Straßengastronomie vor einem Restaurant (Spritzenhaus).
- d) Bereich Raiffeisenplatz: Öffentlich nutzbarer Freiraum mit Markt und Aufenthaltsqualität durch Sitzmöglichkeiten.

Geschätzte Kosten (brutto): Basiert auf A1 alternativ C1

Fördermöglichkeiten: Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

B4 **Spielgerät "Kletterturm"** 3-5

Neue Spiel- und Sportgeräte für alle Generationen im Bereich des „Platz der Deutschen Einheit“ werden in folgenden Bereichen aufgestellt:

- a) Bereich Platz der Deutschen Einheit: Kletterfelsenmodul mit Kletterknöpfen, Höhe ca. 3,5 m zum Klettern für Kinder, Jugendliche und Erwachsene; Slackline zum balancieren.
- b) Bereich Tölke-Promenade: Federwippgerät für Kinder.

Geschätzte Kosten (brutto): 8.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

B5 **Spiel- und Sportgeräte** 5-7

Neue, ergänzende Spielgeräte für alle Generationen in den Bereichen Kurpark, Platz vor der Sparkasse, Rathausumfeld (siehe Beschreibung B4)

Geschätzte Kosten (brutto): 18.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

Maßnahmen C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

C1 **Renaturierung des Esselbaches im Bereich zwischen der Brücke B55 und Einmündung in die Salwey (Leitprojekt) (in Zusammenhang mit der Maßnahme B3)** 1-3

Ausgangssituation:

Im Bereich zwischen der Brücke der B55 über die Essel bis zur Einmündung in die Salwey wurden bisher keine Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt.

Zielsetzung:

Ergänzend zu den Maßnahmen zwischen Tölckestraße und Papestraße sind Maßnahmen zur strukturellen Aufwertung der Essel zwischen dem bereits renaturierten Abschnitt oberhalb der Hauptstraße und der Mündung in die Salwey geplant.

Projekthalt:

Hier sind mehrere Sohlschwellen ökologisch durchgängig umzugestalten. Weitere Aufweitungen und Renaturierungen der Essel sind im Kurpark geplant.

Geschätzte Kosten (brutto): 260.000 EUR

**Fördermöglichkeiten: Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL)
NRW.BANK Hochwasserschutz**

- | | | |
|-----------|---|------------|
| C2 | „Wasser marsch!“ - Lehrpfad für Wasseraufbereitung und Gewässerrenaturierung | 3-5 |
|-----------|---|------------|

Ausgangssituation:

Der Bildungsstandort Eslohe bietet den Menschen in Eslohe Möglichkeiten an, unter realen und naturnahen Bedingungen Wissen im Bereich "Umweltbildung" zu vermitteln.

Zielsetzung:

Hinweistafeln geben Informationen und dienen der Umweltweltbildung, insbesondere zu dem Thema „Gewässerentwicklung“ können Aspekte zum Thema Natur- und Ressourcenschutz vermittelt werden.

Projekthalt:

Als Maßnahme in Kombination mit den Renaturierungsmaßnahmen wird ein Lehrpfad entlang des Esselbachs in der Kerngemeinde Eslohe vorgesehen (ähnlich dem Lehrpfad in Wenholthausen).

Geschätzte Kosten (brutto): 12.000 EUR + 1.800 EUR (15 % Planungskosten)

Fördermöglichkeiten: LEADER 4mitten im Sauerland; Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Umweltbildungseinrichtungen

- C3** **Vorkehrungen zur Verbesserung der Oberflächenentwässerung bei Starkregenereignissen durch Geländemodellierung im Bereich „Platz der Deutschen Einheit“ (im Zusammenhang mit Maßnahmen A1- A9 und C1) (Leitprojekt)** **1-3**

Ausgangssituation:

Der Platz der Deutschen Einheit fängt bei Starkregenereignissen das Oberflächenwasser der benachbarten Flächen von der Hauptstraße, der Tölkestraße (über den Netto-Parkplatz) und der Papestraße in einer Art Wanne auf, die im Zentrum des Parks an einer Wegekreuzung liegt. Derzeit wird das Wasser durch eine Rohrleitung abgeleitet. Der Rückstau reicht aber trotzdem bis in die benachbarten Vorgärten und Wohnhäuser.

Zielsetzung:

Beseitigung der Rückstauwanne bei Starkregenereignissen.

Projekthalt:

Damit das Oberflächenwasser bei Starkregen direkt in die Essel fließen kann, wird das Gelände im Zentrum des Platzes in Richtung zur Essel abgesenkt. Hierdurch sollen Probleme aus vorausgegangenen Starkregenereignissen reduziert werden.

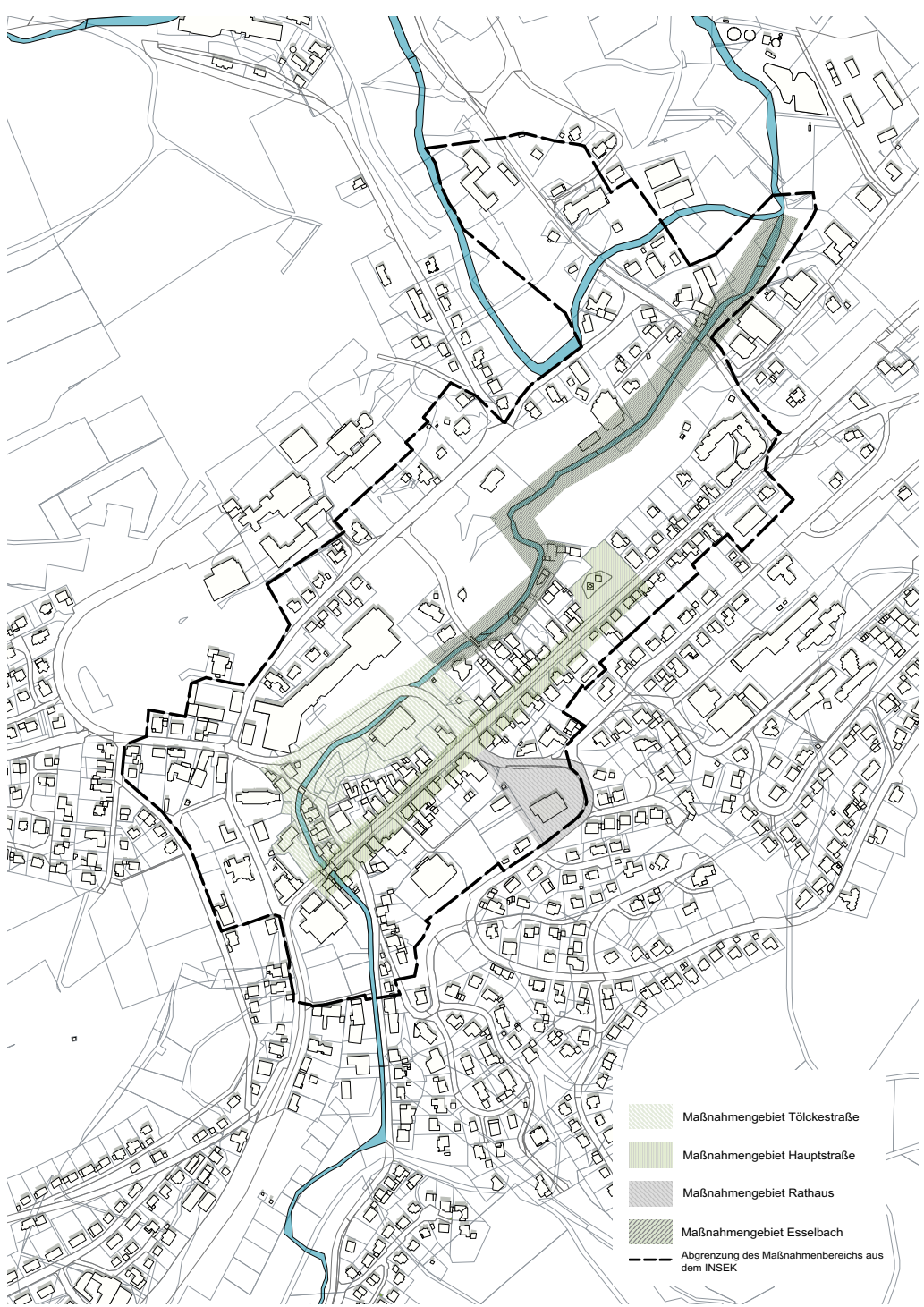
Geschätzte Kosten (brutto): Kosten innerhalb des Maßnahmebündels A1 bis A9

Fördermöglichkeiten: Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz

Projektskizze 2

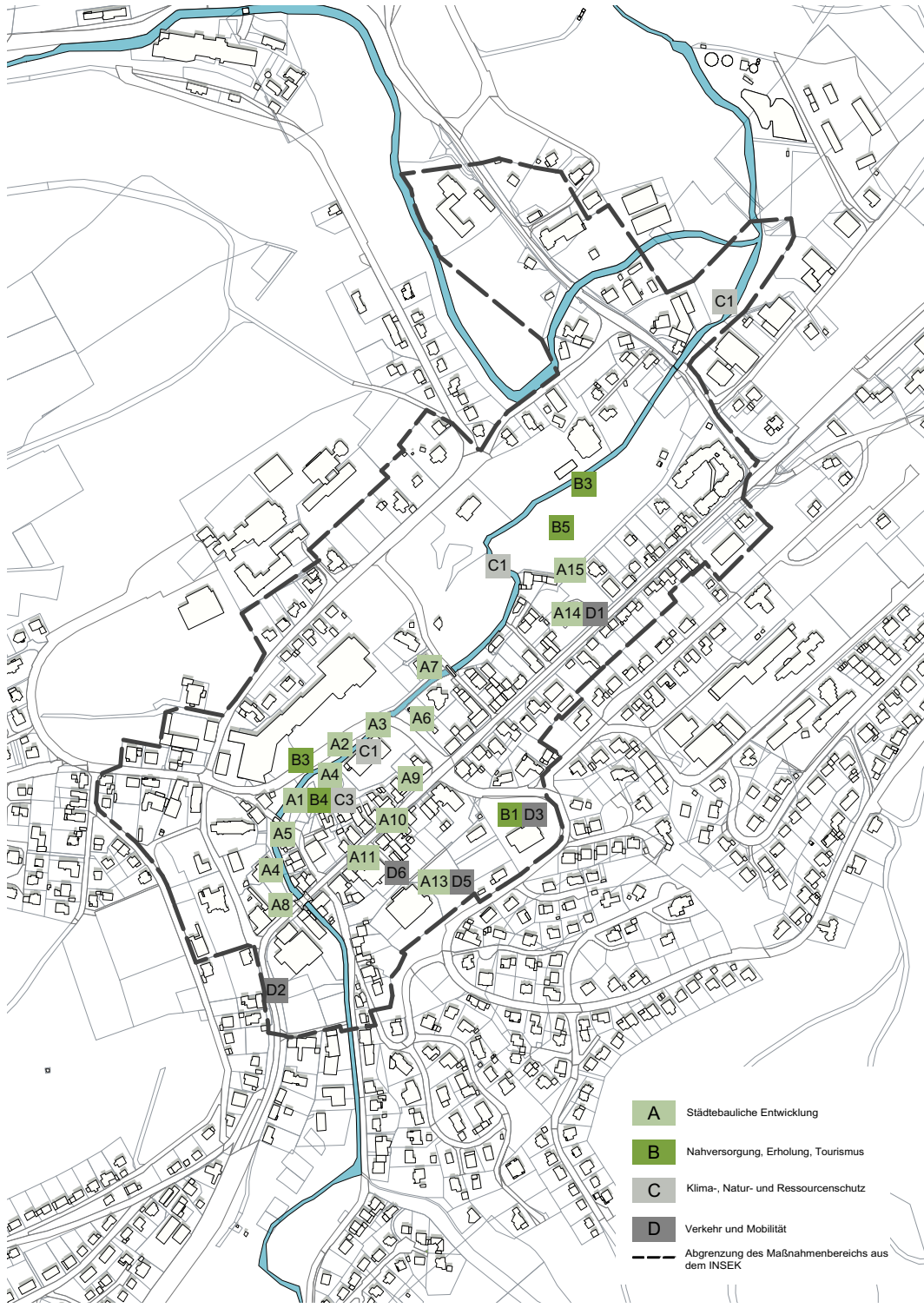
Maßnahmenggebiet „Hauptstraße“

Räumliche Zuordnung: Maßnahmenggebiet "Hauptstraße"



Einzelmaßnahme:
nein

Maßnahmenbündel: A 10, A 11, A 12, A 13, A 14, A 15, B 2, B 5, D6, B5, D 1, D 2, D 4, D 5 und D 6



Maßnahmenträger/Projektbeteiligte:

Projektträger: Gemeinde Eslohe	Projektbeteiligte: Kommune, Private, Weitere
--	--

Beitrag zu Handlungsfeldern im INSEK

Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Handlungsschwerpunkt (Leitidee im Handlungsfeld):

Eslohe – ein attraktiver Wohnstandort und Lebensmittelpunkt für alle Generationen

Im Bereich "Hauptstraße und angrenzende Bereiche" werden kurz-, mittel- bis langfristig städtebauliche Maßnahmen empfohlen, die eine Stärkung der öffentlichen Räume entlang der Hauptstraße und der daran angrenzenden öffentlichen und halböffentlichen Flächen zum Ziel haben. Die Steigerung der Aufenthaltsqualität durch Neugestaltung in diesem Gebiet ist ein wesentliches Ziel. Dadurch soll die Attraktivität des Zentrums als Einkaufs- und Versorgungszentrum erhöht werden.

In dem Zusammenhang ist der Bereich des Busbahnhofs und Umfeldes mit zu entwickeln und an zukünftige Mobilitätsangebote (auch Radverkehr) anzupassen. Ebenso sollen die Freiflächen um die Schützenhalle als Stellplatzflächen entwickelt werden und eine barrierefreie und fußläufige Anbindung an die Hauptstraße erreicht werden.

Leitziel:

Handlungsfeld A: Städtebauliche Entwicklung

Leitziel 2: Die städtebauliche Qualität soll erhalten und da wo notwendig entsprechend gestärkt werden. Das baulich-kulturelle Profil im Sinne von "Qualität" und "Identität" soll in der Gemeinde Eslohe durch die Aufwertung öffentlicher und privater Flächen und Gebäude erkennbar sein. Der nachhaltige Umgang mit Bausubstanz soll entsprechend dem Ziel "Planen und Bauen im Bestand" etabliert werden.

Leitziel 3: Das gesellschaftliche Leben in Eslohe und das soziale Miteinander sollen durch attraktive städtische Räume, Treffpunkte, Räume der Begegnung und für Naherholung, Kultur- und Freizeitangebote sowie Versorgungs- und Infrastrukturangebote gestärkt werden. Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, sind für alle Menschen sicherzustellen.

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Leitziel 2: Gemeinsam mit den Kommunen Meschede und Schmallenberg sind das touristische Profil und touristische Angebote weiterentwickelt. Das Profil Eslohes fließt über den Tourismusverband Eslohe e.V. in das der Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland ein. Beide Profile sind aufeinander abgestimmt, ergänzen und stärken sich. Eslohe steht für eine ausgesprochen hohe Gastfreundschaft.

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Leitziel 1: In Eslohe werden die Belange aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt und abgewogen. Die Verkehrsflächen sind entsprechend den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap) angepasst und sicher sowie barrierefrei/ barrierearm gestaltet.

Leitziel 3: Fuß- und Radwege sind ausgebaut und die notwendige Infrastruktur zur Nutzung neuer Mobilitätsmöglichkeiten eingerichtet. Sichere Fuß- und Radwege im Gemeindegebiet und im Zentrum der Kerngemeinde Eslohe sind vorhanden.

Kurzbeschreibung der Projektmaßnahme:

Ausgangssituation/Anlass:

Durch eine Neugestaltung der öffentlichen Aufenthaltsbereiche im Bereich der Hauptstraße soll die Aufenthaltsqualität gesteigert und die Attraktivität erhöht werden. Es sollen die Orte neu gestaltet werden, die als Treffpunkt für die Menschen im Ort und Anlaufstelle für Touristen stark frequentiert werden. Ebenso soll das Ortsbild durch eine gute Gestaltung der öffentlichen und privaten Bereiche gestärkt werden. Mit den Maßnahmen soll die Verbesserung der Zugänglichkeit im Sinne von Barrierefreiheit, insbesondere zu öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden, erreicht werden. Der zentrale Busbahnhof soll attraktiv gestaltet und die Zuwegung dorthin funktional und gestalterisch verbessert werden (eine Maßnahmen- bzw. Detailplanung liegt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor)

Ziel der Maßnahme:

Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung öffentlicher und privater Flächen und Gebäude zur Stärkung des Ortsbildes. Schaffung von Barrierefreiheit und Zugänglichkeit zum ÖPNV und alternativen Mobilitätsangeboten.

Umsetzung:

Hinweis: Zum Maßnahmengebiet Hauptstraße liegen derzeit noch keine konkreten Planungen vor. Aufgrund der Stärken-/Schwächen-Analyse lassen sich jedoch Missstände lokalisieren und Potenziale aufzeigen die in den nächsten Jahren aufgegriffen und umgesetzt werden sollen. Dazu sind aus heutiger Sicht folgende Maßnahmen vorzusehen:

Neugestaltung der Fassaden durch Anstrich und Austausch von Fenstern und Türen (Maßnahme A10, Detailplanung liegt noch nicht vor)

Maßnahmen A: Städtebauliche Entwicklung

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

A10	<p>Aufwertung und Neugestaltung der öffentlichen und privaten Bereiche und Gebäude entlang der Hauptstraße</p> <p>Gestaltung der Vorzonen (öffentliche, halböffentliche und private Bereiche) entlang der Hauptstraße (Maßnahme A10; Detailplanung liegt noch nicht vor)</p> <p>Geschätzte Kosten (brutto): Darstellung nach konkretem Bedarf und konkreter Planung</p> <p>Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 11.1, 11.2, und 13.3; Hofflächen und Fassaden-Programm</p>	5-7
A11	<p>Neugestaltung und Aufwertung „Platz vor der Sparkasse“</p> <p>Neugestaltung und Austausch des Bodenbelags (vor der Sparkasse und der Gehwege) (Maßnahme A 11; Detailplanung liegt noch nicht vor)</p> <p>Geschätzte Kosten (brutto): 85.000 EUR + 12.750 EUR (15% Planungskosten)</p> <p>Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13; Hofflächen und Fassaden-Programm</p>	5-7
A12	<p>Einheitliches Beleuchtungssystem im Zentrum und auf dem Parkplatz vor der Schützenhalle</p>	3-5
A13		1-3

Ersetzen der Straßenbeleuchtung durch neue Leuchten (entlang der Hauptstraße und des Umfeldes der Schützenhalle (Maßnahme A 12 und A 13; Detailplanung liegt noch nicht vor)

Geschätzte Kosten (brutto) A12: Darstellung nach konkretem Bedarf und konkreter Planung

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

Geschätzte Kosten (brutto) A13: ca. 5.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

A14 **Barrierefreie Gestaltung des Busbahnhofs und des P+R-Parkplatzes** **1-3**

Absenkung von Randbordsteinen und Anlegen von barrierefreien Zuwegen und Orientierungshilfen

Geschätzte Kosten (brutto): ca. 15.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

A15 **Barrierefreie Zuwegung vom Busbahnhof zum Kurpark durch Öffnung des Kurparks in diesem Bereich** **3-5**

Rücknahme von Grünbepflanzung (Hecke), Eingang in den Kurpark ausbilden, Absenkung von Randbordsteinen und Anlegen von barrierefreien Zuwegen und Orientierungshilfen

Geschätzte Kosten (brutto): ca. 20.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

Maßnahmen B:

Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

B2 Leit- und Informationssystem im gesamten Gemeindegebiet 1-3

Leit- und Informationssystem im gesamten Gemeindegebiet (Maßnahme B2, siehe weitere Maßnahmen)

Geschätzte Kosten (brutto): 25.000 EUR + 3.750 EUR (15% Planungskosten)

Fördermöglichkeiten: wird derzeit geklärt

B5 Neue, ergänzende Spielgeräte für alle Generationen in den Bereichen Kurpark, Platz vor der Sparkasse, Rathausumfeld 5-7

Neue, ergänzende Spielgeräte für alle Generationen im Bereich vor der Sparkasse (Maßnahme B5; Detailplanung liegt noch nicht vor)

Geschätzte Kosten (brutto): 18.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4

Maßnahmen D: Verkehr und Mobilität

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

D1 Ausbau eines barrierefreien Fußwegenetzes als Anbindung des Busbahnhofs an den Kurpark 3-5

Ausgangssituation:

Der Kurparkweg führt derzeit mit ca. 6 % Gefälle von der Tölckestraße in Richtung Norden zum Kurpark. Zur Essel ist ein Holzgeländer vorhanden, die Esselufer sind begradigt und nicht mit Gehölzen bepflanzt. Der Weg ist asphaltiert und hat keine Ruhebänke.

Zielsetzung:

Die bestehende fußläufige Anbindung zwischen der Tölckestraße, dem Kurpark und im Weiteren an den Busbahnhof soll durch eine attraktive Gestaltung mit Aufenthaltsqualität gestärkt und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet werden.

Dazu sind im Detail folgende Maßnahmen vorgesehen:

- a) Bereich Tölckestraße: Gestaltung einer Uferpromenade mit Aufenthaltsqualität und Sitzgelegenheiten
- b) Bereich Kurparkweg: Gestaltung einer Uferpromenade mit Aufenthaltsqualität und Zugang zum Ufer über die Sitzstufen.

Projekthalt:

Anlegen von Bereichen mit Sitzsteinen und Sitzbänken

In Kombination mit der Maßnahme B3

Geschätzte Kosten (brutto): 10.000 EUR + 1.150 EUR (15% Planungskosten)

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13

D2 Herstellung von Barrierefreiheit an Kreuzungspunkten Verkehrsfläche/ Radwege (z.B. Bereich vor der alten Post/B55) 3-5

Hier Übergang Tölckestraße, Raiffeisen-Platz, Platz vor der alten Post etc.

Ausgangssituation:

Die Übergänge zwischen den geplanten selbstständig geführten Radwegen und Radwegen bzw. Radfahrstreifen auf öffentlichen Verkehrsflächen sind derzeit nicht entsprechend ausgebaut.

Zielsetzung:

Wesentliche Verbesserung und Erleichterungen für den Radverkehr.

Projekthalt:

Verbesserte Anbindung (baulich) an den Kreuzungs- und Querungspunkten zwischen den einzelnen Radwegen, bspw. Absenkung von Bordsteinen zur verbesserten und sicheren Verkehrsführung

Geschätzte Kosten (brutto): Kostendarstellung nach erfolgter Planung in Kombination mit A1

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13

D5 Neuordnung des ruhenden Verkehrs an der Schützenhalle 1-3

Parkierung von Stellplätzen im Bereich um die Schützenhalle

Geschätzte Kosten (brutto): 5.000 EUR

Fördermöglichkeiten: Keine Förderung Stadterneuerung

D6 Ausbau der fußläufigen Anbindung des Parkplatzes an der Schützenhalle 1-3

Barrierefreier Ausbau der Fußwege zwischen der Hauptstraße Richtung Parkplatz vor der Schützenhalle (Maßnahme D6; Detailplanung liegt noch nicht vor)

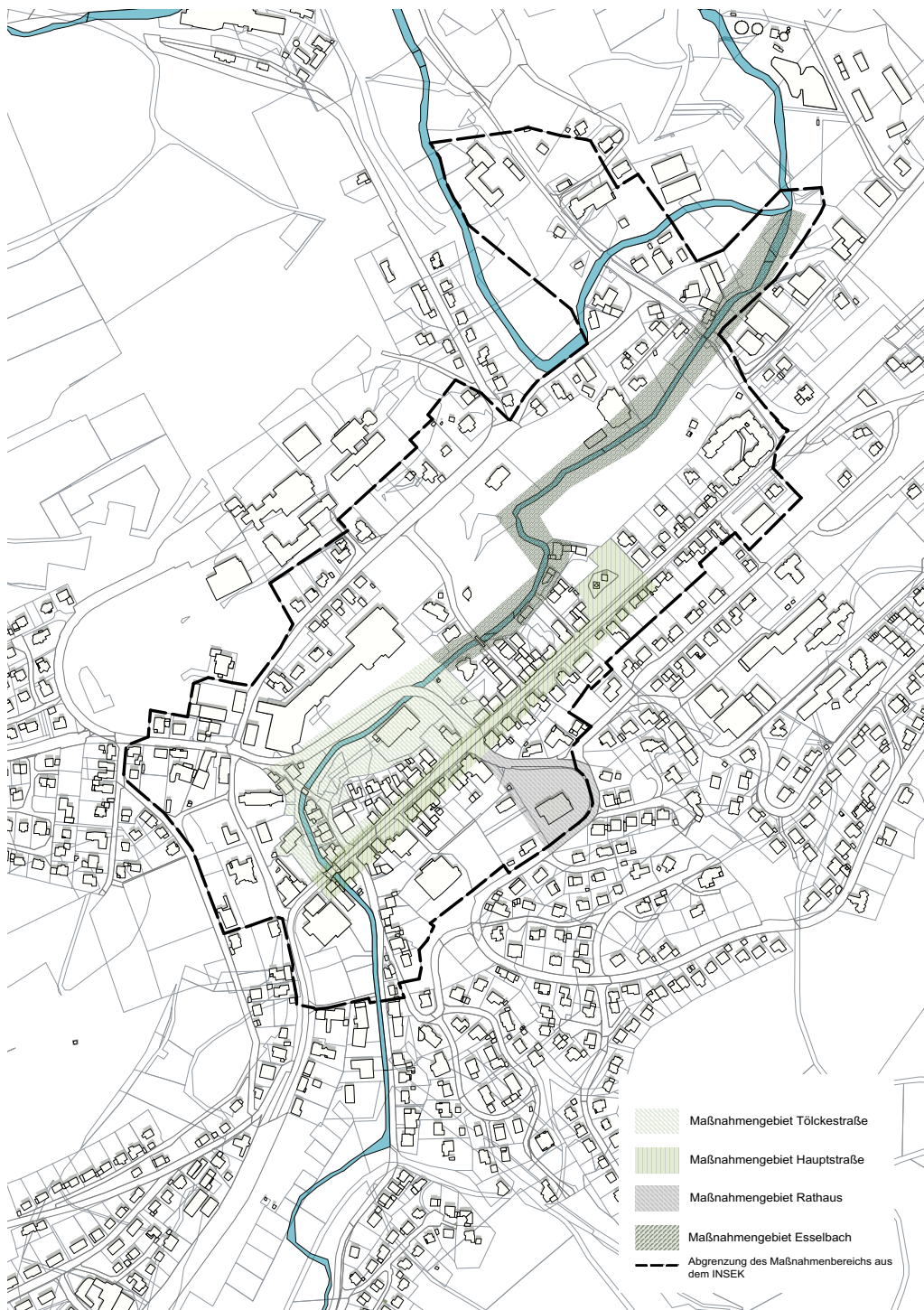
Geschätzte Kosten (brutto): 15.000 EUR + 2.250 EUR (15% Planungskosten)

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13

Projektskizze 3

Maßnahmengbiet „Rathaus“

Räumliche Zuordnung: Maßnahmengbiet Rathaus



Einzelmaßnahme: nein **Maßnahmenbündel:** B1 und D3



Maßnahmenträger/Projektbeteiligte:

Projektträger:

Gemeinde Eslohe

Projektbeteiligte:

Kommune, Freiraum- und Landschaftsplanung

Beitrag zu Handlungsfeldern im INSEK

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Handlungsschwerpunkt (Leitidee im Handlungsfeld):

Im Maßnahmengebiet „Rathaus“ werden vor allem Maßnahmen vorgesehen, die zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Rathaus und Umfeld führen.

Unmittelbar angrenzend an das Rathaus wurde 2017 eine „Infothek“ als multifunktionale Begegnungsstätte mit verschiedenen Informations- und Bildungseinrichtungen errichtet. Durch eine Neugestaltung des Vorplatzes wird eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung erwartet.

Leitziel:

Handlungsfeld B: Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Leitziel 1: Im (Nah-)Versorgungszentrum Eslohe Kernort sind die Themen Naherholung und Versorgung aufeinander abgestimmt und in den Bereichen Attraktivität und Aufenthaltsqualität optimiert. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der Angebote ist umgesetzt.

Maßnahmen B:

Nahversorgung, Erholung und Tourismus

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

B1 Neugestaltung und Aufwertung des „Rathauses mit Infothek und Umfeld“ zu einem Treffpunkt für Alle 1-3

Ausgangssituation/Anlass:

Die Rathausräumlichkeiten im Erdgeschoss wurden bereits als multifunktionale Begegnungsstätte mit verschiedenen Informations- und Bildungseinrichtungen entwickelt. Das Foyer des Rathauses hat sich in den letzten Jahren zu einem sozialen Treffpunkt entwickelt und wird mit der 2017 fertiggestellten Infothek immer mehr genutzt. Der Haupteingang des Rathauses wirkt derzeit nicht einladend und wenig transparent. Das vorhandene Glasdach im Foyerbereich weist energetische Mängel auf und wird den unterschiedlichen Nutzungen im Foyerbereich nicht gerecht. Das Rathausumfeld soll neu und mit attraktiven Angeboten als öffentlicher Treffpunkt für alle Generationen gestaltet werden. Die aktuelle Situation soll gestärkt werden und die naturräumlichen Potenziale ausgebaut werden. Die Fläche für den Vorplatz vor dem Rathaus ist bisher noch nicht angelegt und beinhaltet momentan eine Grünfläche in Hanglage mit Bäumen und Gehölzen. Ein Großteil der Fläche wird für den ruhenden Verkehr genutzt. Derzeit sind kaum Angebote zum Verweilen vorhanden. Es bietet sich an, die Hanglage, die derzeit als Wiese mit altem Baumbestand angelegt ist, zu nutzen, und durch eine attraktive und vor allem barrierefreie Gestaltung zeitgemäß zu entwickeln.

Zielsetzung:

Die Eingangsbereiche, insbesondere Haupt- und Nebeneingang, sollen neu gestaltet werden und das Foyer unter anderem als Lokalität für Vernissagen, Ausstellungen, Empfänge, Feiern, Versammlungen, Konzerte von Musikgruppen und Vereinen gestaltet werden.

Eine Neugestaltung der Eingangsbereiche und des Foyes sollen diesen Bereich als sozialen und kommunikativen Treffpunkt für die Einwohner, Besucher und Touristen zusätzlich stärken und ein Ort für örtliche, überörtliche und deutschlandweite Kunst- und Kulturangebote geschaffen werden.

Durch eine Neugestaltung des Vorplatzes kann dieser Außenraum als zusätzlicher öffentlicher Bereich genutzt werden. Es soll ein Treffpunkt für die Menschen im Ort geschaffen werden und ein Bereich für Austausch und Kommunikation entstehen. Verschiedene Zonierungen des Platzes, bspw. für Spiel- und Freizeitflächen, auch für unterschiedliche Nutzergruppen, sind denkbar. Mit der Maßnahme verfolgt die Gemeinde Eslohe das Ziel, das Rathaus und sein Umfeld als offene und bürger-nahe öffentliche Einrichtung zu stärken und das Rathaus mit der Maßnahme besser an die Nutzungen im Zentrum der Kerngemeinde anzubinden.

Die Gestaltung des Vorplatzes trägt zur Stärkung und Attraktivität und Entwicklung ungenutzter Grünflächen der Ortsmitte für alle Generationen bei (**Maßnahme B1**).

Die Neuordnung des ruhenden Verkehrs und die Schaffung von Angeboten rund um das Thema alternative Mobilitätsangebote sollen im Umfeld des Rathauses erfolgen (**Maßnahme D3**).

Projekinhalt:

Insbesondere der Haupteingang vom Rathaus soll mit Glaselementen neu gestaltet werden um eine einladende und transparente Außenwirkung zu erzielen. Um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen bedarf es einer elektronischen Eingangstür am Seiteneingang. Im Foyerbereich ist es erforderlich das vorhandene Glasdach zu erneuern und durch Sonnenschutzelemente und Verdunklungsmaßnahmen flexible an die Nutzungen anzupassen. Durch die Erneuerung und Neuplanung des Glasdaches ist außerdem mit erheblichen Energieeinsparungen zu rechnen. Für weitere Planungsinhalte ist eine detaillierte Fachplanung notwendig. Verschiedene Zonierungen des Platzes, beispielsweise Spiel- und Freizeitflächen für unterschiedliche Nutzergruppen sind denkbar. Die Gestaltung des Vorplatzes trägt zur Stärkung, Attraktivität und Entwicklung untergenutzter Grünflächen der Ortsmitte für alle Generationen bei. Geplant ist eine attraktive Freiraumgestaltung mit Sitz- und Liegemöglichkeiten. Ebenso sind Spielmöglichkeiten auf den Flächen vorgesehen.

Geschätzte Kosten (brutto): 377.000 EUR inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Stadterneuerung FRL 10.4, 13

Maßnahmen D: Verkehr und Mobilität

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

D3 Neuordnung des ruhenden Verkehrs im Bereich des Rathauses 3-5

Ausgangssituation:

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Rathausumfeldes besteht auch Handlungsbedarf in Bezug auf die Neuordnung des ruhenden Verkehrs. Derzeit dominiert der ruhende Verkehr den Vorplatz und bietet keinerlei Aufenthaltsqualität.

Zielsetzung:

Planung und Anlegen von Flächen für den ruhenden Verkehr in Kombination mit der Umfeldgestaltung Rathaus.

Projekthalt:

Neuanlage von barrierefreien Stellplätzen für den ruhenden Verkehr.

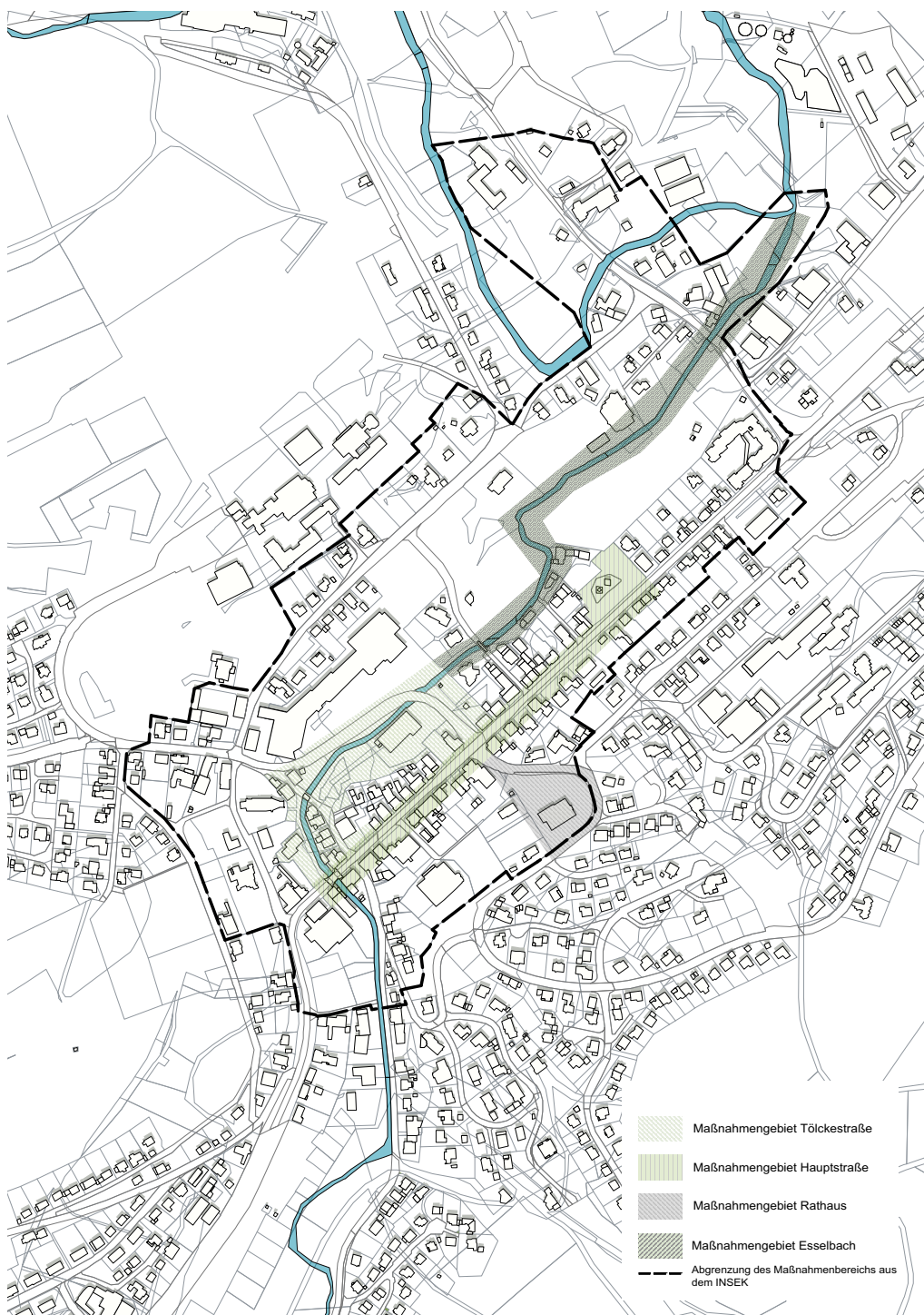
Geschätzte Kosten (brutto): Kostendarstellung nach erfolgter Planung in Kombination mit B1

Fördermöglichkeiten: Keine öffentlichen Förderungen

Projektskizze 4

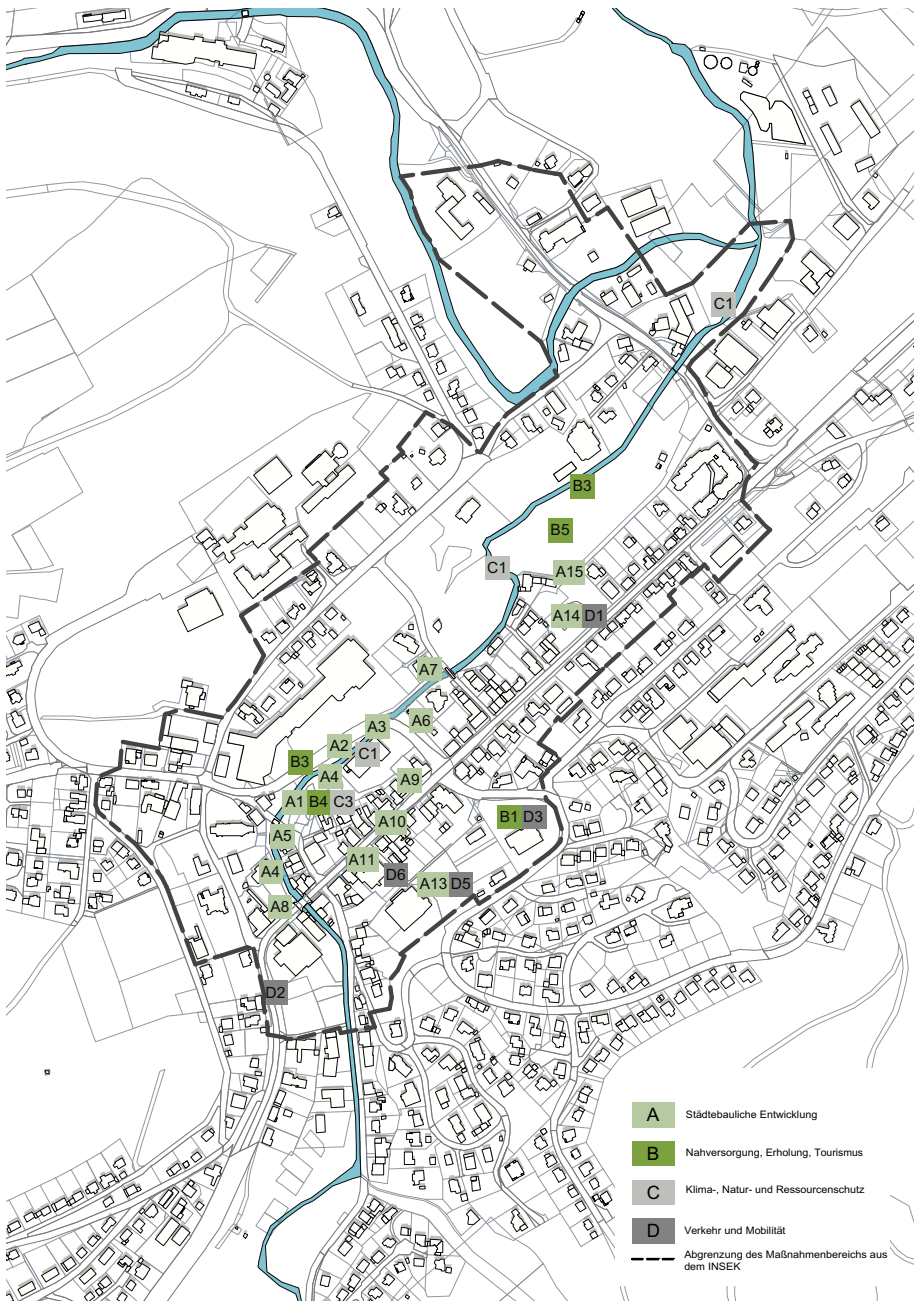
Renaturierung des Esselbachs

Räumliche Zuordnung: Maßnahmensgebiet "Esselbach"



Einzelmaßnahme: C1

Maßnahmenbündel: nein



Maßnahmenträger/Projektbeteiligte:

Projektträger:
Gemeinde Eslohe

Projektbeteiligte: Kommune, Freiraum- und Landschaftsplanung, Gewässerplanung

Beitrag zu Handlungsfeldern im INSEK

Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Handlungsschwerpunkt (Leitidee im Handlungsfeld):

Leitidee Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz:

Eslohe – eine natur- und umweltbewusste Gemeinde

Für die Gemeinde Eslohe mit ca. 90 % Freiflächen ist das Thema Klima, Natur- und Ressourcenschutz ein wichtiges Handlungsfeld. Mit dem Landschaftsplan Eslohe wurden bereits im Jahr 2008 die Weichen in Richtung Klima, Natur und Ressourcenschutz gestellt und zwischenzeitlich viele Maßnahmen zur Verbesserung und zum Erhalt der Strukturen umgesetzt.

Leitziel:

Handlungsfeld C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Leitziel 1: Es gilt Natur und Landschaft auf Grund ihres eigenen Wertes, als Grundlage für Leben und Gesundheit des Menschen und auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich zu schützen, zu pflegen, zu entwickeln und soweit erforderlich wiederherzustellen.

Leitziel 2: Es sind Maßnahmen ergriffen und Infrastrukturen ausgebaut, um klima- und ressourcenschonende Mobilitätsangebot dauerhaft zu stärken.

Leitziel 3: Die Gemeinde Eslohe nimmt die Ziele des Klimaschutzes ernst und setzt diese sinnvoll um. Beim Neu- und Umbauen von Gebäuden, ebenso bei der Entwicklung von Siedlungsflächen, werden zur Herstellung und zur Bewirtschaftung die Vorgaben aus dem Klimaschutz berücksichtigt.

Maßnahmen C: Klima, Natur- und Ressourcenschutz

Umsetzung: Kurzfristig 1 – 3 Jahre, Mittelfristig 3 – 5 Jahre, Langfristig 5 – 7 Jahre

- C1** **Renaturierung des Esselbaches im Bereich zwischen der Brücke B55 und Einmündung in die Salwey (Leitprojekt) (in Zusammenhang mit der Maßnahme B3)** **1-3**

Ausgangssituation:

Im Bereich zwischen der Brücke der B55 über die Essel bis zur Einmündung in die Salwey wurden bisher keine Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt.

Zielsetzung:

Ergänzend zu den Maßnahmen zwischen Tölckestraße und Papestraße sind Maßnahmen zur strukturellen Aufwertung der Essel zwischen dem bereits renaturierten Abschnitt oberhalb der Hauptstraße und der Mündung in die Salwey geplant.

Projekinhalt:

Hier sind mehrere Sohlschwellen ökologisch durchgängig umzugestalten. Weitere Aufweitungen und Renaturierungen der Essel sind im Kurpark geplant.

Geschätzte Kosten (brutto): 260.000 EUR inkl. Planungskosten

Fördermöglichkeiten: Förderrichtlinie Hochwasserrisikomanagement und Wasserrahmenrichtlinie (FöRL HWRM/WRRL) NRW.BANK Hochwasserschutz

